ALLGEMEINE

# SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRANUMERATIONS-PREISE

FÜR OESTERREICH-UNGARN . . . . . . 20 FL. = 40 K
" DEUTSCHLAND . . . . . . . . . . 36 MARK.
" FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN 48 FRCS
" ENGLAND . . . . . . . . . . . . 1 PF. ST. 16 SH.

EINZELNE NUMMERN:
SAMSTAG 30 KR.
DIENSTAG 15 KR. | DONNERSTAG 15 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT

VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT
DIENSTAG, DONNERSTAG UND SAMSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF".

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURUCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 91. WIEN, SAMSTAG DEN 21. OCTOBER 1899. XX. JAHRGANG.

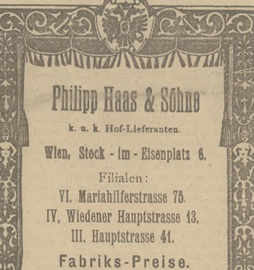

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER:







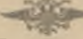




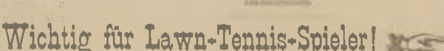




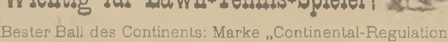














ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN“.

WIENER TELEPHON: NR. 393.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-

WIEN, SAMSTAG DEN 21. OCTOBER 1899.


## ZUM AUSTRIA-PREIS.

Zum zehnten Male wird heuer der Austria-Preis gelaufen, zum sechsten Male bietet dieses bedeutendste Herbstrennen dem Sieger die gewiss sehr hohe Prämie von 87.000 K. *Csapláros* war der Erste, welcher sie gewinnen konnte, dann erhöhten der Reihe nach *Ganache*, *Saphir*, *Gomba* und *Masha* ihre Gewinnconti um diese grosse Summe. Wer wird nun heuer aus der werthvollen Prüfung als Sieger hervorgehen? An noch laufberechtigten Pferden mangelt es keineswegs, die Zahl der am 1. August stehengebliebenen Pferde ist wahrlich keine geringe, da sich aber darunter gar viele befinden, welche keine 100 : 1-Chance besitzen, ist es nicht Wunder zu nehmen, dass die Schaar der Bewerber keine viel grössere sein wird, als dies in den letzten Jahren stets der Fall war. Es sollen nämlich nachfolgende Pferde zum Pfosten gehen:

| | Reiter |
|---|---|
| A. Dreher's 4j. F.-St. *Busserl* v. Zsupán—Bussi, 62½ Kg. (Smart) | Smith |
| Gf. Tass. Festetics' 2j. dbr. H. *Hamlet* v. Matchbox—Hilda, 51 Kg. (D. Waugh) | Poole |
| *Bar. J. Harkanyi's 2j. F.-H. *Enzio* v. Matchbox—Eris, 51 Kg. (Metcalf) | ? |
| Bar. H. Königswarter's 2j. F.-H. *Pilatus* v. Saraband—Petrel, 54½ Kg. (J. Reeves) | Adams |
| Al. Ritt. v. Lederer's 2j. F.-H. *Ritka II* v. Matchbox—Rebecca, 51 Kg. (Hansi) | S. Bulford |
| Dr. J. Maggin's 2j. F.-St. *Hampton Girl* v. Galliard—Princess Hampton, 49½ Kg. (Ch. Halliwell) | Ibbett |
| A. v.-Péchy's 3j. F.-H. *Iro* v. Master Kildare—Ironie, 62½ Kg. (Milne) | Fk. Sharpe |
| Bar. G. Springer's 3j. br. H. *Mindegy* v. Dunure—Mirabel, 61 Kg. (Butters) | Hyams |
| *Dess. 3j. br. H. *Galiford* v. Gunnersbury—Gaillarde, 62½ Kg. (Butters) | ? |
| N. v. Szemere's 2j. br. H. *Sternbusk* v. St. Gatien—Interim, 51 Kg. (Maw) | Cleminson |
| Dess. 2j. br. H. *Sobri* v. St. Gatien—Soll ich, 51 Kg. (Maw) | ? |
| Rud. Ritt. Wiener v. Welten's 6j. br. H. *Gomba* v. Dictator—Y. Tripaway, 66 Kg. (H. Reeves) | Barker |
| Gf. Sieg. Wimpffen's 2j. br. St. *Miss Duncan* v. Stronzian—Dawn, 49½ Kg. (Metcalf) | Wilton |

* Zweifelhafte Theilnehmer.

Die an der Spitze obiger Liste stehende *Busserl* hat bereits zweimal am Austria-Preis theilgenommen. Vor zwei Jahren unterlag sie als Zweijährige nach Kampf gegen *Gomba*, im Vorjahre endete sie unplacirt. Dieser Niederlage ist aber nicht viel Bedeutung beizumessen, sie kann für die Beurtheilung der diesjährigen Chancen von *Busserl* nicht maassgebend sein. Vor zwölf Monaten hatte nämlich der Dreher'sche Stall in *Tip-Top* einen besseren Vertreter im Rennen, und dann war *Busserl* im vergangenen Jahre lange nicht so gut, als sie dermalen ist. Heute steht *Busserl* wieder auf der Höhe ihres ganzen Könnens, das hat sie im Königin Elisabeth-Preis zur Genüge bewiesen. Weiters hat *Busserl* eine eingehende Vorbereitung für den Austria-Preis erhalten, dessen Distanz ihr sicher zusagt, namentlich dann, wenn das Rennen in gutem Tempo gelaufen wird. *Busserl* wird sehr schwer zu schlagen sein, der muss aus sehr gutem Holze geschnitzt sein, der ihr den Weg zum Siege verlegen will.

Unter den älteren Pferden wird kaum eines der ausgezeichneten Dreher'schen Stute gefährlich werden. Da ist zunächst *Iro*, der an Classe nicht an *Busserl* heranreicht. Seinem Siege im Karpathen-Preis sprach man ursprünglich eine grosse Bedeutung bei. Die nachherigen Leistungen von *Charmant* und *Antonius* aber, welche in Tátra-Lomnicz *Iro* zunächst geendet waren, mindern den Werth seines Erfolges bedeutend herab. Gegen *Galifard* spricht sein Laufen im St. Leger. Auch ist es schwer erfindlich, was der deutsche Derbysieger in dem kurzen Rennen zu suchen haben soll. Da scheint der Schönfelder Stall durch *Mindegy* besser vertreten zu sein, doch ist auch dieser *Dunure*-Sohn nicht gut genug für den Austria-Preis. *Gomba* ist aus dem Rennen. Er hat mit 66 Kg. ein viel zu hohes Gewicht im Sattel, er müsste besser sein, als er je war, wenn er das Rennen gewinnen will. Daran ist aber nach seinem Laufen in den Prince of Wales-Stakes in Baden-Baden nicht zu glauben.

Welcher unter den Zweijährigen hat nun das Zeug in sich, einer *Busserl* den wahrscheinlichen Sieg streitig zu machen? Da muss vor Allem darauf hingewiesen werden, dass in Rennen für zweijährige und ältere Pferde zumeist die älteren Pferde im Vortheile sind, dass öfters schon ältere Handicappferde Zweijährige von Classe geschlagen haben. Wenn man die Siegerliste des Austria-Preises durchblickt, muss man gestehen, dass, abgesehen von *Szélvész*, welche auf eine mässigere Gegnerschaft stiess, und von *Masha*, deren Erfolg ein nichts weniger als einwandfreier war, blos Zweijährige den Austria-Preis gewonnen haben, welche zu den Allerersten ihres Jahrganges gehört haben. *Ganache* und *Saphir* bildeten nahezu eine Classe für sich, *Magus* hat überhaupt niemals einen Bezwinger gefunden und *Csapláros* galt als Zweijähriger für einen Hengst von aussergewöhnlichem Rennvermögen. Man muss sich nun vor die Frage stellen: Gibt es unter den obengenannten Zweijährigen ein Pferd von den Qualitäten eines *Ganache* oder eines *Saphir*? Man ist fast versucht, diese Frage zu bejahen und *Pilatus* als einen solchen Zweijährigen zu bezeichnen.

*Pilatus* hat bekanntlich an drei Rennen theilgenommen und auch sämmtliche gewonnen. Zuletzt schlug er im Graf Nicolaus Esterházy-Memorial nach hartem Kampfe *Dundi*. Er war aber damals keineswegs im Vollbesitze seines Rennvermögens und machte den Eindruck starker Verbesserungsfähigkeit. Meister John Reeves hat die Zwischenzeit gewiss nicht unbenützt gelassen, *Pilatus* wird morgen um Manches besser sein, als er am 8. September war, und als vollkommen fertiges Pferd wird er einen überaus ernsten Gegner von *Busserl* abgeben. Ob er aber im Stande ist, vier Pfunde an *Busserl* zu cediren, muss als fraglich bezeichnet werden. *Hamlet* hat im St. Ladislaus-Preis bei sechs Pfund zu seinen Gunsten *Kara* nicht schlagen können, er muss also mehr als sieben Pfund unter *Pilatus* stehen, nachdem *Dundi* ja vor dem Esterházy-Memorial besser als *Kara* probirt war. *Enzio* ist ein zweifelhafter Starter. Er war längere Zeit nicht auf dem Posten und kommt daher ebensowenig in Frage als seine Stallgenossin *Miss Duncan*, für welche die Gesellschaft, welche sie hier antrifft, doch zu gut ist. *Ritka II.* ist dermalen noch nicht weit genug, um mit den Ersten seines Jahrganges in einem Athem genannt zu werden, und die bisherigen Leistungen von *Sternbusk* und *Sobri* lassen diese beiden Hengste auch nicht als vollwerthige Gegner von *Pilatus* ansprechen.

Eine besondere Erwähnung verdient *Hampton Girl*, welche die That von *Saphir* und *Masha* wiederholen soll. Die *Galliard*-Tochter des Dr. J. Maggin gewann bei ihrem ersten Auftreten das Versuchsrennen der Stuten in Berlin-Hoppegarten gegen *Rabeninsel*, *Volt* und mehrere andere Stuten, von denen aber keine nachher sich ausgezeichnet hat. Hierauf endete *Hampton Girl* unplacirt in dem von *Obermohr* gegen *Mistake* und *Gabelweihe* gewonnenen Hamburger Criterium und kam dann im Preis von Thüringen in Gotha als Vierte hinter *Siegwart*, *Donatello* und *Ironie* ein. Ihre beiden letzten Versuche gestaltete *Hampton Girl* zu schönen Siegen, indem sie das Landgrafen Rennen gegen *Ironie* und *Ordonnanz* und das Falkenhausen-Memorial gegen *Orizaba*, *Eigensinn*, *Sudonie* und den allerdings in der Form stark zurückgegangenen *Siegwart* gewann. Aus der geschilderten Laufbahn von *Hampton Girl* ist einerseits zu ersehen, dass *Hampton Girl* in der letzten Zeit gute Fortschritte gemacht hat, und andererseits kann man daraus entnehmen, dass die Tochter der *Princess Hampton* nur zur zweiten Classe gehört, mehr nicht. Nun

hält man in Deutschland überhaupt nicht viel von dem 1897er Jahrgang, es wäre also eine grosse Ueberraschung, wenn *Hampton Girl* eine hervorragende Rolle in dem Rennen spielen würde.

Resumirt man das Gesagte, so ergibt sich somit, dass aller Wahrscheinlichkeit nach das Ende des Austria-Preises zwischen

***Busserl* und *Pilatus***

liegt. Der Gewichtsunterschied von vier Pfund zu Gunsten von *Busserl* gibt uns Veranlassung, in der Gewinnerin des Königin Elisabeth Preises die reellere Preisbewerberin zu erblicken.

Tips für heute:
Hürdenrennen: *Albatros—Cecilic.*
Maidenrennen der Zweij.: *Hirondelle—Felard.*
Verkaufs-Hcp. der Zweij.: *Cabbage Rose—Alençon.*
Handicap: *Felénk—Ladro.*
Abonnent-Handicap: *Sello—Vitzli-Putzli.*
Steeple-chase: *Aspasia—Millefleurs.*
Verkaufsrennen: *Bator—Beauharnais.*
Handicap: *Isolde—Illusion.*

Tips für morgen:
Handicap: *Almaviva—Drava.*
Verkaufsrennen der Zweij.: *Suada—Pattogó.*
Staatspreis: *Vivó—Kisasszony.*
Austria-Preis: *Busserl—Pilatus.*
Verkaufsrennen: *Mirko—Sarkantyú.*
Verkaufs-Steeple-chase: *L'Eclaireur—Futar.*
Handicap der Zweij.: Stall Szemere—*Haricot.*

## DAS WIENER OCTOBER-MEETING.

I.

Aufregend war der Beginn des Wiener October-Meetings gewiss nicht. Die beiden ersten Renntage boten zwar der Genüsse gerade genug, was die Quantität anbelangt, aber qualitativ liessen die Rennen Manches zu wünschen übrig, denn man sah zumeist nur Handicap- und Verkaufspferde. Eine erfreuliche Erscheinung allerdings zeigte sich, nämlich die starke Besetzung der Hindernissrennen. Sollten denn doch bessere Zeiten für den illegitimen Sport anbrechen, der so lange Zeit die Rolle des Aschenbrödels auf unseren Rennbahnen spielte? Man konnte diese Vermuthung fast hegen, als für das erste Rennen des Mittwoch am Aufzugapparate die Nummern von zehn Pferden emporgingen. Zehn Pferde in einem Verkaufs-Hürdenrennen, das war die erste Ueberraschung, die zweite bildete der sehr leichte Sieg von *Driver.* Nicht dass *Driver* siegte, sondern die überlegene Art seines Erfolges kam selbst dem eigenen Stall unerwartet. Der der Zucht des Grafen Hunyady entsprossene Hengst schlug im gewöhnlichen Handgalopp seine Gegner, von denen *Ladra* und *Tartuffe* ihm zunächst endeten. *Ladra* hatte ihren zweiten Platz allerdings nur dem Umstande zu verdanken, dass *Tartuffe* an der letzten Hürde einen argen Rumpler machte.

Im Herbst-Armee-Jagdrennen stiegen sieben Officiere in den Sattel. Das Rennen wurde sehr flott und schneidig geritten, bis zur Meile hielten sich fünf Theilnehmer gut zusammen. Dann allerdings zog sich das Feld weit auseinander, und da schliesslich *Belle Hélène* niederbrach und auch *Clarion* nicht ganz heil aus dem Rennen zurückkehrte, so bot dieses in seiner letzten Phase keinen erfreulichen Anblick. Den Sieg errang *Nehmts mi mit,* der trotz der Steuerung durch den Champion-Herrenreiter Oberlieutenant Zdenko von Kreutzbruck als crasser Aussenseiter startete. Der Halbbruder von *Eins ins Andere* ist ein ausgesprochener Steher, sein Stehvermögen verhalf ihm auch in erster Linie zum Siege. Sehr gut hielt sich unter seinen 73 Kg. *Eglamour,* den beiden Ersten aber wäre *Belle Hélène* sicher sehr gefährlich geworden, würde sie nicht eben von einem Niederbruche ereilt worden sein.

Das Handicap der Zweijährigen, das so rasch abgewickelt wurde, dass nur ein sehr geringer Bruchtheil der Zuschauer seine Wetten beim Totalisateur abschliessen konnte, brachte mit dem Siege von *Aladin* eine grosse Ueberraschung. Es war übrigens sehr gut gemacht, denn *Isalco, Golden Lock* und *Sello* endeten dichtauf. *Aladin* ist ein sehr schneller Hengst, der seine Gegner vom Fleck weg ausser Athem lief. Slack erwies sich auf *Aladin* als ein sehr geschickter Reiter. Die favorisirte *Antigone* war nirgends. Sie scheint nicht gut vom Start abgekommen zu sein.

Ein prächtiges Rennen war die von zehn Pferden bestrittene Steeple-chase, man hat schon lange keine derart interessant verlaufene Hindernissconcurrenz in der Freudenau gesehen. *Tricky* und *L'Eclaireur* waren die meistgewetteten Pferde. Der Auersperg'sche Hengst war jedoch schon beim Ablauf geschlagen, *L'Eclaireur* aber unterlag, allerdings nicht ganz ausgeritten, gegen *Futár* und *Aspasia.* Zu seiner Entschuldigung mag angeführt werden, dass dies eben die erste Steeple-chase war, welche *L'Eclaireur* bestritten hat. Er wird demnächst sicher ein besseres Rennen laufen. *Futár* war immer ein recht nützlicher Steepler, und da Rosak ihn diesmal ganz in der Hand hatte und auch mit grosser Ueberlegung ritt, konnte er seinem neuen Besitzer den ersten Erfolg bringen. *Aspasia* setzte ihm hart zu, die Stute des Dr. Day wird vielleicht noch in diesem Jahre eine Steeple-chase gewinnen. *Alar* sah bis zur vorletzten Hürde gefährlich aus, fiel aber dann ganz ab.

Im Staatspreis trafen *Leader* und *Rio tinto* aufeinander, welche zuletzt im Herbst-Preis sich getroffen hatten. Da *Leader* diesmal um dreizehn Pfund schlechter daran war, so gelang es ihm nicht, wieder vor *Rio tinto* einzukommen, vielmehr musste er dem *Abonnent*-Sohne einen leichten Sieg überlassen. Dieser Erfolg lässt auf's Neue die Niederlage, welche *Rio tinto* im Pásztor-Preis in Budapest durch *Diomed* hatte erleiden müssen, unbegreiflich erscheinen. *Scipio* kam als Dritter ein vor *Doppeladler* und *Timár,* zwei Pferden, welche als Dreijährige lange nicht das geworden sind, was sie als Zweijährige zu werden versprachen.

Einen spielenden Sieg feierte *Cecilic* im Hürdenrennen der Dreijährigen, einen so leichten Sieg, dass man in ihr eines der allerbesten dreijährigen Hürdenpferde erblicken muss. Sie siegte mit Pfunden in der Hand, als sie das Rennen aufnahm, schienen ihre Gegner förmlich stille zu stehen. Sie kann nach dieser Leistung nicht schlechter als *Bambula* sein, der im September-Hürdenrennen eine so grosse Form gezeigt hatte. Bedeutende Fortschritte hat *Berenice* gemacht, welche bei ihren ersten Versuchen sich nichts weniger als ausgezeichnet hat. Sie kam nach der letzten Hürde mit mächtigem Anprall und entriss der allerdings nicht völlig ausgerittenen *p. p. c.* das zweite Geld. Diese kleine Stute hat sich recht wacker gehalten; auch sie bildet eine werthvolle Bereicherung der Gesellschaft unserer dreijährigen Hürdenpferde. Schlecht lief *Gondolat.* Seit dem Eingange von *Turul* ist es mit den guten Tagen des Slatinaner Stalles vorbei. *Albatros* erlag seinen 70 Kg, aus *Mini* dürfte niemals ein gutes Hürdenpferd werden, und auch *Bokhara* scheint nicht das Zeug zu einem brauchbaren Hindernisspferde in sich zu haben.

Im Verkaufsrennen für ältere Pferde siegte *Virginie* gegen *Aldomás,* welcher der jetzt in guter Form befindlichen Stute des Dr. Day nicht acht Pfund geben konnte, und im Ridotto-Rennen bezwang *Da kommt sie* nach nervenerregendem Endkampfe *Suada.* Die *Theodore*-Tochter streckt sich im heissen Ringen williger als *Suada,* und dann kam ihr auch die physische Kraft eines solchen Reitkünstlers wie Gilchrist zu statten. Die Favorits *Allerweil fidel* und *Rózsi* kamen im geschlagenen Felde ein; sie sind schon im Rückgange begriffen.

Das gute Laufen von *Cecilic* und von *p. p. c.* am Mittwoch wies im Hürdenrennen der Dreijährigen, der ersten Concurrenz am Donnerstag, strenge auf *Moholnop* hin, der auch als Favorit startete. Er bereitete seinen Anhängern aber bange Momente und würde wohl auch nicht *Junius* geschlagen haben, wenn dieser nicht auf der flachen Bahn behindert worden wäre und einen Umweg





hätte machen müssen. Dadurch kam er zu spät. Es sollte aus *Junius* ein gutes Hürdenpferd werden.

Das Maidenrennen der Zweijährigen über die Meile musste als ein sehr gutes Ding für *Glen d'or* angesehen werden, da er es nur mit minderwerthigen Gegnern zu thun hatte. Der Neuling *Hozomány* endete als Zweiter, *Fainéant* als Dritter. Dass *Glen d'or* diese Pferde zu bezwingen vermochte, darf er sich zwar nicht als ein hohes Verdienst anrechnen. Aus seinem Siege geht aber doch hervor, dass der nobel gezogene Hengst über ein gut Theil Stehvermögen verfügt, und das ist immerhin eine sehr schätzenswerthe Eigenschaft. Man wird von *Glen d'or* im nächsten Jahre sicher noch Besseres zu sehen bekommen.

Im Verkaufsrennen sollte *Aldomás* die Niederlage wettmachen, welche er 24 Stunden zuvor in einer ähnlichen Concurrenz durch *Virginie* erlitten hatte. Man gab da seinem Reiter Schuld, nun zeigte es sich, dass Barker ein sehr gutes Rennen auf *Aldomás* geritten, denn diesmal schlug *Virginie* den Hengst noch viel leichter. Uebrigens war nicht *Aldomás*, sondern *Szeszély II.* Favorit. Dass *Virginie* dieser nützlichen Stute neun Pfund geben und sie noch schlagen konnte, veranlasste Baron Johann Harkányi, *Virginie* bei der Versteigerung um 6200 K. zu erwerben, um einen Preis, den diese von guten Eltern stammende Stute wohl werth sein sollte.

Eine ausgezeichnete Arbeit lieferte der österreichische Handicapper mit dem Királyne-Handicap. Handicaps über 1000 Meter fallen zwar weit öfter besser aus als Ausgleichsrennen über längere Distanzen, aber in dem in Rede stehenden Rennen ist Herrn Georg Ernst der Gewichtsausgleich besonders gut gelungen, denn wohl an acht Pferde passirten innerhalb zwei und drei Längen den Richter. Als Sieger ging aus dem Rennen *Diadal* hervor, der damit seinen Besitzer für sein Versagen im Dunakeszer Preis entschädigt hat. Der schöne Hengst ist eben ein ausgesprochener Flieger, 1000—1200 Meter sind seine beste Distanz, über mehr als drei Viertelmeilen kommt er nicht hinweg. Sagten *Diadal* die 1000 Meter gerade zu, so waren sie dagegen für *Isolde* und *Tip Top* sicherlich zu kurz. Der Dreher'sche Hengst lief unter seinem Höchstgewichte von 64 Kg. ohnehin ein hervorragendes Rennen, das auf die Chancen von *Busserl* im Austria-Preis ein sehr günstiges Licht wirft. *Férie* kam als Vierte ein und dichtauf endete *Anuska*, welche nächst *Tip-Top* entschieden das beste Pferd im Felde war. *Gaudriole* hatte vielleicht einen stärkeren Reiter gebraucht.

*Cromwell*, der sich in der ersten Hälfte der Saison von einem Handicappferd bis zum Favorit für den Jubiläums-Preis emporgeschwungen hat, wird seit diesem Rennen arg vom Unglück verfolgt. In der oben genannten werthvollen Freudenauer Prüfung wurde er durch ein tückisches Missgeschick kampfunfähig gemacht, im St. Leger war er nicht ganz auf dem Posten und hatte sich vor *Per Butters* und *Bonvivant* zu beugen, und im Jockey-Club-Preis unterlag er gar gegen einen *Mordány*. Nun ist er wieder bezwungen worden, nach einem mörderischen Endgefecht rang ihn *Kisasszony* im Tokio-Rennen mit einer kurzen Kopflänge nieder. Er ist nur ein Steher und hat auch nicht ein Quintchen Speed, er kann zum Schluss absolut nicht schneller werden. *Kisasszony* aber vereinigt Ausdauer mit Schnelligkeit, und so gelang es ihr, als Park sie in den letzten Sprüngen zum Aeussersten aufforderte, *Cromwell* mit einer Nasenlänge den Preis zu entreissen. Sie ist eine selten treue Stute, eine echte *Beauminet*-Tochter. Es ist wirklich Schade, dass der heuer im Frühjahre eingegangene Franzose seinerzeit nicht jene Werthschätzung erfuhr, welche man ihm in seinen alten Tagen — zu spät — entgegenbrachte. *Nickerl* kam erst spät auf die Beine, und als es dann Ernst wurde und er in das Gefecht eingriff, stand er nicht ganz nach Hause.

Die Steeple-chase der Dreijährigen versammelte die bereits einmal auf der schweren Hindernissbahn erfolgreich gewesene *Remény* und fünf Neulinge beim Start. Von diesen schieden *Mon plaisir* durch Ausbrechen und *Drift* durch Sturz aus dem Rennen, *Banda* aber siegte spielend leicht gegen *Senator II.* und *Vértes*, welche niemals das von *Banda* vorgelegte Tempo zu halten vermochten. Aus Fliegern werden gute Hindernisspferde. Diesen alten Erfahrungssatz hat *Banda* wieder glänzend bestätigt.

Das Verkaufsrennen der Zweijährigen sah nach öffentlicher Form eigentlich wie ein gutes Ding für *Quäker* aus. Der Henckel'sche Hengst wurde aber vernachlässigt, weil er eben einem Stalle angehört, an den das Unglück sich schon seit geraumer Zeit mit unheimlicher Treue anheftet. Der Sieg von *Quäker* stand aber keinen Moment in Frage, *Quäker* hielt seine Gegner vom Start weg vollkommen sicher und errang, von Chaloner umsichtig gesteuert, einen schönen Sieg gegen *Ne engedj* und den Debutant *Pharisäer*, über den ziemlich günstige Gerüchte in Umlauf waren.

Einen heissen Favorit gab es im Handicap der Zweijährigen in *Gourgandine*, auf deren Sieg man um so sicherer rechnete, als *Da kommt sie*, ihre Bezwingerin im Nursery-Handicap am 12. October in Budapest, am Mittwoch das Ridotto-Rennen gewonnen hatte. Man vergass aber darauf, dass die Distanz diesmal nur 1000 Meter betrug und für *Gourgandine* zu kurz sein mochte. Dies war es auch. *Gourgandine* kam nie ordentlich in's Rennen, sie konnte mit so schnellen Pferden wie *Carma*, *Wundermadl* und *Arana*, welche auch noch weit besser im Gewichte standen als *Gourgandine*, nicht Schritt halten und endete unplacirt. *Carma*, welche Valasek diesmal weit vorsichtiger ritt, als er dies zuletzt in Budapest gethan, war mit $47\frac{1}{2}$ Kg. so gut daran, dass ihr Sieg gewiss nicht überraschen konnte. *Wundermadl*, deren Ausdauer über mehr als 1000 Meter nicht ausreicht, kam als Dritte ein hinter *Arana*, der vielleicht noch heuer seine Maidenschaft ablegen wird.

## EIN SPORTSMAN ALS VEGETARIANER.

Anlässlich der letzten Wiener Regatta wurde es bekannt, dass ein Ruderer, welcher bei derselben durchaus keine schlechte Rolle spielte und insbesonders eine sehr gut durchgebildete Musculatur zeigte, Vegetarianer sei und noch dazu solcher der strengeren Richtung. Bei dem Umstande, als die Frage der Ernährung beim Training für Ruderer oder für athletische Sportzweige heute offener denn je ist, indem die durch viele Jahre als Gesetz gehaltenen Anschauungen neuestens vollständig über den Haufen geworfen wurden, insbesonders aber bei einer Reihe hochwichtiger Nahrungsmittel die bisherige wissenschaftliche Meinung über deren Nährwerth und Nutzeffect als grundfalsch erkannt wurde, erscheint es doppelt interessant und hochwichtig, die Erfahrungen eines Vegetarianers im strengen Training kennen zu lernen. Wir haben uns daher an den betreffenden Wiener Ruderer Herrn Franz Hager mit dem Ersuchen gewendet, uns über seine Lebensweise freundlichst nähere Aufschlüsse zu geben und uns seine Anschauungen und Beobachtungen über die Leistungsfähigkeit eines Vegetarianers im Training und bei sonstigen körperlichen Anstrengungen mitzutheilen. Die Antwort, die wir erhielten, bildet der folgende Brief, der für die Sportwelt in jeder Hinsicht ausserordentlich interessant, für den Forscher aber höchst werthvoll ist. Indem wir Herrn Hager für seine reichen und übersichtlichen Ausführungen bestens danken, lassen wir dieselben im Nachstehenden vollinhaltlich folgen:

Kagran bei Wien, 25. September 1899.

Vor fünf Jahren wurde ich Vegetarier in der Absicht, gesund zu werden, sowie die meisten Gesinnungsgenossen durch Krankheit dem Vegetarismus zugeführt werden.

Ich hatte an hochgradiger Nervosität, Verdauungsbeschwerden, furchtbarem Kopfweh, Gelbsucht etc. gelitten; an heissen Tagen glaubte ich mich blos noch durch Behandlung mit Eis bei Verstand erhalten zu können u. s. f. Diese Uebel wurde ich bald nach Beginn der neuen Lebensweise nach und nach los und ledig, und heute kenne ich Kopfweh fast nicht mehr! Seitdem hat sich auch meine Frau (freiwillig) mit Vortheil zu dem System bekannt und unsere vierjährige Tochter hat bis nun kein Fleisch zu essen bekommen. Dieses Kind besitzt einen derartigen Trieb nach körperlicher Thätigkeit, eine solche Muskelkraft und Ausdauer, ein so blühendes Aussehen, dass viele Fremde sogleich vermuthen, es müsse »ausgezeichnet genährt« sein! Wie verblüfft sind die Guten dann, wenn sie hören, woraus die Nahrung besteht! Wenn hier, so wie es öfters in Deutschland der Fall war, auch »Ausstellungen vegetarisch aufgezogener Kinder« stattfänden, würde ich meine Kleine, die bisher noch nie krank war, sofort dazu anmelden. Zu bemerken ist noch, dass

ich schlank bin und meine Frau zart ist. Unser Töchterchen ist auch geistig voraus und nur in der Grosse wie der Durchschnitt.

Eine Ernahrungsweise, bei welcher Kinder, wie es jetzt schon vielfach nachgewiesen wurde, so vortrefflich gedeihen, muss auch Erwachsenen zusagen. Freilich wundert mich nicht zu sehen, dass Viele schlecht dabei fahren; was wird da aber auch gesündigt! Der Eine glaubt bei jeder Mahlzeit sechserlei Gemüse und sonst nichts essen zu sollen, der Andere verlegt sich ausschliesslich auf Mehlspeisen; dieser uberfuttert sich mit Eiern, Kase etc., Jener mit Zucker u. s. f. Ich kenne Vegetarier, die taglich fünfmal, andere, die drei- oder zweimal und wieder welche, die im Tage nur einmal speisen, ja ich selbst habe dies Alles versuchsweise durchgemacht.

Erfahrungsmassig und wissenschaftlich nachgewiesen steht heute fest, dass Gebiss, Magen und Eingeweide beim Menschen für Körner- und Fruchtnahrung eingerichtet sind, und dass selbst jahrtausendelanges Fleischessen diese Organe zu keiner Anpassung vermocht hat! Uebrigens geniesst die grosse Mehrzahl aller Menschen kein Fleisch. Und dort, wo der Fleischgenuss am meisten betrieben wurde, in England, trat auch die heftigste Gegenbewegung ein. In England ... ten Vegetarier zu Hause. Das Deutsche Reich ist auch sehr vorgeschritten in der Hinsicht; in Berlin allein gibt es mehr als zwanzig vegetarische Speisehauser, in Wien — vier!

Welche confusen Begriffe im Volke über Vegetarismus herrschen, zeigen die Bemerkungen, sobald von Eiern, Butter, Wein und Bier die Rede ist. Der Laie glaubt, ein Vegetarier müsse erstere meiden, dürfe aber alkoholische Getranke zu sich nehmen, wahrend in Wirklichkeit nur der Vegetarier ist, der Alles von getodteten Thieren sowie Wein, Bier, Schnaps etc. vollkommen. Milch, Eier etc. aber so viel als moglich verschmaht! Ich weiss, dass man auch ohne die letzteren ausgezeichnet leben kann, obwohl auch ich hie und da ein Glas Milch, zwei Eier oder ein Stuck Kase genommen. Die Hauptsache bleiben Körner (Brot, Reis, Mais, Erbsen, Linsen etc.) und Früchte.

Das Eiweiss des Korpers wird auch bei starker Bewegung, wie die neuesten Forschungen ergaben, fast gar nicht aufgebraucht; wozu also viel Eiweiss einnehmen? Erbsen und Linsen enthalten schon viel mehr Eiweiss als nöthig (fast so viel wie Fleisch). Schon Payer auf seiner Nordpolfahrt hat die »unerklarliche« Bemerkung gemacht, dass die Leute arbeitstüchtig blieben, wenn auch der Fleischvorrath seit lange zu Ende gegangen, dass sie jedoch, sobald das Brot rar wurde, sofort unfahig wurden, schwerere Arbeit zu verrichten.

Ein Hund, blos mit Fleisch gefüttert (ohne Knochen und Blut, wie es die Menschen geniessen), muss zu Grunde gehen; dagegen werden Jagdhunde, Circushunde häufig genug ganz ohne Fleisch aufgezogen, weil sie dann viel gelehriger und ausdauernder sind und eine weitaus bessere Witterung haben. Und der Hund ist doch seiner ganzen Veranlagung nach Fleischfresser! Wie viel mehr muss die fleischlose Kost dem dazu veranlagten Menschen zusagen!

Miller, der Gewinner des Sechs Tage-Radrennens vom Vorjahre, lebt fast ganz vegetarisch, die vier oder fünf ersten Ankömmlinge des seinerzeitigen Distanzmarsches Wien—Berlin waren Vegetarier u. s. w.

In Deutschland wurden Versuche mit einer Rudermannschaft gemacht; es zeigte sich, dass die Uebertrainirtheit bei viel Fleisch in der Nahrung auffallend rasch, bei gemischter normaler Kost schon bedeutend spater, bei mehr pflanzlicher Kost mit Beigabe von Zucker jedoch gar nicht mehr eintrat! Also, was will man mehr? Geben da noch Jemandem nicht die Augen auf? Steckt doch so viel und so reiner Zucker in unserer vegetarischen Kost, ausserdem so viel Starkemehl, das sich durch die Verdauung ebenfalls in Zucker umwandelt. Man gibt neuestens ja sogar Pferden Zucker, und zwar bis 2—$2^1/_2$ Kilogramm taglich; dieselben sollen dann mehr Arbeit leisten konnen, ohne Gewicht zu verlieren.

Bisher wurde Zucker, z. B. in Büchern über Training, als Gift überhaupt hingestellt, und jetzt auf einmal soll er das reinste Lebenselixir sein! Beides ist falsch, weil zu allgemein gehalten. Zucker ist und bleibt Gift für übernährte Leute, die durch das Training leichter werden, überflüssiges Fleisch und Fett verlieren sollen, dagegen die beste Arznei für schwachere Menschen, die an Gewicht und Kraft gewinnen wollen! Also nur Rücksicht nehmen auf herrschende Verhaltnisse, nicht verschieden veranlagte Leute in gleicher Weise mit Zucker tractiren, weil sie zufallig einer Mannschaft angehören! Wenn man nun aber mit Zucker so wunderbar für alle Verhaltnisse Rath schaffen kann, wozu noch die Fleischkost, die an und fur sich schon nichts taugt, weil sie vor Uebertrainiren nicht schützt, also nicht zu grossen Leistungen befahigt? Und Jene, die bei gemischter Kost grosse Leistungen vollbringen, danken dies sicher nicht der »Hauptsache«, dem Fleisch, sondern gewiss den Zuthaten.

Pflanzenfressende Thiere sind den Fleischfressern in jeder Hinsicht weit überlegen (Elephant, Büffel, Pferd), denn der schwachlichste Esel leistet durch seine geringe, aber andauernde Arbeit viel mehr im Tage als der »stolze« König der Thiere, der nach einem grossen Sprunge so ausgepumpt ist, dass er einen zweiten erst nach geraumer Zeit der Erholung wieder fertig bringt! Denn was da Tschudi oder Brehm behaupten, dass nämlich die wilde, blutdürstige, vor Hunger rasende Bestie grossmüthig verzichten soll, wenn der erste Sprung misslingt, das glauben wir »Vegetarier« nicht! Andererseits wird unsere Auffassung wahrscheinlicher, wenn man den geringen Lungenraum solcher Thiere ihren colossalen Muskelmassen gegenüberhält. Die Lunge! In dem Verhaltnisse dieser zu den Muskeln, des Dampfkessels zur Maschine, liegt das Geheimniss fast jeder grossen Leistung! Da steht hoch obenan das Rennpferd. Was für eine riesige, prachtvolle Lunge! Was muss die bei einem Rennen, bei dem alle Muskeln auf's Angestrengteste arbeiten, für Luft herbeischaffen! Bei Ueberwiegen der ausseren Organe, der Muskelkrafte, sehen wir stets momentane, grosse Kraftleistungen bei einer Ueberlegenheit der inneren Organe, Herz und Lunge, hauptsächlich Ausdauer, d. h. ebenfalls grosse Kraftleistungen, jedoch von viel längerer Zeitdauer, also weitaus werthvoller. Man konnte hier fast »Sprinter« und »Langdistanzlaufer« als Beispiele anführen. Ich halte eine feste und verlässliche Gesundheit nur bei solchen Menschen für moglich, deren innere Organe überwiegen oder mindestens nicht überwogen werden, was schon darin seine Bestatigung findet, dass durch Krankheit immer zuerst die Ausdauer verloren geht und dass oft Kranke kurze Kraftleistungen vollbringen, als ob ihnen nichts fehlte, wahrend ihre Ausdauer gleich Null ist.

Also Herz und Lunge sind — Ausdauer, Ausdauer ist Gesundheit, wenigstens in den allermeisten Fallen. Wenn in einem bekannten Buche über Ruder- und Segelsport mitgetheilt wird, dass gerade die besten Mannschaften nach scharfem Rennen in Folge Luftmangels oft genug zusammenbrechen und kurze Zeit darauf schon wieder so frisch sind, dass sie ein ebenso heisses Rennen binnen einer halben Stunde bestreiten konnen, so beweist dies, dass hier die Lungenkraft die erste Rolle spielt und dass bei den betreffenden Leuten ein geringes Weniger an Muskel noch immer nicht von Schaden ware.

Der Knochenbau bleibt eben das Fundament, denn er bestimmt Weite und Form von Brustkasten und Becken, also des Raumes für die Dampfkesselanlage. Ich glaube, dass kein guter Züchter von Vollblut beim Ankauf von Pferden ermangeln wurde, darauf zu sehen, dass ja die Rippen möglichst herausgewölbt sind und weit nach rückwarts reichen!

Aber die Lehren, die man auf jenem Gebiete macht, will man für seine eigene Race nicht beherzigen; macht man darauf aufmerksam, so heisst es neunmal in zehn Fallen ebenso geistreich als höflich: »Der Mensch ist kein Ross!«

Nun aber nahrt der Vegetarier der Zusammensetzung seiner Kost halber sein Skelet schon viel besser als der Fleisch- und Knochenfresser; um wie viel ist er also demjenigen gegenüber besser daran, der nur muskelbildendes Fleisch ohne Knochen verzehrt?!

Ich bin kein Vegetarier, der den Genuss von »etwas« Fleisch (mit viel Reis, Brot, Obst etc.) bei Anderen durchaus verwirft und ihnen, so wie dies Manche thun, durch gelegentliche Bemerkungen über »Thierleichenfetzen, Aas, Geierfutter u. A.« den Appetit auf ihr Gewohntes mit Gewalt zu verderben sucht, aber ich begrüsse es mit Freude, wenn ich Jemanden, der mir theuer ist, das Fleischessen und das damit zusammenhangende Trinken alkoholischer Getranke aufgeben oder einschranken sehe.

Wenn Sie, verehrter Herr, das Beispiel eines hervorragenden, von Pflanzenkost lebenden Sportsmans anführen werden, wird es einfach heissen: »Einzelner Fall! Eines schickt sich nicht für Alle« etc. etc. Hat der Betreffende aber ausserdem noch gar keine wirklich hervorragende Leistung vollbracht, wie es z. B bei mir der Fall (denn das Gewinnen eines Juniorrennens ist gewiss keine), dann wird damit noch weniger bewiesen sein. Vielleicht haben Sie die Güte, sich mit dem vom »Deutschen Vegetarier-Bund« herausgegebenen Blatte »Vegetarische Warte«, Leipzig, in's Einvernehmen zu setzen; man wird Ihnen dort vielleicht einige zu Mustern geeignete Sportsleute nachweisen konnen.

Ich habe im Frühjahre 1897, zu welcher Zeit ich in Greifenstein wohnte, enorm viel körperliche Bewegung gemacht und muss sagen, dass ich ein Ermüden nicht kannte. Ich habe damals taglich Fussmärsche von 20 bis 60 Kilometer gemacht und ausserdem taglich 1—2 Stunden gerudert und bin $^1/_2$ bis 2 Stunden geschwommen, und zwar bei nur zwei, mitunter gar einer Mahlzeit des Tages! Ich that dies versuchsweise. Um 4—5 Uhr stand ich auf, lief von Greifenstein nach Hadersfeld in circa einer Viertelstunde (Touristenzeit 45 Minuten, mein Record 13 Minuten), machte hierauf eine Fahrt donauaufwarts im offenen, circa 50 Kg. schweren Einser und badete sodann. Nach dem Frühstück fuhr ich per Bahn nach Wien. Dann ging es zu Fuss Franz Josefsbahn nach Margarethen—Kagran. Nachmittags Kagran—Margarethen (geschaftlich) — wieder Bahn nach Greifenstein oder zurück nach Kagran zum Boothaus; hier Ruder- und Schwimm-...

So ging es etwa sechs Wochen lang fort. Einmal erledigte ich leicht, ohne Mühe, folgendes Programm: Früh 5 Uhr Greifenstein—Hadersfeld, eine Viertelstunde bergauf, dann eine Viertelstunde zuruck, dann circa 10 Kilometer im Boot (1 Stunde). Hierauf Fussmarsch Greifenstein—Wien, Margarethen—Kagran = circa 40 Kilometer in etwa 5—6 Stunden, schliesslich eine Scullfahrt (auf der alten Donau) von 16 Kilometer (2 Stunden) und eine Schwimmtour nach Stadlau (circa 3 Kilometer) in 2 Stunden. Nachsten Tag, an dem ich frisch war, erledigte ich wiederum ein zwar kleineres, aber immerhin schönes Programm.

Mein Essen theile ich mir nicht nach bestimmten Normen ein; ich esse, was gut ist und nach meiner Ansicht gesund, aber stets weniger, als ich eigentlich möchte, und bevorzuge süsses Obst, Feigen (frische), Datteln, Mispeln etc.

Vor ein paar Wochen habe ich zur Auffrischung folgende Tour gemacht: 4 Uhr auf, bis 6 Uhr geistige Arbeit, 7 Uhr zu Pferd, Ritt: Kagran—Dornbach—Bieglerhütte — Rohrerhütte — Exelberg — Königstetten—Andra—Greifenstein ohne Rast; hier Pferd eingestellt, Mittagessen, dann sofort Marsch bergauf nach Hadersfeld (20 Minuten hin, 20 Minuten zurück); dann zu Pferd wieder Greifenstein — Andra — Königstetten — Andra—Hagenthal — Kierling — Klosterneuburg — Floridsdorf—

Kagran. Sodann noch 10 Kilometer flotte Fahrt im Einser, halbe Stunde Schwimmbad, halbe Stunde Spaziergang.

Es sind das nicht erste Leistungen, aber doch gute Beweise, dass meine Lebensweise nicht verfehlt sein kann. Jedenfalls wird ein besser veranlagter Mensch bei meiner Kost vortreffliche Arbeit leisten.

Bemerken will ich noch, dass ich, seit ich so lebe, in geistiger Hinsicht keine Veränderung spürte, und dass meine Lebenslust schon der erhöhten Gesundheit halber grösser geworden. In geschlechtlicher Hinsicht bin ich wie vorher, höchstens etwas weniger reizbar.

Ich verbleibe mit ganz ausgezeichneter Hochachtung Ihr ergebener

*Franz Hager* m. p.

## FONOGRAF.

HEUTE und morgen: Rennen in Wien. 1 Uhr.

MORGEN: Automobilrennen in Wien, 3 Uhr.

IN ARAD finden heute und morgen Rennen statt.

DER AUSTRIA-PREIS wird morgen in Wien gelaufen.

DAS CAMBRIDGESHIRE gelangt nächsten Mittwoch zur Entscheidung.

DER »OCTOBER-KALENDER 1899« von Victor Silberer ist soeben erschienen.

DAS ABONNENT-HANDICAP bildet die Hauptnummer auf dem heutigen Wiener Rennprogramme.

NÄCHSTEN SONNTAG wird in der Freudenau das Graf Hugo Henckel-Memorial zur Austragung gebracht.

MAZEPPA, *Scintillant*, *Eager* und *Oban* stehen derzeit an der Spitze der Wettnotirungen für das Cambridgeshire.

A. GILES, der früher bei uns und dann in England thätig gewesene Jockey, ist kürzlich im Alter von 40 Jahren gestorben.

GADOSH kommt nicht nach Wien zum Preis vom Kahlenberg. Er wird im Grossen Preis von Carlshorst am nächsten Donnerstag laufen.

IN DEN JOCKEY-CLUB für Oesterreich wurde als Jahresmitglied Max Freiherr von Venningen, Attaché der kaiserlich deutschen Botschaft, aufgenommen.

MAGYARAD wurde für das Parforce-Jagdrennen in Carlshorst genannt. Das Rennen, welches über die deutsche Meile führt, wird am 9. November gelaufen.

FÜNF SIEGER führte Trainer Reynolds am Mittwoch und Donnerstag in Wien zur Waage zurück, nämlich *Driver*, *Nehmts mi mit*, *Cecilic*, *Maholnap* und *Banda*.

FÜR PETERZELL wurde eine Box in der Freudenau bestellt. Der Wallach ist also als sicherer Theilnehmer an der Grossen Wiener Herbst-Steeple-chase anzusehen.

DIE RENNPFERDE des Grafen E. Hunyady sind von Budapest in ihr Trainingquartier Mesztegnye geschickt worden und wird daher keines derselben in diesem Jahre mehr laufen.

ZWANZIG PFERDE sind im Grossen Abschieds-Handicap stehengeblieben, darunter *Busserl* (63½ Kg.), *Adoma* (57 Kg.), *Rio tinto* (66½ Kg.), *Jablanica* (56½ Kg.), *Gagerl* (56 Kg.) etc.

DAS NOVEMBER-MEETING in Wien wird drei Tage umfassen, den 3., 5. und 6. November. Die entsprechenden Ausschreibungen werden in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

IN NEWMARKET beginnt am nächsten Dienstag das Houghton Meeting, dessen werthvollste Rennen die Limekiln Stakes, das Cambridgeshire, das Dewhurst Plate und die Houghton Stakes sind.

DIE GRÖSSTE EVENTUALQUOTE in diesem Jahre gab es Mittwoch im Verkaufs-Hürdenrennen in Wien. Auf *Equinox* wäre nämlich im Falle seines Sieges eine Quote von 1517 : 5 gezahlt worden.

DREI MASTER KILDARE-KINDER siegten an den beiden letzten Freudenauer Renntagen, nämlich *Cecilic*, *Banda* und *Carma*. *Dunure* wurde durch *Aladin* und *Maholnap* zu Siegesehren gebracht.

HAMPTON GIRL, welche am Mittwoch in der Freudenau eingetroffen ist, macht bei der Morgenarbeit einen recht günstigen Eindruck. Dennoch spricht man der deutschen Stute in unseren Fachkreisen nur sehr geringe Aussichten für den Austria-Preis zu.

EINEN DOPPELERFOLG errangen an den beiden ersten Wiener October-Renntagen Rittmeister Friedrich Michlstetter mit *Cecilic* und mit *Maholnap*, Mr. Janoff mit *Driver* und mit *Banda*, das Gestüt Szászberek mit *Aladin* und mit *Da kommt sie* und Dr. Day mit *Virginie*.

VICTOR UND STEWARTON, welche seinerzeit für den Grossen Preis von Carlshorst genannt worden waren, sind bei der kürzlich erfolgten Reugelderklärung aus diesem Rennen gestrichen worden. *Victor* ist übrigens bekanntlich bereits todt, er wurde ja nach seinem bösen Sturze in der Grossen Pardubitzer Steeple-chase erschossen.

DER SLATINANER STALL erhielt wieder eine Bereicherung durch den Ankauf von *Quaker*. Hoffentlich erweist sich dieser Hengst, übrigens der einzige in diesem Jahre erfolgreich gewesene Träger der Henckel'schen Farben, als eine glückliche Erwerbung. Es wäre hoch an der Zeit, dass für den Auersperg'schen Stall wieder bessere Zeiten anbrechen.

DAS WÄLDCHENS-RENNEN in Frankfurt am Main, das u. A. von so guten Pferden wie *Kincsem*, *Elemér*, *Niklot*, *Eintracht*, *Nickel* und *Vollmond* gewonnen worden ist, fiel heuer an Herrn V. May's *Dalberg*-Sohn *Petrarca*, welcher einen knappen Sieg gegen *Hut ab* und *Bayreuth* errang. *Petrarca* erhielt freilich von *Hut ab* 17 und von *Bayreuth* 15 Pfund.

DER PRIX GADIATEUR, das längste Flachrennen der Welt, versammelte heuer das verhältnissmässig grosse Feld von neun Pferden beim Ablauf. Den Sieg errang Graf Chantemerle's *Vignemale*-Sohn *Patriarche*, dem *Libaros* und *Hawamdieh* zunächst endeten. Im geschlagenen Felde befand sich u. A. auch der Sieger der Grossen Pariser Steeple-chase *Tancarville*.

RITTMEISTER W. REIMER, welcher bekanntlich im kommenden Jahre an Stelle des nach England gehenden Mr. Alec Waugh das Amt eines Starters des Jockey-Club für Oesterreich übernehmen wird, fungirte bereits an den beiden letzten Renntagen in den drei Steeple-chases als Starter. Er entledigte sich seiner Aufgabe mit bemerkenswerther Geschicklichkeit.

HUT AB, welche heuer schon so schöne Erfolge errungen, feierte am Sonntag im Goldpokal in Frankfurt am Main einen neuen glänzenden Sieg gegen *Lerchenfeld*, *Liebelei*, *Mime* und vier Andere. Sie bildet eine überaus wirksame Reclame für ihren Erzeuger *Talpra Magyar*, der trotz *Tokio* auch in seiner neuen Heimat Deutschland anfänglich verkannt worden ist.

JEANNE BRUNETTE, die Bezwingerin von *Fourire* und *Perth* im Prix du Prince d'Orange, ist ein wirklich gutes Pferd und jetzt in grosser Form. Dies bewies sie wieder am vergangenen Sonntag im Bois de Boulogne, in dem sie das Handicap Libre über 3000 Meter unter dem weitaus höchsten Gewichte von 60½ Kg. gegen *Italie* und *Ismene* in einem Neunerfelde gewann.

DER CONTRACT, welchen der Kottingbrunner Rennverein seinerzeit mit dem Trainer R. Johnson abgeschlossen hat, läuft mit Ende dieses Jahres ab und wird nicht wieder erneuert werden. Robert Johnson verbleibt aber weiters in Kottingbrunn als Public-Trainer. Er hat wiederholt solche Proben von Tüchtigkeit abgelegt, dass er wohl auch in den kommenden Jahren wieder hinreichend Beschäftigung finden wird.

FRANCZIA MULATO, welche bei der Versteigerung der Pferde des Grafen Moriz Esterhazy in den Besitz des bayerischen Rennstallbesitzers Herrn J. Kramer übergegangen ist, lief am Sonntag im Bürgerpreis in München, konnte aber nur Dritte hinter *Vestalin* und *Anning* werden. Am selben Tage wurde der jetzt dem Lieutenant Freiherrn von Redwitz gehörige *Honfi* im Abschieds-Flachrennen nach hartem Kampfe von *Schotte* geschlagen.

IM BIENNIAL-ZUCHTRENNEN, welches im Frühjahre 1900 in Budapest gelaufen wird, sind zwanzig Pferde stehengeblieben, darunter *Dundi*, *Allerweil fidel*, *Betrüger*, *Clairette*, *Marchioness*, *Vitzli-Putzli*, *Antonius* und *Duenna*. Im Biennial-Zuchtrennen für Zweijährige, welches während des August-Meetings 1900 in Budapest zur Entscheidung gelangt und seinerzeit 142 Unterschriften erhalten hat, sind noch 84 Pferde laufberechtigt.

PILATUS absolvirte Freitag Früh bei geschlossener Bahn einen grossen Galopp in Gesellschaft von *Feodora*. *Hampton Girl* wurde in einem halbschnellen Galopp von *Gonosz* begleitet. *Mindegy* und *Galifard* verrichteten nur leichte Arbeit. *Sternbusk* wurde mit *Topromene* über 1400 Meter geschickt. *Iro* und *Hamlet* canterten. *Miss Duncan* legte in Begleitung von *Sello* in guter Manier 1300 Meter zurück. *Timár* und *Ritka II.* arbeiteten allein; sie erhielten nur leichte Spritzer.

WEATHERBEATEN, ohne Frage eine der besten Mutterstuten des Landes, ist im Alter von 26 Jahren eingegangen. Gezogen im Gestüte Glasgow von *Young Melbourne* aus einer *Weatherbit*-Stute, wurde sie 1883 nach Ungarn gebracht, wo sie in der Alpine Stud Farm *Full Speed* und *Eye Devil* gebar. Dann ging sie in den Besitz des Grafen Emerich Hunyady über, dem sie *Weatherby*, *Weather*, *Welfit*, *Weaver*, *Wawe*, *Goldbeater*, *Weatherstar* und *Wanderer* brachte.

IN KÖLN wird morgen das letzte grosse Zweijährigenrennen des Jahres gelaufen, der Preis des Winterfavoriten. Das Feld in diesem Rennen, in welchem nur mehr zehn Pferde laufberechtigt sind, dürfte nur ein sehr kleines werden. In erster Linie kommen *Hagen* und *Siegwart* in Frage. *Hagen* sollte *Siegwart* schlagen können, denn erstens bekommt er von dem Manske'schen Hengst zehn Pfund und dann sagt ihm die Meile entschieden besser zu als dem *Realist*-Sohne.

DON JOSE wird heuer nicht mehr laufen. Der ausgezeichnete Zweijährige des Freiherrn Eduard von Oppenheim wurde nämlich von einem Husten befallen, welcher ein Herausbringen des Hengstes in diesem Jahre noch unmöglich erscheinen lässt. Wenn *Don José* gut überwintert und sich seine grosse Form bewahrt, dann marschirt sein Besitzer mit ihm auf das Oesterreichische Derby los, welches ja schon zweimal an Pferde des hervorragenden rheinischen Züchters und Rennstallbesitzers gefallen ist, an *Good Hope* und an *Saphir*.

DER UNGARISCHE JOCKEY-CLUB hat seine Renntermine für das kommende Jahr bereits festgestellt. In Budapest gelangen wie gewöhnlich drei Meetings zur Abhaltung. Das Frühjahrs-Meeting fällt in die Zeit vom 6. bis 22. Mai, das Sommer-Meeting dauert vom 12. bis 26. August, und das Herbst-Meeting, welches von zehn auf elf Tage erweitert wurde, so dass es im nächsten Jahre insgesammt 31 Renntage im Stadtwäldchen geben wird, beginnt am 23. September und endet am 11. October. In Tatra-Lomnicz finden wieder an vier Tagen Rennen statt, und zwar am 6., 7., 9. und 10. August.

DER »OCTOBER-KALENDER 1899« von Victor Silberer, welcher soeben erschienen ist, enthält die vollständigen Resultate aller heuer in Wien, Kottingbrunn, Budapest, Alag, Karlsbad, Tatra-Lomnicz, Sarajevo, Krakau, Lemberg, Pressburg, Oedenburg, Debreczin, Kaschau, Totis, Siófok, Nyiregyháza, Czegléd, Szegedin, Grosswardein und Rymanów abgehaltenen Rennen mit den ausführlichen statistischen Tabellen über die Erfolge der Rennstallbesitzer, Pferde, Vaterpferde, Herrenreiter und Jockeys. Für den Besucher der Wiener October-Rennen ist dieses handliche und sehr hübsch ausgestattete Büchlein ein absolut unentbehrlicher Behelf. Preis 1 fl. ö. W.

FÜR DAS CAMBRIDGESHIRE liegt bereits eine Starterliste vor, welche jedoch auf Genauigkeit keinen Anspruch erheben kann. Namentlich ist bei sehr vielen Pferden noch die Reiterfrage ungelöst, es macht sich vor Allem ein starker Mangel an Leichtgewichtsreitern fühlbar. Bis zur Stunde gelten nachfolgende Pferde als wahrscheinliche Theilnehmer an dem werthvollen englischen Ausgleichsrennen: *Eager* 5j., 9 St. (M. Cannon), *St. Ia* 4j., 8 St. 3 Pf. (J. H. Martin), *General Peace* 5j., 8 St. 1 Pf. (O. Madden), *Airs and Graces* 4j., 8 St. (Bradford), *Sligo* 5j., 7 St. 12 Pf. (?), *Survivor* 6j., 7 St. 12 Pf. (?), *Maluma* a., 7 St. 12 Pf. (?), *Irish Ivy* 3j., 7 St. 11 Pf. (K. Cannon), *Sir Geoffrey* 4j., 7 St. 10 Pf. (J. T. Sloan), *Gerolstein* 4j., 7 St. 9 Pf. (?), *Flambard* 3j., 7 St. 9 Pf. (?), *Ercildoune* 3j., 7 St. 7 Pf. (?), *Refractor* 3j., 7 St. 6 Pf. (?), *Mazeppa* 3j., 7 St. 5 Pf. (S. Loates), *Scintillant* 3j., 7 St. 5 Pf. (F. Wood), *Oban* a., 7 St. 4 Pf. (T. Loates), *Winsome Charteris* 4j., 7 St. 4 Pf. (?), *Baldoyle* 3j., 7 St. 4 Pf. (?), *Waterhen* 5j., 7 St. 2 Pf. (?), *Magistral* 3j., 7 St. 1 Pf. (?), *Little Eva* 4j., 7 St. 1 Pf. (?), *Strike a Light* 3j., 6 St. 13 Pf. (B. Lynham), *Jolly Tar* 3j., 6 St. 12 Pf. (J. Reiff), *Nightjar* 4j., 6 St. 12 Pf. (?), *Light Comedy* 3j., 6 St. 10 Pf. (?), *Celada* 4j., 6 St. 10 Pf. (?), *Allesby* 3j., 6 St. 10 Pf. (?), *King of the Plains* 3j., 6 St. 9 Pf. (?), *Mitcham* 3j., 6 St. 5 Pf. (?), *Skopos* 3j., 6 St. 4 Pf. (?), *Veroscope* 3j., 6 St. 4 Pf. (?) und *Guava* 3j., 6 St. 3 Pf. (?).



The World Do Move.

Mrs. Henry Peck: »First we get horseless carriages and then wireless telegraphy. I wonder what next?«

Her Husband (meekly): »Wifeless matrimony, perhaps.«

Good at Heart.

Clerk: »I am only waiting for you to raise my salary, sir, to get married.«

Employer: »Then don't expect it. I think too much of you.«

It Would Only Cost Them Money.

»An Ohio paper advertises for »the heirs to a small fortune which is now in the hands of a lawyer«.«

»Those heirs will be foolish if they permit themselves to be discovered.«

Great Scheme.

»How does that fellow Smith make a living? I never heard of his working.«

»He has a scheme of his own. He makes a business of renting quarters in flats. The landlords invariably pay him a good round sum to get out.«

»Disreputable character?«

»Not at all; cornet player.«

# RENNEN.

## TERMINE.

1899.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Wien (October-Meeting) . . . . 21., 22., 24., 26., 28., 29., 31. October
Arad . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 21., 22. October
Nagy-Becskerek . . . . . . . . . . . . . . . . 29. October
Alag (November-Meeting) . . . . . . . . . . . . . 4., 5. November

DEUTSCHLAND.

Köln . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 22., 23. October
Berlin-Carlshorst . . . . . . . . . . . . 2., 7., 9., 16. November

1900.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Budapest (Frühjahrs-Meeting): 6., 8., 10., 12., 13., 15., 17., 19., 20., 22. Mai
Tátra-Lomnicz . . . . . . . . . . . . . . 6., 7., 9., 10. August
Budapest (Sommer-Meeting): 12., 14., 15., 17., 19., 20., 22., 23., 25., 26. August
Budapest (Herbst-Meeting): 23., 25., 27., 29., 30. September, 2., 4., 6., 7., 9., 11. October

## NENNUNGSSCHLUSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

October.

21. Wien: Hcp. 2400 K. — Hcp. der Zweij. 2400 K., Gewichtspublic

22. Wien: Verkaufsr. der Zweij 2400 K. — Verkaufsr. 2400 K., zu nennen, — Hcp 2400 K. — Hcp. der Zweij. 2400 K., kl. Reug.-Erkl.

23. Wien: Hürdenr. 3500 K. — Verkaufs-Hcp. 2400 K. — St.-ch. der Dreij. 2300 K. — Hcp. 2400 K. — Hcp. der Zweij. 2400 K. — Verkaufs-Hcp. der Zweij. 2400 K. — St.-ch der Dreij. 5000 K. — Hcp. 2400 K., zu nennen. — Hcp. der Zweij. 2400 K., Gewichtspublic.

24. Wien: Maiden-Hürdenr. der Dreij 2300 K. — Verkaufsr. 2400 K. — Maiden-Verkaufsr. der Zweij. 2400 K., zu nennen. — Hcp [illegible] 2400 K., kl. Reug.-Erkl.

25. Wien: Hcp. 2400 K. — Gourmand-Hcp. 6000 K. — St.-ch. 5000 K. — Beaten-Hcp. 3400 K. — Schluss-Rennen. 2400 K., zu nennen. — Hürdenr. 3500 K. — Verkaufs-Hcp. 2400 K. — Hcp. 2400 K. — Hcp. der Zweij. 2400 K. — Verkaufs-Hcp. der Zweij. 2400 K. — St.-ch. der Dreij. 5000 K. — Hcp. 2400 K., Gewichtspublic.

25. Alag: Verkaufsr. 1800 K. — Hubertus-Hürdenr. 1800 K. — Verkaufs-Hürdenr. 2300 K. — Tilay-St.-ch. 3600 K. — Hcp. der Zweij. 1900 K. — Jason-Preis. 1500 K. — Batthyány-Hcp. 3700 K. — Sikátorer Hürdenr. 3600 K., zu nennen.

26. Wien: Maidenr. der Zweij. 3400 K. — Verkaufsr. der Zweij. 2400 K. — Maidenr. der Zweij. 2400 K. — Verkaufsr. 2400 K. — Verkaufsr. 4400 K., zu nennen. — Hürdenr. 3500 K. — Verkaufs-Hcp. 2400 K. — Hcp. 2400 K. — Hcp. der Zweij. 2400 K. — Verkaufs-Hcp. der Zweij. 2400 K. — St.-ch. der Dreij. 5000 K. — Hcp. 2400 K., kl. Reug.-Erkl.

27. Alag: Tilay-St.-ch. 3600 K. — Hcp. der Zweij. 1900 K. — Batthyány-Hcp. 3700 K. — Sikátorer Hürdenr. 3600 K., Gewichtspublic.

28. Wien: Hcp. 2400 K. — Gourmand-Hcp. 6000 K. — Beaten-Hcp. 3400 K., Gewichtspublic.

29. Wien: Verkaufsr. 2400 K. — Pity the blind-Rennen. 4400 K., zu nennen. — Hcp. 2400 K. — Gourmand-Hcp. 6000 K. — Beaten-Hcp. 3400 K., kl. Reug.-Erkl.

30. Alag: Verkaufsr. der Zweij. 1900 K. — Verkaufsr. 1300 K. — Drag hunt-St.-ch. Ehrenpreis. — Abschieds-R. 1500 K., zu nennen. — Tilay-St.-ch. 3600 K. — Hcp. der Zweij. 1900 K. — Batthyány-Hcp. 3700 K. — Sikátorer Hürdenr. 3600 K., kl. Reug-Erkl.

31. Tátra-Lomnicz: Karpathen-Preis 1900. 60.000 K., zweite Reug.-Erkl.

DEUTSCHLAND

[illegible]

31. Hamburg-Horn: Deutsches Derby 1900. 100.000 Mk., zweite Einsatz-Nachz. — Deutsches Derby 1901. 100.000 Mk., zu [illegible]

## AUCTIONEN.

[illegible] . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . [illegible]

## PROGRAMME.

### Wien, October-Meeting 1899.

Dritter Tag. Samstag den 21. October. 1 Uhr.

I. HÜRDENR. 3500 K. 2400 M.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Pacsirta 3j | 62 | Kg. | Bugris 3j. | 62 | Kg. |
| Berenice 3j. | 62 | » | Junius 3j. | 62 | » |
| Csikfogó 4j. | 71 | » | Malteser 4j. | 71 | » |
| Moring 4j. | 71 | » | Albatros 3j. | 62 | » |
| Sallasch 3j. | 62 | » | Da capo 3j. | 62 | » |
| Zsuzsi 3j. | 62 | » | Eregy 3j. | 62 | » |
| Banda 3j | 62 | » | p. p. c. 3j. | 62 | » |
| Plikus 4j. | 71 | » | Gondolat 3j. | 62 | » |
| Maholnap 3j. | 62 | » | Dominik 3j | 62 | » |
| Cecilie 3j. | 65½ | » | | | |

II. MAIDENR. D. ZWEIJ. 2400 K. 1000 M.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Tippu-Tipp | 56 | Kg. | Mindi | 54½ | Kg. |
| Hozomány | 54½ | » | Patrizierin | 54½ | » |
| Raba | 54½ | » | Baby | 54½ | » |
| Hirondelle | 54½ | » | Gayette | 54½ | » |
| Buluwayo | 56 | » | Gondi | 56 | » |
| Isalco | 56 | » | Facios | 56 | » |
| Malice | 54½ | » | Almom | 56 | » |
| Fétard | 56 | » | Pharisaer | 56 | » |
| Sherman | 56 | » | Icalu | 54½ | » |
| Mafoi | 56 | » | | | |

III. VERKAUFS-HCP. D. ZWEIJ. 2400 K. 1100 M.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Pattogó | 60 | Kg. | Bandit | 50½ | Kg. |
| Garabončziás | 56½ | » | Cabbage Rose | 50½ | » |
| Facios | 54½ | » | Orkan | 50½ | » |
| Isalco | 54 | » | In vino veritas | 50½ | » |
| Golden Lock | 53 | » | Marmaros | 49 | » |
| Alice | 53 | » | Scharbe | 47 | » |
| Ucalegon | 52½ | » | Hinderniss | 43½ | » |
| Alençon | 51½ | » | Harvestmaid | 43½ | » |
| Monza | 51 | » | | | |

IV. HANDICAP. 2400 K. 1600 M.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Menyecske 4j. | 64 | Kg. | Malmaison 3j. | 57½ | Kg. |
| Vert-Vert 4j. | 62 | » | Pimasz 3j | 57½ | » |
| Rabenvater 5j. | 62 | » | Triole 3j. | 56 | » |
| Casque 3j. | 60 | » | Ladro 3j. | 51½ | » |
| Hang' di' an 3j. | 59 | » | Turbie 3j | 48 | » |
| Félénk 4j. | 59 | » | Duty 3j. | 48 | » |
| Round the corner 3j. | 59 | | | | |

V. ABONNENT-HCP. 6000 K. 2j 1200 M.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Ritka II. | 60 | Kg. | Baranya | 48½ | Kg. |
| Culture | 57½ | » | Reducer | 47½ | » |
| Quota | 56½ | » | Elluczi | 46½ | » |
| Boldog | 54 | » | Pas de quatre | 45½ | » |
| Sello | 54 | » | Facios | 45½ | » |
| Da kommt sie | 53 | » | Alice | [illegible] | » |
| Vitzli-Putzli | 51 | » | Alençon | 42½ | » |
| Itourdic | 50 | » | Mafoi | 41½ | » |

VI. STEEPLE-CH. Hcp. 5000 K. 4000 M.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Millefleurs 5j. | 75 | Kg. | Chasseur d'Afrique 6j. | 63 | Kg. |
| Buda 4j. | 71 | » | Clarion 6j. | 60 | » |
| Aspasia 4j. | 67½ | » | | | |
| Gretchen a. | 63 | » | | | |

VII. VERKAUFSR. 2400 K. 1600 M.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Malmaison 3j. | 50½ | Kg. | Vak Bottyán 3j. | 52 | Kg. |
| Néni 5j. | 57½ | » | Aldomás 4j. | 55½ | » |
| Triole 3j. | 50½ | » | Destillateur 5j. | 55½ | » |
| Bátor 6j. | 59 | » | Rabenvater 5j. | 55½ | » |
| Virginie 4j. | 54 | » | Pavolin 4j. | 59 | » |
| Anuska 3j. | 57½ | » | Félénk 4j. | 55½ | » |
| York 3j. | 52 | » | Duna 4j. | 54 | » |
| Malteser 4j. | 59 | » | Beauharnais 3j. | 55½ | » |

VIII. HANDICAP. 2400 K 3j 1200 M.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Alfred | 65 | Kg. | Dráva | 54½ | Kg |
| Mondaine | 63 | » | Damiette | 53½ | » |
| Puritaner | 59½ | » | Ladro | 51 | » |
| Round the corner | 58½ | » | Györgyike | 51 | » |
| Jane Eyre | 58½ | » | Illusion | 51 | » |
| A la grecque | 58½ | » | Turbie | 47½ | » |
| Isolde | 56 | » | Duty | 47½ | » |

[illegible]ierter Tag. Sonntag den 22. Octobe[illegible]

I. HANDICAP 2400 K. 2000 M.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Gagerl 4j | 62 | Kg. | Almaviva 3j. | 49 | Kg. |
| Gaspilleur 4j. | 54½ | » | Vak Bottyán 3j. | 48 | » |
| Duna 4j. | 54½ | » | Dráva 3j. | 48 | » |
| Tristan II. 3j. | 50½ | » | Valaki 4j. | 45 | » |
| Triole 3j. | 49 | » | Turbie 3j. | 41 | » |

II VERKAUFSR. D. ZWEIJ. 2400 K. 900 M.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Golden Lock | 52 | Kg. | [illegible] | 49 | Kg. |
| Du nur | 52 | » | [illegible]zsna | 52 | » |
| Harvestmaid | 47½ | » | Mármaros | 47½ | » |
| Rózsi | 55 | » | Baby | 55 | » |
| Hirondelle | 55 | » | Aladin | 52 | » |
| Wundermadl | 47½ | » | Facios | 52 | » |
| Ida | 47½ | » | Ne engedj | 50½ | » |
| Don Quichotte | 49 | » | Tripos | 50½ | » |
| Pandúr | 59½ | » | Pattogó | 53½ | » |
| Suada | 55 | » | [illegible] | 52 | » |

III. STAATSPR. 6000 K. 3200 M.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Vert-Vert 4j. | 54½ | Kg. | Vivó 4j. | 57 | Kg. |
| Kisasszony 4j. | 58 | » | Jablanica 4j. | 58 | » |
| Rose of Kildare 5j. | 58 | » | Aldomás 4j. | 57 | » |
| | | | Gaspilleur 4j. | 54½ | » |

IV. AUSTRIA-PR. 100.000 K. 1300 M.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Charmant 2j. | 51 | Kg. | Mafoi 2j. | 51 | Kg. |
| Napfeny 3j. | 59½ | » | Mindi 2j. | 49½ | » |
| Busserl 4j. | 62½ | » | Pilatus 2j. | 54½ | » |
| Per Butters 3j. | 62½ | » | Schwarzenstein 2j. | 51 | » |
| Betrüger 2j. | 51 | » | Timár 3j. | 61 | » |
| Fainéant 2j. | 51 | » | Ritka II. 2j. | 51 | » |
| Higany 2j. | 51 | » | Freund Fritz 2j. | 51 | » |
| Reducer 2j. | 51 | » | Salm 2j. | 51 | » |
| Tippu-Tipp 2j. | 51 | » | Ambassadeur 2j. | 51 | » |
| Trappist 2j. | 51 | » | Australian 2j. | 51 | » |
| Gezankt 2j. | 49½ | » | Hampton Girl 2j. | 49½ | » |
| Haricot 2j. | 49½ | » | Mario 2j. | 51 | » |
| Pascha 2j. | 51 | » | Barnato II. 3j. | 62½ | » |
| Hamlet 2j | 51 | » | Iro 3j. | 62½ | » |
| Buluwayo 2j. | 51 | » | Patrizierin 2j. | 49½ | » |
| [illegible] | 51 | » | Galifard 3j. | 62½ | » |
| Enzio 2j. | 51 | » | Mindegy 3j. | 61 | » |
| Sanct Gotthardt 2j. | 51 | » | Sobri 2j. | 51 | » |
| | | | Sternbusk 2j. | 51 | » |
| Catcher 2j. | 51 | » | Glen d'or 2j. | 51 | » |
| Quaker 2j. | 51 | » | Garabončziás 2j. | 51 | » |
| Malice 2j. | 49½ | » | Gomba 6j. | 66 | » |
| X 3j. | 61 | » | Icalu 2j. | 49½ | » |
| Griffin 2j. | 51 | » | [illegible]am 2j. | 49½ | » |
| Billencs 2j. | 51 | » | Miss Duncan 2j. | 49½ | » |
| Prodige 2j. | 51 | » | Dunantul 2j. | 51 | » |

V. VERKAUFSR. 2400 K. 1000 M.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| A la grecque 3j. | 53 | Kg. | Watchman 3j. | 50½ | Kg. |
| Kadarka 3j | 49 | » | Orchef 4j. | 55½ | » |
| Gyorgyike 3j. | 49 | » | Kárpát 4j. | 51½ | » |
| Thury 6j. | 51½ | » | Or-dur 5j. | 59½ | » |
| Sarkantyú 3j. | 53 | » | Ladrone 4j. | 51½ | » |
| Virginie 4j. | 54 | » | Perle rose 4j. | 54 | » |
| Feodora 3j. | 53 | » | Round the corner 3j. | 54½ | » |
| Mirko 5j. | 55½ | » | Damiette 3j. | 49 | » |
| Ladro 3j. | 50½ | » | | | |
| Puritaner 3j. | 50½ | » | | | |

VI. VERKAUFS-ST.-CH. 5000 K. 5000 M.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Eins ins Andere 5j. | 71 | Kg. | Driver 5j. | 65½ | Kg. |
| [illegible] a. | 71 | » | Alexander 6j. | 71 | » |
| Nehmts mi mit a | 67½ | » | Magyarad a. | 71 | » |
| Csikfogó 4j | 60 | » | Eglamour 5j. | 69 | » |
| May be 4j. | [illegible] | » | Millefleurs 5j. | 69 | » |
| L'Eclaireur 4j. | 60 | » | Futár 4j. | 63½ | » |

VII. HANDICAP D. ZWEIJ. 2400 K 1100 M.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Da kommt sie | 60 | Kg. | Lady May | 52 | Kg. |
| Vitzli-Putzli | 58 | » | Násznagy | 51½ | » |
| Carma (incl. 4 Kg [illegible]) | 57½ | » | Ucalegon | 50½ | » |
| | | | Alençon | 49½ | » |
| Itourdic | 57 | » | Cabbage Rose | 48½ | » |
| Savoyard | 54½ | » | Mafoi | 48½ | » |
| [illegible] | 52½ | » | Kótyag | 47½ | » |
| Muncsy | 52 | » | Mármaros | 47 | » |
| Haricot | 52 | » | | | |

## REUGELD-ERKLARUNGEN.

### Wien, October-Meeting 1899.

Siebenter Tag. Samstag den 28. October.

IV. GR. ABSCHIE[illegible] 18.[illegible] K. [illegible] M.

Es sind stehengeblieben:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Busserl 4j. | 63½ | Kg. | Néni 5j. | 52½ | Kg. |
| Adoma 3j. | 57 | » | Szeszély 3j. | 51 | » |
| Rio tinto 3j. | 56½ | » | Beauharnais 3j. | 51 | » |
| Jablanica 4j. | 56½ | » | Menyecske 4j. | 51 | » |
| Gagerl 4j. | 56 | » | Duna 4j. | 48½ | » |
| Aldomás 4j. | 54½ | » | Remete 3j. | 46 | » |
| Gonosz 4j. | 53½ | » | Simbach 3j. | 45 | » |
| Pharao 3j. | 53 | » | Berenice 3j. | 45 | » |
| Rose of Kildare 5j. | 52½ | » | Honour Bright 3j. | 41½ | » |
| Moring 4j. | 52½ | » | Valaki 4j. | 39 | » |

Kleines Reugeld wurde erklärt für: *Aruló, Bonvivant, Chryseis, Cromwell, Hang' di' an, Jeu de barre, Káplár, Kelet, Kisasszony, Komámasszony, Loindelle, Napfeny, Per Butters, Round the corner, Vivó, Wedding eve.*

## NENNUNGEN.

### Wien, October-Meeting 1899.

Fünfter Tag. Dienstag den 24. October.

I. HANDICAP. 2400 K. 1300 M. 20 U.

Arist. Baltazzi's 3j. F.-St. *Malmaison.*
Ant. Dreher's 5j. F.-St. *Dogma* und 3j. F.-H. *Hang' di' an.*
Gf. Tass. Festetics' 3j. br. H. *Diadal.*
Rittm. Alb. v. Flesch' 3j. F.-St. *Zsuzsi.*
Alex. Ritt. v. Lederer's 3j. br. H. *Ladro.*
Mr. Newmarket's 3j. br. H. *Vak Bottyán.*
Gest. Obora's 3j. F.-St. *Turbie.*
And v. Pechy's 4j. br. H. *Orchef.*
Mr. Redgrey's 3j. dbr. St. *Illusion.*
Mr. Silton's 3j. br. St. *Isolde.*
Obl. Gf. Volkm. Spaur's 3j. dbr. St. *Duty.*
Bar. Gust. Springer's 3j. br. H. *Almaviva*, 3j. br. St. *Feerie* und 3j. F.-St. *Jane Eyre*
Bar. Sigm. Uechtritz' 3j dbr. H. *Alfred*, 3j. F.-H. *Pimasz* und 3j. F.-St. *Mini.*
Rich. Wahrmann's 3j. br. H. *Round the corner* und 3j. br. St. *Damiette.*

III. GUNNERSBURY-R. 4600 K. 2j. 1600 M. 17 U.

Mr. Black's br. H. *Kartal.*
Eug. Dreher's br. St. *Marchioness.*






L. Egyedi's br. St. *Quota.*
Gf. Tass. Festetics' dbr. H. *Hamlet.*
Bar. Joh. Harkanyi's br. H. *Polonius.*
Alex. Ritt. v. Lederer's br H. *Alençon.*
Gest. Obora's br. H. *Cyrano*
And. v. Pechy's br. H. *Kara* und F.-H. *Longfellow.*
Lad. Schindler's F.-St. *Alice* und F.-St. *Baby.*
Bar. Gust. Springer's F.-St *Culture* und br. St. *Duenna.*
Gest. Szaszberek's F.-St. *Da kommt sie.*
Nic. v. Szemere's F.-H. *Topromene.*
Gf. Joh. Sztaray's br St. *Lily.*
Rud. Ritt. Wiener v. Welten's F.-H. *Idicpri.*

VI. HANDICAP D. ZWEIJ. 2400 K. 1200 M. 26 U.
Mr. Black's br. St. *Fragile.*
Ernst v. Blaskovits' F.-H. *Avar II.*
Ant. Dreher's br. H. *Reducer.*
L. Egyedi's br. H *Philister.*
B. v. Ferdinandy's dbr. St. *Artatlan II.*
Capt. George's br. H. *Vitzli-Putzli.*
Alex. Ritt. v. Lederer's br. H. *Alençon,* br. H. *Ritka II.* und F.-H. *Ucalegon.*
Gest. Miklósfalva's Sch.-H. *Kötyag.*
Mr. Oberweiden's br. H. *Pas de quatre.*
Gest. Obora's br. H. *Mafoi* und Rothsch.-St. *Muncsy.*
And. v. Péchy's br. H. *Garcia* und F.-H. *Longfellow.*
Mr. Redgrey's dbr. St. *Mármaros.*
Lad. Schindler's F.-St. *Alice,* F.-St. *Baby* und br. St. *Gayette.*
Mr. Silton's F.-St. *Barkarol.*
Gest. Szászberek's F.-H. *Tablabiró* und F.-St. *Da kommt sie.*
Nic. v. Szemere's F.-H. *Facios* und br. H. *Sternbusk.*
Bar. Sigm. Uechtritz' br. St *Lady May.*
Rud. Ritt. Wiener v. Welten's br. St. *Itourdic.*

VII. PR. V. PRATERSTERN. 3400 K. 1600 M. 14 U.
GM. Erzh. Otto's 3j. F.-H. *Scipio.*
Ant. Dreher's 4j. br. H. *Gagerl.*
Arth. Egyedi's 5j. br. St. *Néni.*
Gf. Arth. Henckel's 3j. F.-H. *Doppeladler.*
Jul. v. Jankovich-Besan's 5j. F.-H. *Mirko.*
Gf. Stef. Karolyi's 3j. br. H. *York.*
Alex. Ritt. v. Lederer's 3j. F.-H. *Timár.*
Gest. Obora's 3j. F.-H. *Honour Bright.*
And. v. Péchy's 3j. dbr. W. *Casque.*
Bar. Gust. Springer's 4j. F.-H. *Gaspilleur,* 3j. br. H *Almaviva* und 3j. F.-St. *Jane Eyre.*
Rich. Wahrmann's 4j. br. St. *Duna* und 3j. br. H. *Round the corner.*

---

## RESULTATE.

### Wien, October-Meeting 1899.

Erster Tag. Mittwoch den 18. October.
Gute Bahn.

I. VERKAUFS-HÜ.-R. 2300 K. 2400 M.
Mr. Janoff's 5j. F.-H. *Driver* v. Vinea—Dido, v. Hermit, 1000 K., 69 Kg (Reynolds) . . . . . . Fk. Hesp 1
Gf. L. Trauttmansdorff's 3j. br. St. *Ladra,* 4000 K., 62 Kg . . . . . . . . . . . . . . Slinn 2
Gest. Miklósfalva's 3j. br. H. *Tartuffe,* 1000 K., 58 Kg. Wheeler 3
Mr. Dorryt's 3j. br. St. *Win some money,* 1000 K., 54½ Kg.*) . . . . . . . . . . . . . Slack 4
Rittm. A. v. Flesch' 3j. F.-St. *Sallasch,* 4000 K., 62 Kg. Fk. Morton 5
Pz. M. E. Taxis' 4j. br. St. *Dilemma,* 1000 K., 67 Kg. Schejbal 6
Gf. A. Erdody's 4j. br. H *Csikfogó,* 4000 K., 71 Kg. Fr. Kernia 7
GM. Erzh. Otto's 3j. br. H. *Tudor,* 4000 K., 62 Kg. Buckenham 0
Jul. v. Lossonczy's 3j. F.-H. *Veszély,* 4000 K., 62 Kg. Rosak 0
Fr. Pollack's 5j. dbr. W. *Equinox,* 1000 K., 69 Kg C. Schlöttgen 0

Tot.: 215 : 50. Platz 34 : 25, 58 : 25 und 31 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 9 *Tartuffe,* 38 *Veszély,* 59 *Sallasch,* 77 *Dilemma,* 94 *Ladra* und *Win some money,* 159 *Tudor,* 379 *Csikfogó,* 1517 *Equinox.* Wett.: 1½ *Tartuffe,* 4 *Driver* und *Veszély,* 6 *Dilemma, Ladra* und *Sallasch,* 12 *Tudor* und *Win some money,* 14 *Equinox,* 16 *Csikfogó.* Mit acht Langen gewonnen; eine Kopflange zurück der Dritte, eine halbe Lange vor der Vierten. *Equinox* und *Veszély* brachen aus. *Tudor* wurde angehalten. Auf den Sieger erfolgte kein Anbot. Werth: 1770, 500 K., 350 K. der Renncasse.

*) Incl. 3½ Kg. Reitererlaubniss.

II. HERBST-ARMEE-JAGDR. Hcp. 4000 K. 4000 M.
Obl. Ad. R. v. Eisenstein's a. br. W. *Nehmts mi mit* v. Vederemo—Viceversa, 68 Kg. (Reynolds) Obl. Zd. v. Kreutzbruck 1
Obl. Gf. P. Orssich' 5j. br. H. *Eglamour,* 73 Kg. Rittm. O. R. v. Streeruwitz 2
Rittm. Lad. Kuedl's 4j. br. St. *Belle Hélène,* 71½ Kg. Obl. Bar. H. Eltz 3
Obl. Gf. P. Orssich' 6j. br. St. *Thekla* (Hblt.), 68½ Kg. Bes. 4
Obl. Ed. Koller's a. br. W. *Aramis,* 70 Kg. . . Bes. 0
Rittm. Arth. v. Pongrácz' 6j. br. W. *Clarion,* 70 Kg. Obl. And. v. Bezerédj 0
Obl. Ed. Koller's 4j. dbr. H. *Chorazy,* 64 Kg. Lt. C. Rothermann 0

Tot.: 605 : 50. Platz: 39 : 25, 32 : 25 und 31 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 9 *Eglamour* und *Thekla,* 17 *Belle Hélène,* 23 *Clarion,* 63 *Aramis* und *Chorazy.* Wett.: 2½ *Eglamour* und *Thekla,* 3 *Belle Hélène,* 4 *Clarion,* 6 *Aramis,* 7 *Chorazy,* 10 *Nehmts mi mit.* Mit zehn Langen gewonnen; acht Langen zurück die Dritte. *Chorazy* fiel. *Belle Hélène's* Trainer wurde mit 100 K. in Strafe genommen, weil die Stute verspätet am Sattelplatz eintraf. Werth: 2980, 700, 300 K., 140 K. der Renncasse.

III. HANDICAP D. ZWEIJ. 2400 K. 1000 M.
Gest. Szászberek's br. H. *Aladin* v. Dunure—Angela, 45½ Kg. (Hansi) . . . . . . . . . . . . . Slack 1
Mor. v. Gutmann's F.-H. *Isalco,* 44½ Kg. . Peasnall 2
Arist. Baltazzi's F.-St. *Golden Lock,* 45 Kg. . . Sands 3
Bar. Joh. Harkanyi's br. St. *Sello,* 56 Kg. . . Wilton 4
Casp. v. Geist's br. H *Toloncz,* 54 Kg . Fk. Sharpe 0
Ant. Dreher's F.-St. *Antigone,* 50 Kg. . . . Cleminson 0
Nic. v. Szemere's br. H *Melfitano,* 47½ Kg A. Lovasz 0
Lad. Schindler's F.-St. *Alice,* 46 Kg. . . . . . Finan 0

Tot.: 835 : 50. Platz: 57 : 25, 90 : 25 und 57 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 11 *Antigone,* 19 *Sello,* 29 *Alice,* 33 *Golden Lock,* 83 *Isalco,* 134 *Melfitano,* 335 *Toloncz.* Wett.: 2 *Antigone,* 4 *Sello,* 5 *Aladin, Golden Lock, Melfitano* und *Toloncz,* 6 *Alice.* Sicher mit drei Viertellangen gewonnen; eine halbe Lange zurück die Dritte, eine Kopflange vor der Vierten. Werth: 1920, 400 K., 890 K. der Renncasse.

IV. STEEPLE-CHASE. Hcp. 3500 K. 4000 M.
Lt. Gf. Alex. Beroldingen's 4j. F.-H. *Futár* v. Triumph —Feetschi, 65 Kg. (R. Johnson) . . . . . . Rosak 1
Dr. Day's 4j. br. St. *Aspasia,* 62 Kg. . . . . . Schejbal 2
E. v. Hold's 4j. F.-H. *L'Eclaireur,* 68 Kg. . . Morton 3
A. Dreher's a. br. H. *Gogerl,* 73 Kg. . . . Wheeler 4
Furst Fr. Auersperg's 5j. F.-W. *Eins ins Andere,* 80 Kg. Fr. Balcar 0
C. v. Geist's 4j. br. W. *May be,* 68 Kg. . Csompora 0
Furst Fr. Auersperg's 4j. F.-H. *Tricky,* 66½ Kg. G. Williamson 0
C. Dittl v. Wehrberg's 4j. F.-W. *Aldr,* 66 Kg. Buckenham 0
Gf. L. Trauttmansdorff's 4j. F.-H. *Ano,* 65 Kg. . Slinn 0
Rittm. A. Trankel's 5j. Sch.-St. *Bonne Chance,* 60 Kg. Fk. Hesp 0

Tot.: 610 : 50. Platz: 94 : 25, 86 : 25 und 44 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 14 *Eins ins Andere* und *Tricky,* 16 *L'Eclaireur,* 29 *Aldr,* 45 *Gogerl,* 83 *Ano,* 102 *Aspasia,* 127 *May be,* 240 *Bonne Chance.* Wett.: 2½ *L'Eclaireur,* 3 *Tricky,* 5 *Aldr* und *Futár,* 6 *May be,* 7 *Gogerl,* 8 *Ano* und *Aspasia,* 10 *Bonne Chance,* 14 *Eins ins Andere.* Mit zwei Langen gewonnen; sechs Langen zurück der Dritte. *Bonne Chance* wurde angehalten. Werth: 2920, 500 K., 630 K. der Renncasse.

V. STAATSPR. 6000 K. 3j. 2000 M.
Bar. Joh. Harkányi's br. H. *Rio tinto* v. Abonnent—Barbara, 60 Kg. (Metcalf) . . . . . . . . Wilton 1
Bar. G. Springer's br. H. *Leader,* 60 Kg. . . Hyams 2
GM. Erzh. Otto's F.-H. *Scipio,* 56 Kg. . . Kapousek 3
Gf. Arth Henckel's F. H. *Doppeladler,* 56 Kg. H. Chaloner 0
Al. R. v. Lederer's F.-H. *Timár,* 60 Kg. . Fk. Hesp 0
Obl. Ed. v. Okolicsanyi's F.-H. *Drava,* 53 Kg. Cleminson 0

Tot.: 130 : 50. Platz: 35 : 25 und 39 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 14 *Leader,* 36 *Timár,* 42 *Drava,* 46 *Scipio,* 62 *Doppeladler.* Wett.: 2 *Leader* und *Rio tinto,* 4 *Scipio* und *Timár,* 7 *Doppeladler* und *Drava.* Leicht mit zwei Langen gewonnen; fünf Langen zurück der Dritte. Werth: 5000, 1000 K., 340 K. der Renncasse.

VI. HURDENR. D. DREIJ. Hcp. 8000 K. 2400 M.
Rittm. Fr. Michlstetter's F.-St. *Cecilic* v. Master Kildare —Engelsburg, 66 Kg. (Reynolds) . . . . Fk. Hesp 1
A. Baltazzi's br. St. *Berenice,* 61 Kg. . . . . . Slinn 2
Victor Silberer's br. St. *p. p. c.,* 63½ Kg. . . Morton 3
Pz. M. E Taxis' br. H. *Gondolat,* 65½ Kg Williamson 4
Furst Nic. Pálffy's dbr. H. *Albatros,* 70 Kg. H. Barker 0
Gest. Miklósfalva's br. H. *Bokhara,* 60 Kg. . Wheeler 0
Bar. S. Uechtritz' F.-St. *Mini,* 57½ Kg. . . Schejbal 0

Tot.: 475 : 50. Platz: 60 : 25, 106 : 25 und 52 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 13 *Gondolat,* 20 *Albatros,* 36 *Mini,* 38 *p. p. c.,* 40 *Bokhara,* 97 *Berenice.* Wett.: 1¼ *Gondolat,* 3½ *Albatros,* 5 *Bokhara, Mini* und *p. p. c.,* 6 *Cecilic,* 12 *Berenice.* Sehr leicht mit zwei Langen gewonnen; fünf Langen zurück die Dritte. Werth: 6000, 1500, 500 K., 1000 K. der Renncasse.

VII. VERKAUFSR. 2400 K. 1600 M.
Dr. Day's 4j. br. St. *Virginie* v. Primas II.—Fidelity, 4000 K., 57 Kg. (Spider) . . . . . . G. Rumbold 1
Mr. Oberweiden's 4j. br. H. *Aldomás,* 6000 K., 62½ Kg. H. Barker 2
Obl. Gf. Volkm. Spaur's 3j. dbr. St. *Duty,* 1000 K., 47½ Kg. . . . . . . . . . . . . . Wilton 3

Tot.: 125 : 50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 8 *Aldomás,* 29 *Duty.* Wett.: 2 auf *Aldomás,* 1¾ *Virginie,* 4 *Duty.* Mit einer Kopflange gewonnen; anderthalb Langen zurück die Dritte. Die Siegerin wurde um 4100 K. zurückgekauft. Werth: 1970, 450 K., 150 K. der Renncasse.

VIII. RIDOTTO-R. 4400 K. 2j. 1000 M.
Gest. Szaszberek's F.-St. *Da kommt sie* v. Theodore—Palmarum, 10.000 K., 50 Kg. (Hansi) . . Gilchrist 1
Mr. Lincoln's br. St. *Suada,* 10.000 K., 50 Kg. S. Bulford 2
Rud. R. Wiener v. Welten's br. St. *Itourdic,* 10.000 K., 50 Kg. . . . . . . . . . . . . . Cleminson 3
L. Egyedi's br. St. *Rózsi,* 10.000 K., 50 Kg. Rumbold 4
A. v. Pechy's br. H. *Davensberg,* 30.000 K., 58½ Kg. Fk. Sharpe 5
GM. Erzh. Otto's br. St. *Allerweil fidel,* 20 000 K., 53½ Kg. . . . . . . . . . . . . Poole 6

Tot.: 330 : 50. Platz: 77 : 25 und 106 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 13 *Rózsi,* 16 *Allerweil fidel,* 34 *Davensberg,* 52 *Itourdic,* 53 *Suada.* Wett.: 1½ *Rózsi,* 2 *Allerweil fidel,* 5 *Da kommt sie* und *Suada,* 7 *Itourdic,* 8 *Davensberg.* Nach hartem Kampf mit einem kurzen Kopf gewonnen; anderthalb Langen zurück die Dritte. Auf die Siegerin erfolgte kein Anbot. Werth: 3940, 400 K., 460 K. der Renncasse.

Zweiter Tag. Donnerstag den 19. October.
Gute Bahn.

I. HÜ.-R. D. DREIJ. Hcp. 2300 K. 2400 M.
Rittm. Friedr. Michlstetter's br. H. *Maholnap* v. Dunure —Mahone, 60 Kg. (Reynolds) . . . . . . . Slinn 1
Gest. Miklósfalva's br. H. *Junius,* 65 Kg. Buckenham 2
And. v. Péchy's br. H. *Da capo,* 63½ Kg. Schejbal 3
Furst Fr. Auersperg's br. St. *Pacsirta,* 67 Kg. Williamson 0
Gest. Miklósfalva's br. St. *Trilby,* 66 Kg. . . Wheeler 0
Rittm. Alb. v. Flesch' F.-St. *Zsuzsi,* 62½ Kg. Morton 0

Tot.: 110 : 50. Platz: 34 : 25 und 46 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 19 *Pacsirta,* 21 *Junius* und *Trilby,* 35 *Da capo,* 60 *Zsuzsi.* Wett.: 1½ auf *Maholnap,* 4 *Da capo* und *Pacsirta,* 5 *Junius,* 6 *Trilby,* 7 *Zsuzsi.* Mit einer Lange gewonnen; sechs Langen zurück der Dritte. Werth: 1720, 500 K., 600 K. der Renncasse.

II. MAIDENR. D. ZWEIJ. 2400 K. 1600 M.
Gf. L. Trauttmansdorff's F.-H. *Glen d'or* v. Bend Or—Glengowan, 56 Kg. (H. Reeves) . . . . H. Barker 1
Gf. Al. Erdody's br. St. *Hozomány,* 54½ Kg. Chaloner 2
Ant. Dreher's dbr. H. *Fainéant,* 56 Kg. . . W. Smith 3
Gest. Obora's br. H. *Cyrano,* 52½ Kg.*) . . Ph. Imre 0
L. Schindler's F.-St. *Baby,* 54½ Kg. . . . Adams 0

Tot.: 75 : 50. Platz: 32 : 25 und 111 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 26 *Baby,* 31 *Fainéant,* 54 *Cyrano,* 78 *Hozomány.* Wett.: 2 auf *Glen d'or,* 5 *Baby, Cyrano* und *Fainéant,* 6 *Hozomány.* Sehr leicht mit drei Viertellangen gewonnen; vier Langen zurück der Dritte. Werth: 1970, 400 K., 160 K. der Renncasse.

III. VERKAUFSR. 2400 K. 1800 M.
Dr. Day's 4j. br. St. *Virginie* v. Primas II.—Fidelity, 4200 K., 56½ Kg. (Spider) . . . . . G. Rumbold 1
Gf. E. Degenfeld's 4j. br. St *Szeszély II.,* 2400 K., 52 Kg. Wilton 2
Mr. Blue Green's 3j. F.-H. *Tristan II.,* 3600 K., 52½ Kg. Poole 3
Mr. Oberweiden's 4j. br. H. *Aldomás,* 6000 K., 62½ Kg. H. Barker 4
R. Wahrmann's 3j. br. H. *Round the corner,* 5400 K., 57 Kg. . . . . . . . . . . . . Cleminson 5

Tot.: 305 : 50. Platz: 53 : 25 und 34 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 10 *Szeszély II.,* 16 *Aldomás,* 37 *Round the corner,* 55 *Tristan II.* Wett.: Pari *Szeszély II.,* 2½ *Aldomás,* 4 *Virginie,* 5 *Round the corner* und *Tristan II.* Leicht mit einer halben Lange gewonnen; zweieinhalb Langen zurück der Dritte. Die Siegerin wurde um 6400 K. von Bar. Job. Harkanyi erstanden. Werth: 1970, 1500 K., 1260 K. der Renncasse.

IV. KIRALYNÉ-HCP. 6000 K. 1000 M.
Gf. Tass. Festetics' 3j. br. H. *Diadal* v. Gunnersbury od. Duncan—Coquine, 51½ Kg. (D. Waugh) G. Rumbold 1
Mr. Silton's 3j. br. St. *Isolde,* 44 Kg. . . . Sands 2
Ant. Dreher's 5j. br. H. *Tip-Top,* 64 Kg. . W. Smith 3
Bar. G. Springer's 3j. br. St. *Feerie,* 53 Kg. . Hyams 4
Jul. v. Jankovich-Besán's 3j. F.-St. *Anuska,* 58½ Kg. Fk. Sharpe 0
Dess. 5j. F.-H. *Mirko,* 55½ Kg. . . . . . . Adams 0
Rittm. Arth. Trankel's 5j. br. H. *L'Astro,* 55½ Kg. H. H. Huxtable 0
Bar. S. Uechtritz' 4j. br. St. *Perle rose,* 52 Kg. Poole 0
Ant. Dreher's 5j. F.-St. *Dogma,* 51 Kg. . Cleminson 0
Mr. Green's 3j. br. W. *Sarkantyú,* 48½ Kg. Gilchrist 0
Gf. El. Batthyany's 3j. F.-St. *Gaudriole,* 46½ Kg. Moon 0
Gf. E. Degenfeld's 3j. F.-St. *Maria Pia,* 46½ Kg Wilton 0
Pz. M. E. Taxis' 4j. br. H. *Ladrone,* 44 Kg. Valašek 0
Gf. Al. Erdödy's 6j. F.-H. *Thury,* 41½ Kg. . Finan 0

*) Incl. [illegible]

Tot.: 595 : 50. Platz: 98 : 25, 157 : 25 und 82 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 17 *Anuska* und *Mirko*, 28 *Dogma* und *Tip-Top*, 31 *Sarkantyú*, 45 *Perle rose*, 60 *Feerie*, 68 *Maria Pia*, 88 *Gaudriole*, 122 *Isolde*, 141 *L'Astro*, 146 *Thury*, 190 *Ladrone*. Wett.: 4 *Mirko* und *Sarkantyú*, 5 *Maria Pia*, 7 *Diadal*, 8 *Dogma*, *Feerie*, *Perle rose* und *Tip-Top*, 12 *Anuska*, *Gaudriole*, *Isolde*, *Ladrone* und *L'Astro*, 20 *Thury*. Leicht mit einer halben Lange gewonnen; eine Lange zurück der Dritte, einen kurzen Kopf vor der Vierten. Werth: 5000, 700, 300 K., 1480 K. der Renncasse.

V. TOKIO-R. 6000 K. 2000 M

Gf. Lad. Forgach' 4j. br. St. *Kisasszony* v. Beauminet—Fickle, 56½ Kg. (Richards) . . . . . . Park 1
Bar. J. Harkányi's 3j. F.-H. *Cromwell*, 56 Kg. Wilton 2
Bar. S. Uechtritz' 4j. br. H. *Nickerl*, 58 Kg. Fk. Sharpe 3
Bar. J. Harkanyi's 3j. br. H *Rio tinto*, 60 Kg. Cleminson 4
Gf. Stef. Karolyi's 3j. br. H. *Andree*, 54 Kg. Adams 0
Bar G. Springer's 4j. F.-H. *Pavolin*, 60 Kg Hyams 0
Gf. Joh. Sztaray's 3j. br. H. *Adoma*, 60 Kg. Gilchrist 0

Tot.: 585 : 50. Platz: 58 : 25, 30 : 25 und 27 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 10 *Cromwell* und *Rio tinto*, 18 *Nickerl*, 29 *Adoma*. 56 *Andree*, 83 *Pavolin*. Wett.: 1½ *Cromwell*, 2½ *Nickerl*, 5 *Adoma*, 7 *Kisasszony*, 8 die Uebrigen. Bar. Joh. Harkanyi erklarte, mit *Cromwell* gewinnen zu wollen. Nach hartem Kampf mit einem kurzen Kopf gewonnen; eine halbe Lange zurück der Dritte. Werth: 5000, 1000 K., 570 K. der Renncasse.

VI. STEEPLE-CHASE D. DREIJ. 5000 K. 3200 M.

Mr. Janoff's F.-St. *Banda* v. Master Kildare—Blitz, 64 Kg. (Reynolds) . . . . . . . . . . . . . . Fk. Hesp 1
GM. Erzh. Otto's F.-W. *Senator II.*, 64 Kg. Buckenham 2
C. Dittl v. Wehrberg's br. H. *Vertes*, 64 Kg. Wheeler 3
C. v. Geist's F.-St. *Remeny*, 67½ Kg. . . . Csompora 4
Obl. v. Okolicsanyi's br. H. *Mon plaisir*, 64 Kg. Fk. Morton 0
Gf. L. Trauttmansdorff's F.-St. *Drift*, 64 Kg. Slinn 0

Tot.: 140 : 50. Platz: 49 : 25 und 157 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten 13 *Drift*, 27 *Vértes*, 38 *Remény*, 56 *Senator II.*, 130 *Mon plaisir*. Wett.: 1¾ *Drift*, 2¼ *Banda*, 4 *Vertes*, 6 *Remeny*, 7 *Senator II.*, 8 *Mon plaisir*. Mit acht Langen gewonnen; doppeltsoweit zurück der Dritte. *Mon plaisir* brach aus. *Drift* fiel. Werth: 4000, 700, 300 K., 400 K. der Renncasse.

VII. VERKAUFSR. D. ZWEIJ. 2400 K. 1000 M.

Gf. Arth. Henckel's br. H. *Quäker* v. Gloucestershire—Queen Doda, 6000 K., 53½ Kg. (A. Planner) H. Chaloner 1
Nic. v. Szemere's br. H. *Ne engedj*, 2000 K., 50 Kg. Cleminson 2
Gf. L. Trauttmansdorff's br. H. *Pharisäer*, 2000 K., 50 Kg. S. Bulford 3
Gf. M. Karolyi's br. St. *Tiamo*, 2000 K., 48½ Kg. G. Moon 4
Bar. S. Uechtritz' br. H. *Tripos*, 2000 K., 50 Kg. Wilton 5
Gest. Szászberek's F.-H. *Táblabiró*, 2000 K., 50 Kg. Gilchrist 6
Mr. B. Brook's br. St. *Harvestmaid*, 2000 K., 48½ Kg. Sands 7

Tot.: 235 : 50. Platz: 45 : 25, 39 : 25 und 41 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 22 *Ne engedj* und *Pharisäer*, 28 *Tiamo*, 34 *Táblabiró*, 43 *Tripos*, 76 *Harvestmaid*. Wett.: 2½ *Ne engedj* und *Pharisäer*, 4 *Quäker* und *Tiamo*, 5 *Táblabiró*, 8 *Harvestmaid* und *Tripos*. Sicher mit drei Viertellangen gewonnen; drei Langen zurück der Dritte. Der Sieger wurde um 7800 K. von Fürst Fr. Auersperg und Prinz Max Eg. Taxis erstanden. Werth: 1970, 1300 K., 1170 K. der Renncasse.

VIII. HANDICAP D. ZWEIJ. 2400 K. 1000 M

Mr. Oberweiden's F.-St. *Carma* v. Master Kildare—Auguste, 47½ Kg. (H. Reeves) . . . Ant. Valašek 1
Bar. G. Springer's F.-H. *Arana*, 48½ Kg. . . Wilton 2
Mr. Green's F.-St. *Wundermadl*, 44 Kg. . Sands 3
Gf. El. Batthyány's br. St. *Gourgandine*, 50½ Kg. Cleminson 4
Gf. Dion. Wenckheim's br. St. *Pattogó*, 52 Kg. S. Bulford 0
Gest. Obora's Rothsch.-St. *Muncsy*, 46 Kg. . . Slack 0
Bar. Friedr. Born's br. St. *Winifred*, 42½ Kg. Finan 0

Tot.: 340 : 50. Platz: 62 : 25, 46 : 25 und 75 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 10 *Gourgandine*, 26 *Arana*, 42 *Winifred*, 44 *Pattogó*, 79 *Wundermadl*, 177 *Muncsy*. Wett.: 1¼ auf *Gourgandine*, 3 *Arana*, 5 *Carma*, 8 *Pattogó*, *Winifred* und *Wundermadl*, 10 *Muncsy*. Leicht mit zwei Langen gewonnen, eine Kopflänge zurück die Dritte. Werth 1920, 400 K., 800 K. der Renncasse.

## Frankfurt am Main 1899.

Sonntag den 15. October

III. FRANKFURTER GOLD-POKAL. Ehrpr. und 15.000 Mk. 2000 M.

C. v. Lang-Puchhof und A. Schmieder's 3j. F.-St. *Hut ab* v. Talpra Magyar—Luciennes, 59 Kg. (A. Beeson) Ibbett 1
Graditz' 3j. br. H. *Lerchenfeld*, 49 Kg. . . . . Jones 2
C. v. Lang-Puchhof und A. Schmieder's 3j. br. St. *Liebelei*, 59 Kg. . . . . . . . . . . . . Utting 3
Frh. v. Hartogensis' 3j. F.-H. *Mime*, 51½ Kg. Warne 4
Dr. Lemcke's 3j. dbr. St. *Goldgrube*, 53 Kg. Ballantine 0
Frh. v. Munchhausen's 3j. F.-St. *Santa Rosa*, 51 Kg. Toon 0
H. Manske's 3j. F.-H. *Commandeur*, 57½ Kg. . Peake 0
W. Hiestrich's 3j. br. H. *Kobold*, 49 Kg. . . Harvey 0

Tot.: 18 : 10. Platz: 26 : 20, 24 : 20 und 30 : 20. Sicher mit einer halben Lange gewonnen; drei Viertellangen dahinter die Dritte. Werth: 9650, 2150, 1150, 650 Mk.

Dienstag den 17. October.

III. WALDCHENS-R. St.-Pr. 8000 Mk. 2000 M.

V. May's 3j. br. H. *Petrarca* v. Dalberg—Petronella I., 52 Kg. (Daley) . . . . . . . . . . . . . Jones 1
C. v. Lang-Puchhof und A. Schmieder's 3j. F.-St. *Hut ab*, 59 Kg. . . . . . . . . . . . . . . . Ibbett 2
G. v. Bleichroder's 3j. br. St. *Bayreuth*, 58 Kg. Sopp 3
W. v. Tiele-Winckler's 3j. br. H. *Missouri*, 59½ Kg. Bowman 4
M. v. Lutz' 3j. br. St. *Artemis*, 47½ Kg. Wortmann 0
Weinberg's 3j. br. H. *Andiamo*, 55½ Kg. . Warne 0

Tot.: 28 : 10. Platz: 30 : 20 und 28 : 20. Sicher mit einer halben Lange gewonnen; anderthalb Langen zurück die Dritte. Werth: 7700, 1800, 960, 540 Mk.

## Paris-Longchamps 1899.

Sonntag den 15. October.

PRIX GLADIATEUR. 30.000 Frcs. 6200 M.

Gf. H. de Chantemerle's 5j. br. H. *Patriarche* v. Vigq-gernde—Pascale, 60 Kg. (G. Stern) . . . Dodge 1
A. Fould's 4j. F.-H. *Libaros*, 57 Kg. . . . Bowen 2
J. Boussod's 4j. br. H. *Hawamdieh*, 57 Kg. . . Boon 3
M. de Gheest's 5j. dbr. H. *Baba*, 60 Kg. . . . Madge 4
J. de Brémond's 6j. br. H. *Little Monarque*, 61 Kg. E. Watkins 0
Gf. de La Bontetière's 4j. br. H. *Tancarville*, 57 Kg Bridgeland 0
L. Oley's 4j. dbr. H. *Niger II.*, 57 Kg. . . W. Pratt 0
P. Aumont's 4j. F.-H. *Royal Oak*, 57 Kg. A. Childs 0
E. de La Charme's 4j. F.-H *Melina*, 55½ Kg. T. Lane 0

Tot.: 62½ : 10. Platz: 24½ : 10, 26 : 10 und 22½ : 10. Wett: 5 *Patriarche* und *Baba*, 6 *Hawamdieh* und *Libaros*, 7 *Melina*, 8 *Niger II.*, 10 *Little Monarque*, 12 *Tancarville*, 16 *Royal Oak*. Leicht mit zwei Langen gewonnen; sechs Langen zurück der Dritte. Werth: Ehrpr. und 30.000, 5150 Frcs.

# BERICHTE.

## Wien, October-Meeting 1899.

Erster Tag. Mittwoch den 18. October.

Die Eröffnung des Wiener October-Meetings liess sich nicht sehr gut an. Hatten nicht die wegen des Herbst-Armee-Jagdrennens zahlreich erschienenen Officiere dem Platze ein lebhafteres Relief verliehen, dann wäre es unten recht still zugegangen. Die Rennen waren wohl nicht schlecht, namentlich in den Hindernissconcurrenzen gab es auffallend grosse Felder. Aber die Classe der startenden Pferde liess zu wünschen übrig, und dann wurde zu viel geboten. Acht Rennen ermüden schliesslich. In grosser Form war der Stall des Trainers Reynolds, denn ihm gehören drei Sieger an: *Driver* und *Cecilie*, die Gewinner der beiden Hürdenrennen, und *Nehmts mi mit*, der Sieger im Herbst-Armee-Jagdrennen. Wie dieser waren auch *Futár* und *Aladin*, welche die Steeple-chase und das Handicap der Zweijahrigen gewannen, gewaltige Aussenseiter. Im Staatspreis war *Rio tinto* wieder einmal erfolgreich, in den beiden Verkaufsrennen siegten *Virginie* und *Da* [illegible]

Am Verkaufs-Hürdenrennen nahmen *Tudor*, *Win some money*, *Csikfogó*, *Sallasch*, *Driver*, *Veszély*, *Tartuffe*, *Equinox*, *Dilemma* und *Ladra* theil. *Veszély* führt vor *Tartuffe*, *Driver* und *Win some money* bis zur ersten Hürde, wo er ausbricht, welchem Beispiele auch *Equinox* folgt. Dann weist *Tartuffe* den Weg vor *Win some money*, *Csikfogó* und *Driver* bis zum Meilenstart. Hier sind *Tudor* und *Dilemma* geschlagen, *Driver* und *Ladra* schieben sich vor und galoppiren *Tartuffe* zunächst. Noch vor der Einlaufsecke übernimmt *Driver* das Commando, und hier ist sein Sieg bereits sicher. Bei der letzten Hürde rumpelt *Tartuffe*, *Ladra* kommt dadurch in seine Nähe. Schliesslich siegt *Driver* sehr leicht mit acht Langen gegen *Ladra*, welche eine Kopflänge vor *Tartuffe* eintrifft.

Im Herbst-Armee-Jagdrennen stiegen Rittmeister Ritter von Streeruwitz auf *Eglamour*, Oberlieutenant Baron H. Eltz auf *Belle Hélène*, Oberlieutenant Ed. Koller auf *Aramis*, Oberlieutenant A. von Bezerédj auf *Clarion*, Oberlieutenant Graf Paul Orssich auf *Thekla*, Oberlieutenant Zdenko von Kreutzbruck auf *Nehmts mi mit* und Lieutenant C. Rothermann auf *Chorazy* in den Sattel. *Thekla* und *Eglamour*, *Clarion* und *Belle Hélène* wurden am meisten gewettet. Gut geschlossen geht das Feld ab. Bald übernimmt *Clarion* die Führung vor *Eglamour*, *Thekla* und *Belle Hélène*, indess *Aramis* und *Chorazy* als die Letzten galoppiren. So kommen die Pferde durch die Schleife zum Tribünensprung, den *Clarion* als Erster nimmt vor *Thekla*, *Eglamour*, *Belle Hélène* und *Nehmts mi mit*. *Chorazy* stürzt, wird aber wieder bestiegen, *Aramis* ist bereits aussichtslos geschlagen. Links

weicht *Belle Hélène* zurück, dagegen schiebt sich *Nehmts mi mit* vor und ist gegenüber den Tribünen schon Zweiter hinter *Eglamour* vor *Clarion* und *Thekla*. Diese beiden Pferde gehen nach dem Meilenstart bereits in Nöthen und werden bald wieder von *Belle Hélène* erreicht. *Nehmts mi mit* hat indessen die Führung ergriffen, zieht von dem Felde weg und siegt schliesslich verhalten mit zehn Längen gegen *Eglamour*. Acht Längen zurück ist *Belle Hélène* Dritte, *Thekla* und *Clarion* passiren noch im Schritt das Ziel.

Das Handicap der Zweijährigen wurde von *Sello*, *Toloncz*, *Antigone*, *Melfitano*, *Alice*, *Aladin*, *Golden Lock* und *Isalco* bestritten. *Antigone* und *Sello* wurden am meisten gewettet. Nach Fall der Flagge sieht man *Aladin*, *Golden Lock* und *Sello* im Vordertreffen vor *Toloncz*, *Melfitano* und *Isalco*. Vor dem Guldenplatze hat *Aladin* klare Führung, da dringen *Isalco*, *Golden Lock* und *Sello* auf ihn ein, er wehrt sich aber und schlägt *Isalco* sicher mit drei Viertellängen. Eine Halslänge zurück ist *Golden Lock* Dritter, eine Kopflänge vor *Sello*.

In der Steeple-chase hatten *Tricky*, *Alár* und *L'Eclaireur* die meisten Freunde; sonst liefen noch *Eins ins Andere*, *Gogerl*, *May be*, *Ano*, *Aspasia*, *Futár* und *Bonne Chance*. *Futár* führt, seiner Gewohnheit gemäss, vor *May be*, *L'Eclaireur*, *Gogerl* und *Alár* vom Start weg durch die Schleife zum Tribünensprung, der anstandslos von allen Theilnehmern genommen wird. Hierauf rückt *Alár* vor, *Bonne Chance* und *Eins ins Andere* bleiben zurück. Gegenüber den Tribünen gehen *L'Eclaireur* und *Alár* an *Futár* vorbei und bleiben bis zur Einlaufsecke vorne. In der Geraden weicht zuerst *Alár*, dann ist auch *L'Eclaireur* in Nöthen, und *Futár* geht wieder an die Spitze. Da bricht *Aspasia* hervor und engagirt sich auf der flachen Bahn mit *Futár* zu einem harten Kampfe, aus dem *Futár* mit zwei Längen als Sieger hervorgeht. Sechs Längen zurück kommt *L'Eclaireur* als Dritter ein.

Der Staatspreis wurde zwischen *Rio tinto* und *Leader* gelegt, denen *Scipio*, *Doppeladler*, *Timár* und *Dráva* entgegentraten. *Scipio* führt vor *Leader*, *Rio tinto* und *Dráva* bis zur Distanz. Dort ist er geschlagen, *Rio tinto* und *Leader* gehen an ihm vorbei, und Ersterer erringt einen leichten Sieg mit zwei Längen. Fünf Längen hinter *Leader* ist *Scipio* Dritter.

Im Hürdenrennen der Dreijährigen hatte es der Favorit *Gondolat* mit *Albatros*, *Cecilic*, *p. p. c.*, *Berenice*, *Bokhara* und *Mini* zu thun. *Bokhara* springt als Erster ab, ihm folgen *p. p. c.*, *Cecilic*, *Gondolat* und *Albatros* als die Nächsten. Gegenüber den Tribünen wird *Cecilic* zurückgenommen, während nun *Berenice* als Dritte hinter *Bokhara* und *p. p. c.* vor *Gondolat* und *Albatros* galoppirt. In der kurzen Wand sind *Bokhara*, *p. p. c.*, *Berenice* und *Gondolat* dicht beisammen, gleich nach dem Einbiegen in die Gerade ist *Bokhara* in Nöthen und *p. p. c.* hat für einen Moment die Spitze. Da wird plötzlich *Cecilic* vorgebracht, ist im Nu an der Tête und springt die letzte Hürde als Erste. Auf der flachen Bahn unternimmt dann *Berenice* einen Vorstoss, passirt *p. p. c.*, kann aber *Cecilic* nicht erreichen, welcher sehr leicht mit zwei Längen siegt. Fünf Längen hinter *Berenice* kommt *p. p. c.* als Dritte vor *Gondolat* ein.

Das Verkaufsrennen galt als ein gutes Ding für *Aldomás*, gegen den nur *Duty* und *Virginie* in die Schranken traten. In der Ordnung *Virginie*, *Aldomás*, *Duty* macht sich das Trio auf den Weg. Nach 200 Metern übernimmt *Aldomás* knappe Führung, um in der Geraden *Virginie* den Vortritt zu lassen. Nach der Distanz dringen *Aldomás* und *Duty* auf *Virginie* ein, *Duty* weicht vor den Tribünen, den Anprall von *Aldomás* aber weist *Virginie* nach Kampf mit einer Kopflänge ab. Anderthalb Längen trennen *Aldomás* von *Duty* im Ziele.

Im Ridotto-Rennen wurden *Rósi* und *Allerweil fidel* die besten Chancen zugesprochen; die anderen Theilnehmer waren *Suada*, *Davensberg*, *Da kommt sie*, *Quota* und *Itourdie*. *Allerweil fidel* und *Quota* sind vom Fleck weg vorne vor *Da kommt sie*, *Suada* und *Itourdie*. Vor dem Guldenplatz bricht *Da kommt sie* innen hervor, aussen kommt *Suada*, und nun entsteht zwischen den beiden Stuten ein erbittertes Endgefecht, aus dem *Da kommt sie* mit einer Kopflänge als Siegerin hervorgeht. Anderthalb Längen zurück endet *Itourdie* als Dritte.

### Zweiter Tag. Donnerstag den 19. October.

Dasselbe Bild wie am Vortage: schönes Octoberwetter, ziemlich schwacher Besuch und nicht über das Mittelmaass hinausragender Sport, wobei allerdings nicht geleugnet werden kann, dass einzelne Rennen ganz interessant verliefen. Dazu gehörten die beiden Hauptnummern des Tages, das Kiralyné-Handicap, in welchem *Diadal* einen knappen Sieg gegen *Isolde* und *Tip-Top* davontrug, und das Tokio-Rennen, in dem *Kisasszony* nach erbittertem Kampfe *Cromwell* und *Nickerl* schlug. Je einen Doppelerfolg feierten Herbert Reeves mit *Glen d'or* und mit *Carma* im Maidenrennen und im Handicap der Zweijährigen, sowie Reynolds mit *Banda* und mit *Maholnap* in den beiden Hindernissrennen. In den beiden Verkaufsrennen siegten *Quaker* und *Virginie*.

Im Hürdenrennen der Dreijährigen liefen *Pacsirta*, *Trilby*, *Junius*, *Da capo*, *Zsuzsi* und *Maholnap*. Dieser war Favorit. Gut geschlossen kommt das Feld bis zur ersten Hürde, worauf *Zsuzsi* die Führung ergreift vor *Da capo*, *Trilby* und *Maholnap*, der dann beim Meilenstart seinen Platz mit *Trilby* vertauscht. In der kurzen Wand wird *Maholnap* zurückgenommen, während *Da capo* an die Spitze geht und als Erster vor *Zsuzsi*, *Trilby* und *Pacsirta* in die Gerade einbiegt. Zwischen den beiden letzten Hürden weichen *Zsuzsi* und *Trilby*, dann unternehmen *Pacsirta* und *Junius* ihren Vorstoss. *Pacsirta* fällt wieder zurück, *Junius*, der aussen vergebens vorzukommen sucht, muss innen gebracht werden, verliert dadurch an Terrain und wird von *Maholnap* mit einer Länge geschlagen. Sechs Längen zurück ist *Da capo* [illegible]

Im Maidenrennen der Zweijährigen stellten sich dem Favorit *Glen d'or* nur *Fainéant*, *Hozomány*, *Cyrano* und *Baby* entgegen. *Fainéant* führt in gutem Tempo vor *Hozomány*, *Baby* und *Glen d'or* bis zum Beginn des Guldenplatzes, wo er das Commando an *Hozomány* abtritt. Hier kommt aber auch bereits *Glen d'or*, erreicht *Hozomány* vor den Tribünen und schlägt ihn sehr leicht mit drei Viertellängen. Vier Längen dahinter endet *Fainéant* als Dritter.

Im Verkaufsrennen wurden *Szeszély II.* und *Aldomás* am meisten gewettet, *Virginie*, *Tristan II.* und *Round the corner* wurden erst in zweiter Linie begehrt. *Szeszély II.* springt mit der Führung ab vor *Round the corner* und *Tristan II.* Dieser übernimmt nach 200 Meter die Führung und bleibt an der Spitze bis circa 400 Meter vor dem Ziele, wo innen *Szeszély II.* und aussen *Aldomás* auf ihn eindringen. Dann ist er geschlagen; bald darauf geht auch *Aldomás* in Nöthen, und *Szeszély II.* scheint leicht gewinnen zu können. Da bricht plötzlich vor den Tribünen *Virginie* hervor, erreicht *Szeszély II.* vor dem Ziele und schlägt sie mit einer halben Länge. Zweieinhalb Längen dahinter kommt *Tristan II.* als Dritter ein.

Im Kiralyné-Handicap gingen *Tip-Top*, *Anuska*, *Mirko*, *L'Astro*, *Féerie*, *Perle rose*, *Diadal*, *Dogma*, *Sarkantyú*, *Gaudriole*, *Maria Pia*, *Isolde*, *Ladrone* und *Thury* zum Ablauf. *Mirko*, *Sarkantyú* und *Tip-Top* fanden die meisten Anhänger. Nach gegebenem Startzeichen sieht man *Gaudriole*, *Sarkantyú*, *Tip-Top* und *Maria Pia* im Vordertreffen vor *Mirko*, *Perle rose*, *Diadal*, *Féerie*, *Isolde* und *Ladrone*. An der Distanz müssen *Gaudriole* und *Sarkantyú* gefordert werden, während *Tip-Top* noch ganz frisch geht und von dem Felde weg zieht. Da kommen vor den Tribünen *Diadal*, *Isolde* und *Féerie* aus dem Rudel heraus und dringen auf *Tip-Top* ein. Ein kurzer Kampf und *Diadal* siegt sicher mit einer halben Länge gegen *Isolde*. Eine Länge hinter *Isolde* und eine Kopflänge vor *Féerie* passirt *Tip-Top* als Dritter den Richter.

Für das Tokio-Rennen wurden *Kisasszony*, *Cromwell*, *Rio tinto*, *Andree*, *Pavolin*, *Adoma* und *Nickerl* gesattelt. *Cromwell* und *Nickerl* hatten die stärksten Parteien hinter sich. *Andree* weist den Weg vor *Rio tinto*, *Kisasszony*, *Cromwell* und *Adoma*, *Nickerl* bleibt vom Fleck weg gleich einige Längen zurück. In der kurzen Wand weicht *Rio tinto* zurück, *Cromwell* tritt an seine Stelle und *Nickerl* findet Anschluss an das Feld. *Andree* biegt noch als Erster in die Gerade ein, fällt aber dann vor der Distanz zurück, so dass nun *Cromwell* und *Kisasszony* im Vordertreffen sind. Während sie in hartem Kampfe dem Ziele zustreben, gesellt sich ihnen auch *Nickerl* zu, und es entspinnt sich nun ein erbittertes Ringen, aus dem *Kisasszony* mit einer kurzen Kopflänge als Siegerin gegen *Cromwell* hervorgeht. Eine halbe Länge zurück endet *Nickerl* als Dritter.

In der Steeple-chase der Dreijährigen wurden *Drift* und *Banda* die besten Aussichten zugesprochen; sonst liefen noch *Senator II.*, *Vertes*, *Remeny* und *Mon plaisir*. Dieser warf beim Probegalopp seinen Reiter ab, ging durch und konnte erst nach einer Weile eingefangen werden. Das Feld geht ab, *Mon plaisir* bricht gleich vor dem ersten Hinderniss aus. *Banda* führt ihre Gegner bis zum Tribünensprung, wo *Drift* stürzt. Dann erlangt sie einen Vorsprung von vielen Längen vor *Senator* und *Vértes*, dem wieder nach grösserem Abstand *Remény* folgt. In der kurzen Wand ist *Vértes* geschlagen, bald darauf geht auch *Senator II.* in Nöthen. Er versucht zwar in der Geraden einen Vorstoss, *Banda* weist denselben aber sehr leicht mit acht Längen ab. Doppeltsoweit zurück ist *Vertes* Dritter.

Im Verkaufsrennen der Zweijährigen hatten *Táblabiró*, *Pharisaer* und *Quäker* die meisten Freunde; *Harvestmaid*, *Tiamo*, *Ne engedj* und *Tripos* wurden nur vereinzelt begehrt. *Quäker* führt vom Fleck weg vor *Ne engedj*, *Táblabiró* und *Pharisaer*. Am Ende des Guldenplatzes sind alle Pferde geschlagen bis auf *Quäker* und *Ne engedj*, welche ein schönes Rennen nach Hause laufen, aus dem *Quäker* mit drei Viertellängen als sicherer Sieger hervorgeht. Drei Längen zurück wird *Pharisaer* [illegible]

Das Handicap der Zweijährigen galt als ein gutes Ding für *Gourgandine*, der sich *Pattogó*, *Arana*, *Carma*, *Muncsy*, *Wundermadl* und *Winifred* entgegenstellten. Nach gegebenem Startzeichen sieht man *Carma*, *Gourgandine*, *Pattogó* und *Arana* im Vordertreffen, wobei *Carma* stets einen kleinen Vorsprung hat. Vor dem Guldenplatze fallen *Gourgandine* und *Pattogó* zurück, indess *Arana* und *Wundermadl* zum Angriffe auf *Carma* schreiten. Diese hat aber wenig Mühe, ihren Vortheil zu behaupten, und siegt leicht mit zwei Längen gegen *Arana*, welcher eine Kopflänge vor *Wundermadl* eintrifft.

## NOTIZEN.

A. MADDEN erhielt für das Jahr 1899 die Licenz für Hürdenrennen und Steeple-chases.

NACHSTEHENDEN TRAINERN wurde für das Jahr 1899 die Licenz zum Trainiren auf den Bahnen zu Wien ertheilt: Frank Hutters, Ch. Halliwell und J. Kapost.

FRANK HESP steuerte am Mittwoch und am Donnerstag in Wien drei Sieger, nämlich *Driver*, *Cecilic* und *Banda*. Auch G. Rumbold gewann drei Rennen, zwei auf *Virginie* und eines auf *Diadal*.

NACHFOLGENDE RENNFARBEN wurden eingetragen auf Lebenszeit: Herr Moriz von Gutmann: roth, schwarze Schärpe, blaue Kappe; für das Jahr 1899: Oberlieutenant Adalbert Ritter von Eisenstein: roth, roth-blaue Kappe; Dr. J. Magin: grün und rosa quergestreift, rosa Aermel und Kappe.

IN DER FREUDENAU sind zur Theilnahme an den October-Rennen die nachfolgenden Pferde eingetroffen: Smart's: *Tip-Top*, *Tippu-Tipp*, *Gogerl*, *Gagerl*, *Dogma*, *Marchioness*, *Fainéant*, *Antigone*, *Buluwayo*, *Vitzli-Putzli*, *Reducer*, *Rose of Kildare*, *Hang' di' an*. Romwalter's: *Tudor*, *Allerweil fidel*, *Trial*, *Vert-Vert*, *Scipio*, *Senator II.* Mrawick's: *May be*, *Remeny*, *Veszély*, *Feodora*, *Toloncz*. Leiska's: *Gretchen*, *Alice*, *Gayette*, *Baby*. W. Richards': *Kisasszony*, *Szeszély*, *Round the corner*, *Duna*, *Damiette*, *Kurtal*, *Fragile*, *Du nur*, *Baranya*. E. Hesp's: *Beauharnais*, *Boldog*, *Avar II.*, *Násznagy*, *Artatlan II.*, *Monza*. D. Waugh's: *Diadal*, *Hamlet*, *Berceuse*, *Hirondelle*. Butters': *Galifard*, *Mindegy*, *Leader*, *Féerie*, *Almaviva*, *Pavo in*, *Arana*, *Trifelan*. Huxtable's: *Gaudriole*, *Gourgandine*, *Don Quichotte*, *Tiamo*, *Fillette*, *L'Astro*. W. Maw's: *Moring*, *Félénk*, *Sternbusk*, *Sobri*, *Topromene*, *Isaszeg*, *Straforel*, *Cabbage Rose*, *Factos*, *Melfitano*, *Ne engedj*. Metcalfs: *Vivó*, *Bátor*, *Rio tinto*, *Cromwell*, *Enzio*, *Incroyable*, *Kontár*, *Polonius*, *Sello*, *Inländer*, *Jablanica*, *Miss Duncan*, *Szeszély II.*, *Maria Pia*. J. Reeves': *Mirko*, *Pattogó*, *Karmester*, *Garaboncziás*, *Pilatus*, *Felemas*, *Anuska*. H. Reeves': *Aldomás*, *Ano*, *Ladrone*, *Glen d'or*, *Golden Lock*, *Malmaison*, *Carma*, *Icalu*, *Itourdie*, *Berenice*, *Ladra*. Ball's: *Adoma*, *Lili*, *Andree*, *York*, *Plikus*, *Fetard*, *Almom*. Spider's: *Remete*, *Philister*, *Valaki*, *Aspasia*, *A la grecque*, *Quota*, *Gyorgyike*, *Néni*, *Sweetheart*, *Virginie*. Hansi's: *Timár*, *Ritka II.*, *Pandur*, *Aladin*, *Alençon*, *Ucalegon*, *Vak Bottyán*, *Malteser*, *Ladro*, *Da kommt sie*, *Triole*, *Táblabiró*. R. Heath's: *Mindi*, *Mafoi*, *Muncsy*, *Cyrano*. G. Herbert's: *Alár*, *Erbprinz*, *Tartuffe*, *Bokhara*, *Turi-Tari*, *Millefleurs*, *Trilby*, *Bugris*, *Galli-trac*, *Puritaner*, *Hableány*, *Junius*. Stiles': *Albatros*, *Alamizsna*, *In vino veritas*, *Gerencze*. Milne's: *Barnato II.*, *Casque*, *Pimasz*, *Tripos*, *Pharao*, *Iro*, *Davensberg*, *Da capo*, *Garcia*, *Gonosz*, *Alfred*, *Nickerl*, *Mondaine*, *Chryseïs*, *Perle rose*, *Mini*. Moschak's: *Belle Hélène*, *Duty*, *Eregy*, *Chasseur d'Afrique*. R. Johnson's: *Eclaireur*, *Equinox*, *Futár*, *Troubadour*, *Bonne Chance*, *Félonie*, *p. p. c.*, *Dilemma*, *Clarion*, *Zsuzsi*, *Sallasch*, *Mon plaisir*, *Dráva*. Alfons Planner's: *Doppeladler*, *Menyecske*, *Quaker*, *Malice*.

# TRABEN.

## TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Salzburg . . . . . . . . . . . . . . 24., 27., 29. October

DEUTSCHLAND.

Berlin-Weissensee: 22., 24., 27., 29. October, 3., 5., 10., 12. November

FRANKREICH

[illegible]

[illegible]

## DAS WIENER HERBST-MEETING.

IV.

Der Abschluss des Wiener Herbst-Meetings vollzog sich seinem bisherigen Verlaufe entsprechend. Der letzte Renntag, den das Meeting des Zwei Meilen-Rennens, des St. Leger und des Graf Kálmán Hunyady-Preises brachte, war nichts weniger als ein »Trosttag«. Sein Speisezettel wies mit Ausnahme von drei Handicaps durchgehends Concurrenzen für das bessere Material auf, so dass also interessante Rennen und gute Einzelleistungen nicht fehlen konnten. In der That war an solchen kein Mangel.

Der internationale Theil des sonntägigen Programmes gipfelte in dem Miss Sidney-Rennen. Es verlief sehr spannend, denn *Hornelia Wilkes* und *Boabdil* kämpften von der letzten Runde an Seite an Seite, und nur dem Umstande, dass *Boabdil* in der Endcurve einen kleinen Fehler machte, hatte die Stute es zu danken, wenn sie vor dem Hengste den Kopf durch's Ziel stecken konnte. Nach Papierform hatte das Rennen ein sicheres Ding für *Hornelia Wilkes* sein müssen; *Boabdil* konnte ihr nach den Zeiten, die beide Pferde heuer gezeigt, bei einer Vorgabe von 20 Metern nie gefährlich werden. Das knappe Resultat scheint darauf hinzudeuten, dass *Hornelia Wilkes* neuerdings in ihrer Form langsam zurückgegangen ist. Die Anstrengungen der Saison hatten sich bei der etwas weichen Stute eben schon auch fühlbar zu machen begonnen. Bei der hervorragenden Leistungsfähigkeit, die *Hornelia Wilkes* heuer an den Tag gelegt hat, darf man übrigens darauf gespannt sein, wie sie sich im nächsten Jahre entwickeln wird. *Hornelia Wilkes* ist bekanntlich erst fünf Jahre alt, und da sich Traber gemeiniglich bis zum siebenten Jahre verbessern, so wird die *Hornell Wilkes*-Tochter vielleicht in der kommenden Rennsaison unserer ersten internationalen Classe beizuzählen sein. Dasselbe gilt von *Miss Sidney*. Sie vermochte in dem gleichen Rennen zwar nur Fünfte hinter *Hornelia Wilkes*, *Boabdil*, *Avana* und der disqualificirten *Mabel Moneypenny* zu werden, aber das hat hier nichts auf sich. Sie musste an *Hornelia Wilkes* nicht weniger als sechzig Meter geben und wurde wohl, da sie auf dem Papiere gegen diese keine Chancen hatte, nie ernstlich angefasst. Nichtsdestoweniger fand man auch diesmal Gelegenheit, ihre erstaunliche Schnelligkeit zeitweise bewundern zu können. Stellenweise ging sie ein wahres Höllentempo. Ohne mehrere schlechte Fehler würde sie sicher auf Platz gewesen sein. In dem fraglichen Rennen lief übrigens auch *Avana* sehr hervorragend; sie war wieder placirt. Ihr derzeitiges Können ist wohl mit 1 : 25 begrenzt, aber es ist kaum zu zweifeln, dass sie in der nächsten Saison diese Marke zu unterbieten vermögen wird.

Neben dem Miss Sidney-Rennen brachte der Tag nur noch eine internationale Concurrenz, und zwar ein Trost-Handicap. In demselben war *Natholie*, die ja wiederholt circa 1 : 28 zeigte, so milde angefasst, dass es nicht mit rechten Dingen hätte zugehen müssen, wenn sie nicht gesiegt hätte. Sie gewann denn auch sehr leicht. Den Platz nächst ihr besetzte *Golden Russett*, die ein sehr hübsches Rennen lief. Sie wäre gefährlicher geworden, hätten sie nicht anfangs *Martica*, dann *Tall Leon* gehindert, die Spitze zu erlangen; man kann die Stute heute schon ruhig auf 1 : 30 taxiren. Neben *Golden Russett* zeigte sich auch *Tall Leon* von einer guten Seite; der Hengst, der früher nicht über die Bahn zu bringen war, hat an dem alten Goff einen Meister gefunden, der es versteht, ihn ruhig und tadellos traben zu machen. Da er Schnelligkeit genug besitzt, sollte er im nächsten Jahre ein nützliches Handicappferd abgeben.

Die Hauptnummer des den Inländern vorbehaltenen Programmtheiles war ein Inländerrennen I. Classe. Es führte über die lange Distanz von 3200 Metern. Diese wurde vieren von seinen Bewerbern, die nach Buchrechnung allererste Aussichten besitzen mussten, zur Klippe, an der sie scheiterten. *Blasel*, *Dongo C.*, *Trolley Girl* und *Princesse Nefta* vermochten die scharfe Fahrt über den weiten Weg nicht bis zum Ende ohne böse Folgen auszuhalten. Da *Parno*, der die Distanz gewiss gut gepasst hätte, gleich beim Start durch einen nicht wieder gutzumachenden Fehler aus dem Rennen ausgeschieden war, so siegte die andere Steherin im Felde, *Tansy*, ziemlich leicht in $1:31^{7}$. Die Leistung der Siegerin ist ganz achtungswerth, aber nichts Aussergewöhnliches. Man hat von ihr schon Besseres gesehen, und mit *Parnó* im Rennen hätte sie zweifelsohne weit schneller traben müssen, um zu gewinnen, wenn ihr dies überhaupt — möglich gewesen wäre. *Princesse Nefta* zeigte als Zweite $1:29^{5}$, fast dieselbe Zeit wie am Donnerstag vorher im Vindobona-Handicap über eine um 100 Meter längere Distanz, ein Beweis, dass ihr Können über mehr als 2800 Meter derzeit mit 1 : 29 begrenzt ist. Die Inländer-Traberkönigin befindet sich übrigens anscheinend nicht mehr ganz auf der Höhe ihrer Form. Wenigstens machte sie bei ihrem letzten diesjährigen Auftreten in der Oeffentlichkeit, ruppig und schwitzend wie sie war, den Eindruck der Müdigkeit; die wohlverdiente Ruhe nun wird ihr gut thun.

Von den übrigen Inländerrennen bedarf der Preis von Kaplanhof besonderer Erwähnung. In ihm trafen sich so ziemlich die besten unserer Dreijährigen, ausgenommen *Prophet* und *Miss Inna B*. Der allgemeinen Erwartung entsprechend siegte *Mary C.*, aber sie musste Alles hergeben, um *Badnerin* zu bezwingen. Noch an der letzten Ecke war es völlig unentschieden, wer das bessere Ende für sich behalten würde, und erst knapp vor dem Ziel gelang es *Mary C.*, die Gegnerin niederzuringen. *Mary C.* siegte in einer Kilometerzeit von $1:33^{4}$; es ist das die beste Leistung, die überhaupt je ein dreijähriger Inländer bei uns zu Stande gebracht hat. *Badnerin* verrieth $1:34^{9}$ und damit eine Schnelligkeit, wie sie dieselbe niemals zuvor gezeigt. Ihr Laufen muss, nebenbei bemerkt, noch aus mehrfachen Gründen als ganz hervorragend bezeichnet werden. Erstens war demselben eine kürzere Arbeitsunterbrechung vorangegangen, dann verlor sie am Start durch den galoppirenden, nach der Seite drängenden *Herzkönig* gute 20 Meter, so dass sie hinter *Puzsi* abging, die ihr die gleiche Strecke vorgeben sollte, und schliesslich war sie im Rennen von *Méregduda* eine Zeit lang arg behindert. Als sie aber in Schwung war und freie Fahrt fand, war es um Alle ausser *Mary C.* geschehen; durchwegs tadellos trabend, hatte sie schon auf halber Bahn die Führung an sich gerissen. Neben *Mary C.* und *Badnerin* lief übrigens noch *Puzsi* ausgezeichnet; auch sie ging unter 1 : 35, nämlich $1:34^{5}$. *Herzkönig*, *Trilby* und *Grub*, der in seinem Stalle als ein ernst zu nehmender Anwärter auf die Derbyehren des nächsten Jahres gilt, enttäuschten, dagegen hielt sich *Méregduda* sehr gut. Das war schliesslich kein Wunder, trabte er doch — $1.36^{4}$.

Die anderen Concurrenzen für das heimische Material, die das Programm des letzten diesjährigen Trabrenntages ausfüllten, kann man ziemlich kurz abthun. Das Inländerrennen II. Classe brachte eine grosse Ueberraschung mit dem Siege von *Eszmeny*. Eigentlich hätte sie keine solche sein sollen. Der Wöss'sche Hengst musste neben *Mabel W.* mindestens die zweite Chance haben, zumal er wiederholt ungefähr 1 : 33 verrathen hatte. Warum er so völlig vernachlässigt war, ist ganz unerfindlich. *Mabel W.*, die heisser Favorit war, kam anfangs nicht recht in Schwung und galoppirte überdies später mehrere Male. Als sie endlich das richtige Tempo fand, war es zu spät. *Eszmény*, der nebstdem einen äusserst glücklichen Start erwischt hatte, besass bereits einen so grossen Vorsprung, dass er nimmer zu erreichen war.

Einen gleich unerwarteten Ausgang nahm das Abschieds-Handicap mit dem Siege von *Paul H.* Er zeigte seine beste Zeit, $1:34^{9}$, und so nützte es weder *Medea* etwas, dass sie 1 : 38 verrieth, noch *Hotalmos*, dass er $1:36^{7}$ trabte. Das Rennen wäre indess vielleicht anders ausgefallen, wenn nicht *Medea*, im Begriff vorzugehen, von *Héja* arg behindert worden wäre.

Im Handicap für Zweijährige feierte *Dan R.*, ein Sohn der schnellen Amerikanerin *Riga*, einen sicheren Sieg über *Alfonsina*, die schlechter zu sein scheint als ihr Ruf. *Harriet* und *Herczeg*. Letztere Zwei zeigten die beachtenswerthen Zeiten von $1:44^{3}$, beziehungsweise $1:43^{9}$ — mehr ist über diese Concurrenz nicht zu sagen.

Alles in Allem genommen darf man wohl die Bilanz des eben abgeschlossenen Meetings als eine recht günstige bezeichnen. Der Classe seiner Concurrenzen entsprach die Qualität der Leistungen, welche es uns bescheerte: sie verdienten, mit Fug und Recht, nicht zu einem kleinen Theil das Prädicat »grossartig«. Das Wiener Herbst-Meeting des Jahres 1899 wird sicherlich einen Markstein in den Annalen unseres Trabersports bilden.

---

## DIE FERNFAHRT BERLIN—TOTIS.

Zur Stunde, da diese Zeilen unter die Presse gehen, dürfte das grosse Herrenfahren von der deutschen Reichshauptstadt nach der ungarischen Trainingcentrale bereits entschieden sein. Wenigstens besagen Depeschen aus Totis, dass man dortselbst das Eintreffen des ersten Distanzfahrers für diese Zeit erwartet. Die vielen, zum Theil sich widersprechenden Nachrichten, die bisher über die Fahrt eingelangt sind, geben nur ein sehr undeutliches Bild von dem Verlauf derselben. Sie erlauben schon aus dem Grund keinerlei näheren Schluss über den muthmasslichen Ausgang derselben, weil den Theilnehmern verschiedene Routen gestattet sind und so möglicherweise einer oder der andere von den an der Spitze befindlichen Herren früher in Totis einlangen kann als derjenige von den Fahrern, der zur Stunde anscheinend die besten Aussichten dazu hat. Soweit den bisher vorliegenden Depeschen zu entnehmen ist, dürften gegenwärtig Herr Wiener von Welten und Freiherr Senfft von Pilsach, der einspännig fährt, die Spitze halten, doch ist allem Anscheine nach auch Graf Schönborn, der eine andere Route als die beiden Herren, jene über Znaim, eingeschlagen hat, sehr gut im Rennen. Aufgegeben haben derzeit Graf Karolyi (mit beiden Gespannen), Graf Chamaré und Prinz Engelbert Auersperg.

Ueber den Start in Berlin, der in diesen Spalten bereits nach einer knappen, telegraphischen Mittheilung geschildert war, liegt uns ein ausführlicher Bericht unseres Berliner Mitarbeiters vor. Wir geben denselben im Nachstehenden wieder:

»Am frühen Morgen schon herrschte vor dem bekannten Steuerhäuschen am Tempelhofer Felde, das der Ausgangspunkt der Fahrt sein sollte, ungewohntes Leben. Ein gutes Tausend von Schaulustigen hatte sich am Start eingefunden, und als die Morgensonne die über der Ebene lagernde Nebelschicht durchbrach, bot sich dem Beschauer ein äusserst malerisches Bild. Fast sämmtliche activen Sportsmen Berlins hatten sich am Start ein Rendezvous gegeben, ebenso zahlreich waren die Officiere der Garderegimenter erschienen. Unter den Anwesenden bemerkte man u. A.: Schlosshauptmann von Alvensleben-Neugattersleben, dann Se. Excellenz Oberstallmeister Graf Wedel, Prinz Thurn und Taxis, Herzog A. F. zu Mecklenburg, General Graf Wartensleben, Kammerherrn L. von Knorring und Herrn C. von Kuhlmann etc. Nahezu alle gemeldeten Herren waren da, vor Allem herrschte das österreichische Element vor. Wagen aller möglichen Bauarten bekam man zu sehen, von dem ungarischen Sandläufer des Herrn Mautner bis zum eleganten amerikanischen Buggy des Grafen Chamaré. Die theilnehmenden Herren hatten meist praktische Lodenkleidung angelegt, in Uniform fuhr der österreichische Oberlieutenant Philipp Czeipek und Oberlieutenant Graf Magnis von den zweiten Gardeuhlanen. Auch einige Damen machten die weite Reise mit und empfingen aus der Hand des Comités zum Abschiede geschmackvolle Blumenarrangements.

Fünf Minuten vor 7 Uhr, der Startstunde, fuhr über das Zeichen des Hauptstarters, Herrn von Alvensleben, der erste Theilnehmer, Prinz Engelbert Auersperg, vor dem Steuerhäuschen vor. Sein Gespann bestand aus zwei grossen, hellbraunen Amerikanern, einem Wallachen und einer Stute von famoser Verfassung, die vor einen leichten, aber doch starken, gelben Kutschirwagen, einen sogenannten Selbstläufer, gespannt waren. Punkt 7 Uhr trat er die Fahrt an, begleitet von dem vielstimmigen »Fahrmannsheil« der Umstehenden.

Der Reihenfolge ihrer Meldungen entsprechend stellten sich sodann Herr Sigmund Carl Flesch, Herr Lothar Ritter von Wachtler und Prinz Hugo Windischgrätz in Zwischenpausen von drei zu drei Minuten dem Starter. Der Erstgenannte fuhr zwei Stuten, einen Braun und einen Fuchs, ungarisch-arabischer Abstammung, mittelgrosse, stramme Thiere mit trockenen, harten Beinen und guten Sehnen. Sein Gefährte war ein gelblackirter »Compromiss« zwischen Buggy und Purschwagen, ziemlich leicht und gedeckt. Ritter von Wachtler steuerte einen Fuchs und einen Schimmel, kleine ungarische Jucker, welche die glücklich gewählten Namen *Berlin* und *Totis* tragen. Das ziemlich zäh aussehende Paar war vor ein hohes Buggy gespannt. Prinz Windischgrätz hatte ebenfalls einen Fuchs und einen Schimmel, zwei Wallachen Radautzer Abstammung, vor einem Buggy.

Nun kam der erste deutsche Theilnehmer, Herr Ernst von Marx aus Homburg. Er fuhr einspännig; vor einem Buggy mit verstellbarer Gabel hatte er eine starkknochige Amerikanerin, einen siebenjährigen Braun mit flachen, weit ausgreifenden Gängen. Dann folgten Baron Orczy mit dem Gespann des Grafen Zdenko Kinsky, zwei Vollblutstuten, Graf P. Chamaré mit zwei Amerikanern und als Nächster Oberlieutenant Czeipek aus Graz, der zweite einspännig fahrende Theilnehmer. Sein Gefährte bestand aus einem leichten, aber doch bequemen Kutschirwagen, dessen Räder mit grossen Pneumatics bereift waren; an den Wagen war die fünfjährige, italienisch gezogene *Elsa*, von Endymion—Cina, gespannt, ein Traber, der auf unseren Provinzbahnen nicht unbekannt ist. *Elsa*, die vor Kurzem mit *Tschepanin* die Fernfahrt Graz—Wildon gewann, ist ein hochbeiniger, kräftiger Schimmel mit guter Action.

Das folgende Gespann war ein »historisches«: die Gewinner der Fernfahrt Wien—Donaueschingen, *Cservonna* und *Raps*, gesteuert von Ritter Wiener von Welten. *Cservonna* ist eine siebenjährige Dunkelschimmelstute von einem russischen Vater aus einer amerikanischen Mutter, und *Raps* eine 10jährige dunkelbraune Stute von einem Amerikaner aus einer irländischen Halbblutstute. Der Wagen, den sie zogen, war ein gelbgestrichener Doppelbuggy mit zwei breiten Sitzen, stark und dabei doch leicht gebaut.

Interessante Gefährte waren noch die des Grafen Ladislaus Károlyi, des Herrn Victor von Mautner, des Herrn von Burdik und des Baron Senfft von Pilsach. Graf Karolyi's zwei Gespanne (beide Vollblut) zogen ebenso wie das des Herrn von Mautner, der zwei brillant aussehende ungarische Halbblutjucker lenkte, sogenannte »Steirerwagerln«, von welchen die des Erstgenannten keine Federn hatten. Herr Paul von Burdik, der einzige russische Theilnehmer, hatte zwei prachtvolle russische Rappstuten vor einem etwas schweren Kutschirwagen. Freiherr von Senfft fuhr einspännig, ein amerikanisches, sehr leichtes, hochräderiges Buggy ohne Rückenlehne, vor das eine grobknochige, ungemein zäh aussehende Amerikanerin, *Miss Benton*, ein Braun, gespannt war.

Nachdem der letzte der 20 Theilnehmer, Herr von Senfft-Pilsach, die Fahrt angetreten, setzten sich die zahlreichen beim Start befindlichen Automobile in Bewegung, um von der interessanten Fahrt, die zunächst über Königswusterhausen ging, ein Stück mitzumachen. Nach halb neun Uhr zeigte das Tempelhofer Feld wieder sein gewohntes Bild.«

Soweit unser Berliner Berichterstatter. Im Nachstehenden geben wir die uns über die Fahrt bisher vorliegenden Depeschen wieder, aus welchen sich der Leser ein ungefähres Bild über deren Verlauf machen kann:

### Erster Tag.

Zossen, Montag, 10 Uhr 30 Minuten Vormittags. Herr Victor Ritter von Mautner passirte soeben als Erster, unmittelbar danach langten die Herren Wiener von Welten, Graf Carl Schönborn und Oberlieutenant Czeipek ein.

Lübben (Regierungsbezirk Frankfurt a. d. Oder), Montag, 4 Uhr Nachmittags. Um 2 Uhr 15 Minuten fuhr Herr Victor Mautner von Markhof hier durch. Um 2 Uhr 30 Minuten folgte Herr Rudolf Wiener von Welten. Als die Nächsten langten gegen 3 Uhr ein: Graf Ladislaus Karolyi's zweites Gespann, das von Herrn von Dory gelenkt wird, und Herr P. von Burdik. Später folgten Graf Pio Chamaré und Herr Mencke. Herr Wiener von Welten rastete zwei Stunden und fuhr dann weiter.

Vetschau, Montag, 4 Uhr 30 Minuten Nachmittags. Herr von Dory und Graf Ladislaus Karolyi fuhren um 4 Uhr Nachmittags hier durch und nach Cottbus weiter.

Kalau, Montag, 6 Uhr 45 Minuten Abends. Prinz Windischgrätz passirte um 6 Uhr 20 Minuten Abends als Erster die Stadt. In kurzen Abständen folgten Herr Stursberg als Zweiter, Herr Lothar Ritter von Wachtler als Dritter, dann Herr Grimmer von Adelsbach und Graf Carl Schönborn.

### Zweiter Tag.

Bautzen, Dienstag, 6 Uhr Früh. Herr Ernst von Marx (Homburg) machte hier Nachtrast und beabsichtigt, um 7 Uhr 30 Minuten die Fahrt fortzusetzen.

Muskau, Dienstag. Herr von Burdik hat um 8½ Uhr Morgens Muskau verlassen.

Hoyerswerda, Dienstag. Prinz Engelbert Auersperg hat heute um 3 Uhr Früh Hoyerswerda passirt.

Drebkau, Dienstag. Ritter von Wachtler ist gestern Abends um 8 Uhr hier eingetroffen.

Friedland, Dienstag. Die beiden ungarischen Gespanne des Grafen Karolyi (Graf L. Karolyi und von Dory) haben, ein colossales Tempo vorlegend, Muskau gestern Abends passirt. Herr von Mautner ist den beiden Gespannen voraus. Als Dritter langte in Muskau Graf Chamaré vor Herrn von Wiener und Freiherrn von Senfft ein. Letztere hielten in Muskau Nachtrast und fuhren um ¼5 Uhr Früh bis Niesky zusammen. Dann aber fuhren die Herren Graf Chamaré und von Wiener, Görlitz und Seidenberg passirend, über die Grenze und langten in Friedland an. Der Aufenthalt der übrigen Concurrenten ist unbekannt.

Görlitz, Dienstag. Graf Chamaré ist heute Früh 9 Uhr in Görlitz angelangt. Gegen 11 Uhr traf Herr Mautner von Markhof hier ein, Mittags langte Herr Bruno Mencke (Berlin) ein.

Cottbus, Dienstag. Baron Orczy ist Montag Abends 9 Uhr in Cottbus angekommen.

Niesky, Dienstag. Freiherr von Senfft ist hier um ½8 Uhr, Herr Flesch einige Zeit darauf hier eingetroffen.

Schluckenau, Dienstag. Ritter von Wachtler passirte um 9 Uhr die Grenze bei Rosenhain und traf bald darauf in Schluckenau ein.

Friedland, Dienstag. Herr Wiener von Welten ist um ½2 Uhr Nachmittags hier angekommen und um ¼4 Uhr weitergefahren.

Rumburg, Dienstag. Herr Grimmer von Adelsbach kam um 2 Uhr Nachmittags hier an.

Lobau, Dienstag. Prinz Windischgrätz passirte Nachmittags 4 Uhr die Stadt.

### Dritter Tag.

Reichenberg, Mittwoch. Prinz Windischgrätz traf Nachts hier ein und fuhr um 2 Uhr 15 Minuten Früh weiter. Die Pferde waren frisch und gesund.

Seidenberg, Mittwoch. Graf Karolyi hat seine Fahrt mit beiden Wagen (das eine Gespann lenkte Herr L. von Dory, das andere der Besitzer) aufgegeben.

Reichenberg, Mittwoch, 12 Uhr Mittags. Graf Chamaré und von Welten fuhren hier gestern als Erste Abends um 7 Uhr durch; ihnen folgten Senfft und Marx. Flesch fuhr hier um 1 Uhr Nachts ab, Windischgrätz um 2 Uhr, Burdik und Orczy um 7 Uhr Früh. Mencke langte heute um 11 Uhr Vormittags an.

Böhmisch-Leipa, Mittwoch, ¼1 Uhr Mittags. Graf Carl Schönborn-Buchheim und Oberlieutenant Philipp Czeipek (Graz) sind soeben in Begleitung von sieben wegweisenden Radfahrern hier eingetroffen und fuhren nach einstündiger Rast nach Jungbunzlau weiter.

Friedland, Mittwoch. Herr Mencke weilte hier längere Zeit, da ihm ein Pferd vernagelt wurde. Er setzt die Fahrt langsam fort.

Turnau, Mittwoch. Herr Burdik verliess um 8 Uhr Morgens Turnau.

Gitschin, Mittwoch. Herr Flesch passirte bei Tagesanbruch die Stadt.

Horic, Mittwoch. Herr Stursberg fuhr um 8 Uhr 38 Minuten Morgens hier durch.

Kolin, Mittwoch. Um 12 Uhr Mittags trafen die Herren Graf Schönborn und Grimmer von Adelsbach [illegible]

Nimburg, Mittwoch. Herr von [illegible] rend der Nacht in der Stadt und fuhr mit Tagesanbruch [illegible]

Iglau, Mittwoch. Rittmeister Prinz Engelbert Auersperg ist heute um 6 Uhr Abends als Erster mit seinem Gespann in Iglau eingetroffen. Prinz Auersperg war gestern um 3 Uhr Nachmittags in Niemes und um 11 Uhr Nachts in Kolin angekommen. In der Nähe von Deutsch-Brod wurde das Sattelpferd in Folge eines Fehltrittes krumm. Der Prinz will trotz dieses Unfalles nach mehrstündiger Rast die Fahrt nach Totis unbedingt fortsetzen, glaubt aber, dass das Pferd nur noch bis Znaim [illegible]

Sadowa, Mittwoch. Ritter von Wachtler ist um 12 Uhr Mittags hier eingetroffen.

Hohenmauth, Mittwoch. Herr Wiener von Welten hat in Gitschin übernachtet, fuhr um 5 Uhr Früh von dort weg und ist um 3 Uhr 15 Minuten Nachmittags hier eingetroffen. Um 5 Uhr trat derselbe die Weiter-[illegible]

Königgrätz, Mittwoch. Freiherr von Senfft traf kurz vor 10 Uhr Morgens hier ein. Herr Mautner von Markhof ist heute 12 Uhr Mittags, Graf Chamaré um 1 Uhr eingetroffen. Graf Chamaré musste die Fahrt aufgeben, da eines seiner Pferde an Lungenentzündung erkrankt ist.

Czaslau, Mittwoch. Oberlieutenant Czeipek hat unsere Stadt um 4 Uhr Nachmittags in bester Condition [illegible]

### Vierter Tag.

Schelletau, Donnerstag. Herr von Marx hat in Iglau Nachtrast gehalten und ist um 9 Uhr Vormittags durch Schelletau gefahren. Nach ihm passirte Oberlieutenant Czeipek.

Leitomischl, Donnerstag. Herr Wiener von Welten traf gestern Abends 9 Uhr hier ein und fuhr bereits Nachts 1 Uhr in der Richtung nach Brünn weiter.

Lettowitz, Donnerstag. Herr Mautner von Markhof ist heute um 7 Uhr Früh hier eingetroffen und machte Raststation. Herr Flesch wird erwartet.

Brünn, Donnerstag. Heute um 9 Uhr Früh ist Herr Wiener von Welten hier eingetroffen.

Znaim, Donnerstag. Graf Schönborn's Gespann kam gegen ½1 Uhr als erstes durch; ihm folgten die Gespanne des Oberlieutenants Czeipek, Herrn von Grimmer, Herrn von Marx. Prinz Auersperg gab hier die Fahrt auf.

Sadowa, Donnerstag. Das Sattelpferd des Herrn von Wachtler trat sich gestern einen Nagel ein; in Folge dessen musste Herr von Wachtler heute hier rasten, er hofft jedoch, morgen die Fahrt fortsetzen zu können.

Königgrätz, Donnerstag. Prinz Windischgrätz traf gestern ½5 Uhr hier ein. Die Pferde waren gesund, scheinen jedoch lange Rast nothwendig gehabt zu haben.

Leitomischl, Donnerstag. Herr C. Flesch fuhr mit beginnendem Tage durch die Stadt.

Hohenmauth, Donnerstag. Herr Stursberg musste persönlich, in Folge Sturzes von einer Treppe, wobei er sich eine schwere Beinverletzung zuzog, die Fahrt aufgeben. Sein Gespann wird von dem Kutscher ausser Concurrenz weitergefahren. Er brach gestern Abends um ½9 Uhr von hier auf. Herr Mencke kam um 3 Uhr Nachmittags mit seinem Gespanne hier durch.

Brüsau, Donnerstag. Um 7 Uhr 28 Minuten Morgens ist Herr Carl Stursberg hier passirt.

Brünn, Donnerstag. Herr Wiener von Welten verliess um ½11 Uhr die Stadt. Bereits drei Stunden früher war Freiherr von Senfft hierselbst angelangt, doch musste er sein Pferd in thierärztliche Behandlung geben, da die Brust aufgerieben war, wodurch die Weiterfahrt trotz aufgelegter Bauschen fraglich war. Auch er ist übrigens bereits weitergefahren. Herr V. von Mautner traf um ½1 Uhr hier ein und hoffte, noch vor Abend Göding zu erreichen. Herr Paul von Burdick hat unsere Stadt um ½6 Uhr Abends verlassen.

---

## NOTIZEN.

IN SALZBURG beginnt morgen das dortige viertägige Herbst-Meeting.

FAHRER NELSON, dessen Contract mit der Renngesellschaft Sorger-Moser am 15. d. M. ablief, ist nunmehr dauernd als Trainer für das Gestüt Wienerwald [illegible]

JESSIE D., die bekannte Amerikanerin des Grafen Louis Trauttmansdorff, wurde sammt ihrem Hengstfohlen *Friedau* v. E. L. Robinson von den Herren W. Schlesinger & Co. erworben.

DAS GESTÜT WIENERWALD wird sich an den Trabfahren betheiligen, die heute in Budapest beginnen. *Puszi*, *Pista* und die Zweijährige *Diana* werden dortselbst seine Farben vertreten.

KERINS, der bekannte bislang den Herren Spitz & Co. gehörige Amerikaner, wurde von Graf Kornis für die königlich ungarische Regierung erworben und wird in Molnár als Deckhengst Verwendung finden

IN MERAN soll im kommenden Jahre eine Trabrennbahn gebaut werden. Die Veranstaltung von Trabrennen in dem berühmten Curorte wird angeblich von einem dort in Bildung begriffenen Sportverein mit Unterstützung der Curverwaltung erfolgen.

GRAF OSWALD THUN erwarb von der Firma Schlesinger & Co. die vor einiger Zeit importirten Amerikanerinnen *Hattie L.*, Sch.-St. v. Tangent a. e. Vollblutstute, geb. 1893, und *Ida Benton*, br. St. v. Electrobenton—Ida Elliot, v. Allie West, geb. 1894 Beide Pferde sind recordlos.

JUROR 2 : 24¼, der von seinem Besitzer, Graf Carl Schönborn-Buchheim, ursprünglich zur Traberauction am Montag angemeldet war, wurde freihändig von der k. k. Regierung erworben. Der Amerikaner, der von Pilot Mambrino—Florence, v. Volunteer, gezogen ist, wird in Olmütz als Beschäler aufgestellt werden.

WILBURN M. läuft Montag in Paris im »International de Vincennes«. Der Hengst, der bereits am vorigen Samstag unter der Obhut seines Trainers Tappan nach der französischen Hauptstadt abging, dürfte in dem 20.000 Francs-Rennen ausser *Deck Miller*, der gleichfalls dort ist, kaum einen gefährlichen Gegner finden, denn in den französischen Ställen gibt es derzeit wohl nichts, was ihm ebenbürtig wäre.

STARK VERTRETEN sein wird diesmal die Monarchie bei den verschiedenen grossen Traberverkäufen, die jetzt in Amerika beginnen. So haben am Dienstag von hier aus Herr und Frau Seager, ferner die Herren M. Wöss und Adolf Winkler die Reise nach der Union angetreten, um dort erstclassiges Trabermaterial zu erwerben. Ihnen folgen dann via Paris Herr J. Ruzicka und Trainer Tappan nach.

IN NEW-YORK beginnt am 20. November in Madison Square Garden die grosse Fasig-Tipton-Auction. Sie wird sich diesmal über zehn Tage, bis zum 29. November erstrecken. Angemeldet sind circa 1000 Pferde; die Auction dürfte also die grösste öffentliche Versteigerung von Trabern sein, die je stattgefunden hat. Der Mehrzahl nach ist es fast lauter erstclassiges Material, das da zur Versteigerung gelangt; man findet auf der Auctionsliste die Namen von *Elloree* 2 : 08½, *Directly* 2 : 03¼, *Rubber* 2 : 10, *Baron Dillon* 2 : 13, *Sunland Belle* 2 : 07½, *Louise Mac* 2 : 09¾, *Temper* 2 : 09½ etc.

M. NIGON, der einstige Besitzer von *Adria* alias *Bertie R.* 2 : 12¼, ist nunmehr von der Société d'Encouragement begnadigt worden. Nigon wurde seinerzeit, als es aufkam, dass *Adria*, die bekanntlich jetzt als *Polly G.* in England läuft, mit *Bertie R.* 2 : 12¼ identisch sei, von den Commissaires der Société d'Encouragement mittelst Entscheidung vom 12. Mai 1897 dauernd von allen Bahnen Frankreichs verwiesen. Nigon, der *Adria* als französischen Inländer kaufte, soll von deren Identität mit der schnellen Amerikanerin nichts gewusst haben, wenigstens konnte man ihm das nicht nachweisen. Trotzdem hielt man es für angebracht, zur Verhütung ähnlicher Vorfälle grösste Strenge walten zu lassen, und schloss Nigon kurzer Hand aus. Nun hat man ihm die über ihn verhängte Strafe nachgesehen mit der Motivirung, dass die bisherige Dauer der Ausschliessung genügend sei.



# RUDERN.

## TERMINE.

[illegible]

## NOTIZEN.

SIEHE den Artikel: »Ein Sportsman als Vegetarianer« auf Seite 1286 der heutigen Nummer.

MAINZ hat bereits den Termin seiner nächstjährigen Regatta festgelegt. Dieselbe wird wie üblich an einem Sonntag, dem 22. Juli 1900 abgehalten werden.

AUFGENOMMEN in den Deutschen Ruder-Verband wurde der vor einiger Zeit gegründete Ruder-Club Aschaffenburg, wie eine Kundmachung des Verbandsausschusses im Wochenkalender mittheilt.

JEAN KIRCH ist an Stelle des verstorbenen Dr. Oscar Gossler zum zweiten Vorsitzenden des Deutschen Ruder-Verbandes gewählt worden. Kirch, welcher Ehrenpräsident der Giessener Ruder-Gesellschaft ist, gehört dem Verbandsausschuss seit Begründung des Deutschen Ruder-Verbandes an.

EIN GESUCH des I. Karlsruher Ruder-Clubs »Salamander« um Wiederaufnahme in den Deutschen Ruder-Verband wurde vom Ausschuss des Deutschen Ruder-Verbandes abschlägig beschieden. Mit Rücksicht darauf, dass der Bremer Rudertag des Jahres 1898 den Ausschluss des »Salamander« aus dem Verband beschloss, hielt sich der Ausschuss von vorneherein nicht berechtigt, das Anliegen derzeit überhaupt nur zu prüfen.

DER WIENER R.-CL. »PIRAT« hatte für Sonntag seine interne Regatta ausgeschrieben. Dieselbe wurde an dem genannten Tage allerdings begonnen, aber nicht beendigt, denn das eine von den zwei in Aussicht genommenen Rennen konnte in Folge eines kleinen Unfalles nicht ausgetragen werden. Als erste Nummer wurde die Clubmeisterschaft im Einser entschieden. An dieser Concurrenz, die über 1500 Meter führte, nahmen drei Mitglieder des »Pirat«, Fritz Trinkaus, W. Festa und H. T. Binder theil. Trinkaus siegte leicht in 4 : 31 vor Festa, der sich zuletzt arg verstenerte. Bei dem nun anberaumten Vierer stiess das eine der zwei herausgebrachten Boote auf der Fahrt zum Start an einen Baumstumpf, der unter Wasser emporragte, und holte sich dabei ein grosses Leck. Das dadurch unmöglich gewordene Viererrennen soll morgen entschieden werden.

DIE »NORMANNEN« benützten den letzten Sonntag, den prachtvolles, sonniges Herbstwetter auszeichnete — nur in den Morgen- und Abendstunden machte sich die vorgerückte Jahreszeit durch empfindliche Kühle geltend — zu einer gemeinsamen Partie in zwei Einsern und zwei Vierriemern nach Greifenstein. Der Wasserstand der Donau ist gegenwärtig wieder sehr niedrig, und da diesmal kein nennenswerther Gegenwind zu spüren war, verlief die Partie ebenso angenehm als interessant durch die Beobachtung der mannigfachen Veränderungen, welche die Hochfluth an den Sandbänken, Bruchufern etc. bewirkt hat. Nach einem Spaziergang in den schönen, leider auch durch das Wasser arg mitgenommenen Auen des linken Ufers und einem improvisirten Picknick auf einer Sandbank wurde bei Einbruch der Dämmerung die Rückfahrt angetreten, während welcher die Boote noch einem Nachzügler im Einser begegneten. Auch unter der Woche wird bei den »Normannen« noch recht fleissig gerudert, insbesondere im Einser.

AUS FRANKFURT am Main wird uns geschrieben: »Am Sonntag war der Main ausserordentlich belebt mit Ruderbooten. Alle Vereine waren auf dem Wasser vertreten; vom Frankfurter Ruder-Club war ein gut besetzter Achter zu sehen. Seine erste Vierer-Mannschaft wird während der kälteren Jahreszeit, so oft es sich ermöglichen lässt, zusammenrudern. An Stelle des nach Hanau zum Heeresdienst eingezogenen Hartmann wird Wunram den Schlagriemen führen. Die Mannschaft, welche schon in diesem Jahre sehr grosse Fortschritte gemacht hat, wird sich ohne Zweifel ganz ausserordentlich entwickeln, wenn der Ruder-Club sie unter Aufsicht eines tüchtigen Instructors rudern lässt, aber in dieser Richtung hat es in diesem Jahre, zum ersten Male seit langen Jahren, bedenklich gemangelt. Die Frage der Ausbildung der Ruderer beschäftigt die Vereine erfreulicherweise mehr wie früher, und schon jetzt richtet man das Augenmerk auf Gewinnung tüchtiger Ruderlehrer. Wegen der Winterthätigkeit der Vereine hat man noch keine Vorkehrungen getroffen. Nur »Sachsenhausen« wird die regelmässigen Uebungen auf der Rudermaschine sehr bald aufnehmen.«

DER AUSSCHUSS des Deutschen Ruder-Verbandes hielt, wie schon erwähnt, am 7. und 8. October eine Sitzung in Berlin ab. Anwesend waren die Herren Beer, Geist, Moriz (Berlin), Ladenburg (Frankfurt a. M.), Lüders (München), Kramer (Mannheim), Rau (Mainz), Kirch (Giessen), Voss (Stettin), wegen Krankheit fehlte Schumacher (Hamburg), sein Amt hatte niedergelegt Dr. Gossler. An seine Stelle wurde Dr. Strack vom Norddeutschen Regatta-Verein in Hamburg cooptirt. Die Tagesordnung war reichhaltig. Einen grossen Theil der Berathungen bildete der Entwurf eines den Verbandsvereinen vorzuschlagenden Statuts, wonach dieselben ihre Satzungen dem Vereinsrecht des neuen bürgerlichen Gesetzbuches anpassen können. Ein entsprechender Entwurf soll in Druck gelegt werden und den Vereinen zugehen. Die Berufung des Offenbacher Ruder-Vereines gegen die Entscheidung des Mannheimer Regatta-Comités wurde verworfen, und der Offenbacher Ruder-Verein soll ausserdem die in Frankfurt, Ems und Offenbach errungenen fünf Preise zurückgeben, da sein Mitglied Schira nicht die Amateurqualification besitzt. Es wurde ferner eine Anzahl interner Angelegenheiten besprochen und deren weitere Behandlung den Ausschussmitgliedern der betreffenden Bezirke anheimgegeben. Die nächste Sitzung findet im März oder April statt, und es ist ein Platz in Süddeutschland hiefür in's Auge gefasst.

EIN CARTELL zwischen dem Deutschen Ruder-Verband und den französischen Rudervereinen, betreffend ein Starten der beiderseitigen Ruderer gegeneinander, dürfte in der nächsten Zeit abgeschlossen werden. Bekanntlich konnten deutsche Ruderer an den französischen Regatten, bei welchen Geldpreise gegeben wurden, nicht theilnehmen und umgekehrt. Nun schweben in Frankreich zwischen der Union des sociétés françaises de Sports athlétiques, der Vereinigung, die dem Ehrenpreissystem huldigt, und den übrigen Ruderverbänden, welche die Annahme von Geldpreisen gestatten, seit einiger Zeit Verhandlungen, die dahinzielen, die Amateurfrage im Sinne eines Ehrenpreissystems endgiltig und für beide Theile verbindlich zu regeln. Diese Verhandlungen sind nun nahezu zum Abschlusse gediehen. Sobald derselbe perfect ist, beabsichtigt die Union des sociétés françaises de Sports athlétiques für sich und die übrigen französischen Vereinigungen mit dem Deutschen Ruder-Verband ein definitives Abkommen über die Theilnahme französischer Ruderer an deutschen Regatten und vice versa zu treffen, nachdem sie schon vorher für ihren Theil [illegible] deutschen Verband Unterhandlungen diesbezüglich gepflogen. Das Zustandekommen einer derartigen Vereinbarung wäre natürlich hinsichtlich der Internationalität der deutschen wie der französischen Regatten von immenser Bedeutung.

# SEGELN.

## DER KAMPF UM DEN AMERIKA-POKAL.

### Die ersten giltigen Rennen!

### Der »Shamrock« geschlagen!

Endlich sind die ersten Gänge des grossen Segelwettkampfes zwischen England und Amerika entschieden worden, nachdem zu den vier ersten missglückten Versuchen noch drei andere hinzugekommen waren. Windstille hatte es auch am Donnerstag, Freitag und Samstag der Vorwoche gehindert, dass an einem von diesen drei Tagen ein wirkliches Rennen zu Stande kam. Erst der Montag ermöglichte ein solches. Der bisher an Enttäuschungen so reiche Kampf aber brachte am ersten giltigen Rennen eine neue: der »Shamrock«, der sich vorher von einer so vielversprechenden Seite gezeigt, versagte zum Schlusse völlig, und die »Columbia« feierte einen leichten Sieg. Ein ähnliches Resultat hatte der zweite Renntag, der Dienstag, infolge eines Unfalles des »Shamrock«.

Die Aussichten auf ein Rennen waren am Montag ursprünglich nicht günstige. Am frühen Morgen schien es, als sollte die Windstille der letzten Tage weiter andauern. Es war nebelig und nur dann und wann wehte eine ganz schwache Brise. Man war auf ein abermaliges Nichtzustandekommen eines giltigen Rennens so gefasst, dass von den sonst so zahlreichen Vergnügungsbooten um 11 Uhr, die Stunde des Kampfbeginnes, kein einziges da war, und die später anlangenden waren nur spärlich mit Passagieren besetzt. Indess, wie es oft der Fall ist, kam der Wind mit der Sonne, und als sich gegen 10 Uhr Vormittags der Himmel lichtete, sprang eine flotte Zehn Knoten-Brise auf. Später wohl wurde der Wind, der aus Südosten wehte und sich dann gegen Osten drehte, etwas schwächer, mochte aber immer noch eine Durchschnittsgeschwindigkeit von neun Meilen die Stunde haben.

Um ½11 Uhr Vormittags signalisirte das Comité den Cours; es waren 15 Meilen gegen Osten aufzukreuzen, die gleiche Strecke vor dem Winde zurückzulaufen. Wie man sieht, hatte man also von der an allen bisherigen Renntagen angewendeten Ausnahmsbestimmung, dass auch das Umgekehrte der Fall sein dürfe, diesmal abgesehen.

Um 11 Uhr ertönte der Kanonenschuss, der den Start anzeigte. Der »Shamrock« passirte als Erster die Linie, genau um 11 Uhr 1 Minute 3 Secunden. Drei Secunden später folgte die »Columbia«. Die Brise hatte etwas aufgefrischt, sie hatte eine Stärke von 10 bis 12 Knoten. Beide Boote kreuzten nun, anfangs die Halsen auf Steuerbord, in kurzen Schlägen an. Schon nach ein paar Minuten hatte die »Columbia« die Spitze, und allmälig wurde die Distanz zwischen ihr und dem Herausforderer immer grösser. Um Mittag wurde die Brise noch etwas frischer, und dies gereichte der »Columbia« wieder zum Vortheil. Langsam, aber sicher zog sie von dem »Shamrock« davon. Als sie um 1 Uhr 48 Minuten 19 Secunden die Wendemarke rundete, hatte sie bereits eine gute Meile Vorsprung. Beide Yachten hatten jetzt ihre Spinnaker beigesetzt. Um 1 : 58 : 06 kam der »Shamrock« um das Markboot.

Bis nach 2 Uhr gab es keinen Wechsel in den Positionen der zwei Gegner. Sie segelten, das Grosssegel an Steuerbord und den Spinnaker auf Backbord, todt vor dem Winde. Ausserdem trugen alle zwei ihre Ballonklüver. Die Brise war jetzt etwas abgeflaut, sie betrug nur mehr circa 8 bis 9 Knoten.

Gegen ¾3 Uhr kam der »Shamrock« zwar dann wieder etwas auf, denn die »Columbia« trieb in einer Flaute, aber es war zu spät. Nur ein unvorhergesehener Zwischenfall konnte die amerikanische Yacht der Führung berauben, und ein solcher trat eben nicht ein. Um 3 Uhr 54 Minuten 59 Secunden kreuzte die »Columbia« als Erste die Ziellinie, circa eine Meile vor dem Gegner, um 4 : 05 : 10 folgte der »Shamrock«. Seine Mannschaft hatte, noch bevor er das Ziel passirte, den Spinnaker hereingenommen.

Das Kreuzen der »Columbia« gegen den Wind überraschte alle Fachleute. Es ging sehr exact vor sich. Da-

gegen arbeitete die Mannschaft des »Shamrock« nicht ganz so praecise wie bei den ersten erfolglosen Versuchen.

Am Dienstag waren die Aussichten auf ein Rennen von Anbeginn die denkbar günstigsten. Am frühen Morgen schon wehte eine leichte Brise, und als um $^1/_2$10 Uhr Vormittags die Yachten ihre Vertauung lösten, hatte der Wind aufgefrischt. Seine Geschwindigkeit betrug circa 15 Knoten. Diesmal war ein gleichseitiges Dreieck von je 10 Meilen Seitenlange abzusegeln. Vom Start weg war direct anzukreuzen. Der Cours ging zuerst SO., dann SW.$^1/_2$S. und schliesslich NNW.

Als um 11 Uhr der Donner des Startschusses über die Wogen dahinrollte, hatte der »Shamrock« die bessere Position, aber als die Startlinie gekreuzt wurde, lagen beide Boote hart Bug an Bug. Vier Minuten nach dem Start hatte der »Shamrock« einen kleinen Vorsprung, er trug sein Grosssegel jetzt auf Backbord. Aber die »Columbia« hielt sich im Winde sichtlich besser und segelte den Gegner Zoll für Zoll aus. Die Windstarke betrug nun 12 Knoten ungefähr. Um 11 Uhr 27 Minuten lief der »Shamrock« vor dem Winde dem Startboot zu. »Columbia« hatte ein paar Augenblicke früher ihr Stagsegel niedergeholt.

Um $^1/_2$12 Uhr Mittags sah man plötzlich die riesige Masse der oberen Segel des »Shamrock« zusammensinken. Er war in eine Böe gerathen. Sein Topmast brach, und schon kam auch sein Ballonklüver von oben herunter, »Shamrock« lag hier in Lee, einige Bootslangen hinter der »Columbia«. Beide Boote hatten circa drei Meilen zurückgelegt.

Das Rennen war mit dem Stangenbruch des »Shamrock« de facto entschieden. An Bord des Herausforderers wurde denn auch sofort alle Leinwand geborgen, bald darnach nahm der herbeigeeilte Tender die Yacht in's Tau und schleppte sie dem Hafen zu.

Die »Columbia« setzte ihren Weg fort. Um 12 Uhr 39 Minuten 28 Secunden rundete sie das erste Markboot, um 1 : 33 . 27 das zweite, und strebte nun flott heimwärts zu. Genau um 2 : 37 : 17 kreuzte sie die Linie. Bemerkt sei, dass der »Shamrock«, als der Unfall passirte, weniger Segel trug wie die »Columbia«. Letztere zog, um einem gleichen Missgeschick auszuweichen, sogleich ihre Ballonstagfock ein.

In Folge des Unfalles des »Shamrock« war eine Fortsetzung des Rennens am nachsten Tage unmöglich geworden, doch hoffte man, bis Donnerstag den Schaden behoben zu haben. Im Uebrigen muss erwähnt werden, dass sich der »Shamrock« bis zu Eintritt seiner Gefechtsunfähigkeit besser hielt als am Vortage. Amerika hat zwar schon zwei Punkte zu seinen Gunsten, aber entschieden ist das Rennen noch keineswegs.

# SCHWIMMEN.

## TERMINE.

Wien (Meisterschaft von Oesterreich, 200 Meter) . . . 22. October
Wien (Meisterschaft im Kopfspringen) . . . . . . 12. November
Wien (Meisterschaft von Oesterreich, 100 Meter) . . . 3. December

## AUSSCHREIBUNGEN.

### Wien 1899.

Internationales Wettschwimmen, Springen und Tauchen, veranstaltet vom I. Wiener Amateur-Schwimm-Club im Dianabade.

Sonntag den 12. November, Nachm. $3^1/_2$ Uhr.

I. ERÖFFNUNGSSCHWIMMEN. 68 M. Offen für Herren, die bei einem internationalen Wettschwimmen noch keinen ersten Preis errungen haben. Silbernes Ehrenzeichen. Eins. 2 K.

II. SCHWIMMEN um den Ehren-Wanderpreis Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ludwig Victor. 136 M. Dieser Wanderpreis muss dreimal ohne Reihenfolge von demselben Schwimmer gewonnen werden, ehe er in den bleibenden Besitz desselben übergeht. (Vertheidiger: 1897 Otto Wahle, 1898 Heinrich Fabesch.) Silbernes Ehrenzeichen. Eins. 2 K.

III. OROFINO-MEMORIAL. Ehren-Wanderpreis der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien. Dieser Wanderpreis muss zweimal hintereinander von demselben Schwimmer gewonnen werden, ehe er in den bleibenden Besitz desselben übergeht. (Vertheidiger: 1897 R. Kunzmann, 1898 Gabriel Michalovitsch.) 310 M. Bruststchwimmen. Silbernes Ehrenzeichen. Eins. 2 K.

IV. STAFETTENSCHWIMMEN. 136 M. Jeder nennende Club stellt vier Schwimmer. Jeder Schwimmer hat die Strecke von 34 M. zurückzulegen. Vier silberne Ehrenzeichen. Eins. 2 K.

V. MEISTERSCHAFT von Oesterreich im Plunging (Kopfweitsprung). Jedem Concurrenten sind drei Sprünge gestattet, von denen der weiteste zählt. Goldene Meisterschaftsmedaille. Eins. 25 K.

VI. MEHRKAMPF. Hechttauchen, Springen (Kopfsprung mit Anlauf, 1 Meter-Brett, Hechtsprung mit Anlauf, 1 Meter-Brett, Kopfsprung rückwärts 3 Meter-Brett), Schwimmen. 100 M. Der Erste in jeder einzelnen Concurrenz erhalt einen Punkt; jeder folgende Theilnehmer in der Reihenfolge seiner Placirung einen Punkt mehr. Sieger ist derjenige, der die geringste Punktzahl erreicht. Silbernes Ehrenzeichen. Eins. 2 K.

VII. SCHNELLSCHWIMMEN. 68 M. Meisterschwimmer ausgeschlossen. Silbernes Ehrenzeichen. Eins. 2 K.

VIII. KÜRSPRINGEN. Fünf Sprünge freier Wahl. Silbernes Ehrenzeichen. Eins. 2 K.

IX. HANDICAP. 136 M. Silbernes Ehrenzeichen. Eins. 2 K.

Das Wettschwimmen findet nach den Regeln der Wettschwimmbestimmungen des Oesterreichischen Schwimmsport-Ausschusses statt. Das Wasser ist stromfrei und hat eine Tiefe von 1—$2^1/_2$ M. Die Schwimmbahn ist 34 M. lang und circa 12 M. breit. Der Start erfolgt bei den Schwimmconcurrenzen mit Sprung, mit Ausnahme bei Nr. IV, Stafettenschwimmen, bei dem der erste und dritte Mann mit Sprung, der zweite und vierte Mann aus dem Stand startet. Der Abstoss bei der Wende unter den Sprunggerüsten ist ermöglicht. Das Ziel wird als erreicht angesehen, wenn die Bassinwand am Zielpunkte mit der Hand berührt wird. Nennungen sind bis längstens Freitag den 3. November 1899, Mittags 12 Uhr, an Eugen Wolf, Wien, I., Rathhausstrasse 21, zu richten. Nennungen ohne beigefügte Einsätze werden nicht berücksichtigt.

## NOTIZEN.

EINE EHRUNG wurde am vorigen Freitag dem Mitgliede des I. Wiener Amateur-Schwimm-Clubs, Alois Anderle, seitens der Damensection dieses Clubs zutheil. Letztere liess Herrn Anderle durch den Clubpräsidenten E. Wolf im Dianabade eine werthvolle Erinnerungsmedaille überreichen als Zeichen der Anerkennung für seine Verdienste bei den verschiedenen Donautouren, an welchen mehrfach auch Damen theilnahmen.

SEIT DIESER WOCHE hält der I. Wiener Damen-Schwimm-Club seine gemeinschaftlichen Clubübungen jeden Montag von 5—$^1/_2$7 Uhr im Dianabade, Wien, II., Obere Donaustrasse 93, ab. In dieser Zeit steht die Schwimmhalle den Mitgliedern ausschliesslich zur Verfügung und ist Gelegenheit geboten, sich unter bewährter Leitung im Schwimmen, Tauchen und Springen zu vervollkommnen. Bei den Clubübungen sind Gäste herzlich willkommen und werden Beitrittsanmeldungen entgegengenommen.

DIE AUSSCHREIBUNGEN für das internationale Meeting, das der I. Wiener Amateur-Schwimm-Club am 12. November im Dianabade veranstaltet, sind soeben erschienen. Das Programm des Meetings ist ein sehr reichhaltiges. Es bringt nicht weniger als drei classische Concurrenzen, das Schwimmen um den Ehren-Wanderpreis Sr. k. und k. Hoheit des Erzherzogs Ludwig Victor, das Orofino Memorial, das bekanntlich mit einem Wanderpreise der Stadt Wien ausgestattet ist, und die Meisterschaft von Oesterreich im Kopfweitspringen (Plunging). Ausserdem umfasst es noch sechs andere Concurrenzen, darunter einen Mehrkampf. Nennungsschluss für das Meeting ist Freitag den 3. November, Mittags 12 Uhr. Näheres siehe: »Ausschreibungen«.

MORGEN findet das internationale Meeting des Wiener Athletiksport-Clubs im Dianabade statt. Für die acht Concurrenzen, die auf seinem Programme stehen, sind die Meldungen in zwar nicht übermässiger, aber immerhin noch befriedigender Anzahl eingelaufen. Die Hauptnummer, die Meisterschaft von Oesterreich im Schwimmen über 200 Meter, erhielt fünf Nennungen; u. A. nannten Otto Wahle von der »Austria«, Oscar Fried und Kestler vom Athletiksport-Club und Géza Fekete vom Magyar Uszó Egyesület, dessen Name überhaupt die Internationalität des Meetings wahrt, denn sonst ist vom Auslande keine Meldung eingelaufen. Für das Wasserballspiel nannten die »Austria« und der veranstaltende Club je eine Riege. Das Meeting beginnt Nachmittags $^1/_2$4 Uhr.

# EISLAUFEN.

## DER CONGRESS DER I. E.-V.

Die Internationale Eislauf-Vereinigung veröffentlicht nunmehr den officiellen Bericht über ihren diesjährigen Congress, der bekanntlich am 3., 4., 5. und 7. Juni d. J. in London tagte. Derselbe ist interessant und zum Theil auch wichtig genug, um wenigstens auszugsweise wiedergegeben werden.

Die erste Sitzung, die am 3. Juni Nachmittags im Stadthause zu Windsor stattfand, war nur der Eröffnung des Congresses gewidmet, man kann daher ohneweiters über sie hinweggehen. In der zweiten Sitzung, am 5. Juni, deren Ort das Café Royal in London war, begannen dann die Verhandlungen des Congresses. Der Verlauf der Sitzung war folgender:

Anwesend waren für: Dänemark Th. Raaschou; Deutschland A. Schulz und M. Talbot; Finnland A. Schnellmann; Grossbritannien W. Adams, H. Ellington und L. Tebbut; die Niederlande Jonkheer A. E. Barnaart und W. Kahrer; Norwegen H. L. Brackstad; Oesterreich C. E. Bell; Russland G. Helfrich; Schweden Major V. G. Balck, Graf von Rosen, Th. Thomas und H. Grenander; Schweiz J. Olbeter; Ungarn E. von Szent-Györgyi und Dr. Liedemann.

Major Balck als Obmann des Vorstandes der Internationalen Eislauf-Vereinigung eröffnet die Sitzung und erklart, dass die ausserterminliche Einberufung des Congresses in Folge des Todes des bisherigen Schriftführers, des Herrn A. Bernardh vom Stockholms Almanna Skridsko Club, nothwendig gewesen sei. Auf seine Frage, ob die Versammlung den Congress als legal ansehen wolle, erfolgen keine Einwendungen.

von Szent-Györgyi widmet hierauf dem verstorbenen Herrn Bernardh warme Worte der Anerkennung, gleichzeitig dem Bedauern über diesen für den Eissport so schmerzlichen Verlust Ausdruck gebend.

Als Schriftführer werden sodann die Herren C. E. Bell und J. Olbeter, als Verificatoren des Protokolles die Herren W. Adams und E. von Szent-Györgyi, als Cassenprüfer die Herren A. Schulz und Th. Raaschou einstimmig gewählt. Als stimmberechtigt für die einzelnen Länder werden folgende Herren festgestellt: für Dänemark Th. Raaschou; für Deutschland A. Schulz; für Finnland A. Schnellmann; für Grossbritannien W. Adams; für die Niederlande Jonkheer A. E. Barnaart; für Norwegen H. L. Brackstad; für Oesterreich C. L. Bell; für Russland G. Helfrich; für Schweden Graf von Rosen; für die Schweiz J. Olbeter; für Ungarn E. von Szent-Györgyi.

Hierauf wird in die Berathung der vorliegenden, den Mitgliedern der Internationalen Eislauf-Vereinigung schriftlich mitgetheilten Anträge eingetreten, und zwar wird mit denjenigen Grossbritanniens begonnen.

Zunächst wird Antrag I Grossbritanniens zu Abschnitt I, § 81, Zeile 3 der Wettlaufordnung vorgelesen, welcher lautet: »Ein Verein, respective Verband ist berechtigt, die Meldung eines Bewerbers, der ihrer Meinung nach unfähig ist, die Pflichtübungen genügend zu laufen, zurückzuweisen.«

Sodann wird das Schreiben des Oesterreichischen Eislauf-Verbandes vom 1. Juni 1899 vorgelesen.

Dasselbe hat folgenden Wortlaut:

»An den Congress der Internationalen Eislauf-Vereinigung in London.

Der gefertigte Oesterreichische Eislauf-Verband ist leider nicht in der Lage, zum Congresse einen Vertreter nach London zu entsenden, und erlaubt sich daher auf schriftlichem Wege seine Vorschläge einzubringen und zu den bisher eingelangten Anträgen der Länder England, Schweiz und Schweden Stellung zu nehmen. Gleichzeitig aber sieht sich der Oesterreichische Eislauf-Verband gezwungen, seinem Bedauern über die die Gesetze der Internationalen Eislauf-Vereinigung ausser Acht lassende Einberufung des Congresses auszusprechen, da es dem gefertigten Verbande in den wenigen noch verfügbaren Tagen nicht möglich war, seine geplanten Anträge auf Aenderungen der Wettlaufordnung zu redigiren und dem Congresse vorzulegen.

Weiters nehmen wir die Gelegenheit wahr, das Ansuchen des Training-Eisclubs um Ueberlassung der Weltmeisterschaft im Kunstlaufen pro 1900 wärmstens zu unterstützen. Der genannte Verein würde durch die Nichterfüllung seiner Bitte nicht nur seine Vorarbeiten resultatlos sehen, sondern auch einen bedeutenden finanziellen Schaden erleiden.

Der Oesterreichische Eislauf-Verband erlaubt sich ferner den verehrlichen Congress auf die sonderbare Haltung aufmerksam zu machen, die das officielle Organ der Internationalen Eislauf-Vereinigung, der »Deutsche Eissport«, in der verflossenen Wintersaison bei verschiedenen Gelegenheiten angenommen hat. Der »Deutsche Eissport« findet es nämlich mit seinen Pflichten gegen die Internationale Eislauf-Vereinigung vereinbar, nebenbei auch noch als officielles Organ des Deutschen Eislauf-Verbandes zu fungiren. Seit dem Austritte des Deutschen Eislauf-Verbandes aus der Internationalen Eislauf-Vereinigung thut dieser aber Alles, um den Vereinen der Internationalen Eislauf-Vereinigung bei ihren Veranstaltungen Schwierigkeiten in den Weg zu legen, und hat unter Anderem knapp vor der Weltmeisterschaft im Schnelllaufen in Berlin ein Startverbot an seine Vereine erlassen. Und dieses Startverbot war auf der ersten Seite des »officiellen Organes der Internationalen Eislauf-Vereinigung« zu lesen. Die ganze Angelegenheit hatte einen komischen Anstrich, wenn sie nicht die Interessen der Internationalen Eislauf-Vereinigung so schwer schädigen würde. Wir erachten es als äusserst dringend, dass diesbezüglich eine Aenderung herbeigeführt wird und dass der »Deutsche Eissport« aufgefordert wird, eine seiner beiden Vertretungen fallen zu lassen. Wir wissen nicht, wie die Wahl des »Deutschen Eissport« lauten wird, haben aber die Ueberzeugung, dass die Internationale Eislauf-Vereinigung nicht auf ihr derzeitiges officielles Organ angewiesen ist. Für alle Fälle erklärt sich der Oesterreichische Eislauf-Verband, falls der Internationalen Eislauf-Vereinigung kein geeignetes

Blatt zur Verfugung stehen sollte, bereit, sich wegen Gründung eines officiellen Organes mit der Internationalen Eislauf-Vereinigung in weiteres Einvernehmen zu setzen.

Dem Antrage Englands, betreffend die Berechtigung eines Verbandes, einen zu einer Meisterschaft gemeldeten Bewerber zuruckzuziehen, stimmt der Oesterreichische Eislauf-Verband vollinhaltlich bei.

Hingegen spricht sich der Oesterreichische Eislauf-Verband gegen den zweiten Antrag Englands — die Ernennung der Preisrichter aus den Mitgliedern der Internationalen Eislauf-Vereinigung durch diese und die Bildung des Preisrichtercollegiums aus den erschienenen Ernannten — auf das Entschiedenste aus. Der Antrag stellt eine neuerliche Complication der Zusammensetzung des Preisrichtercollegiums dar und dürfte schon aus dem Grunde undurchführbar sein, weil nie eine genügende Anzahl von Preisrichtern am Platze sein konnte; woher wollte die Internationale Eislauf-Vereinigung rechtzeitig wissen, wer von den befähigten Herren Lust und Zeit zu einer vielleicht längeren Reise in das Ausland hat? Wie wollte die Internationale Eislauf-Vereinigung eine Preisrichterliste in Evidenz halten, wenn ungünstiges Wetter die Verschiebung der Concurrenzen nothwendig macht? Die Thatsache, dass auf diese Fragen wohl kaum eine befriedigende Antwort zu finden ist, ist wohl ein Beweis für die Undurchführbarkeit des Antrages Schliesslich ware die Annahme dieses Antrages gleichbedeutend mit der Auffassung, dass das bisherige System eine gerechte Werthung ausschliesse; eine volle Anerkennung des Schiedsspruches und die Unmöglichkeit, das Resultat anzuzweifeln und die Preisrichter zu kritisiren, würde aber wohl auch durch den vorgeschlagenen Modus nicht er- [illegible]

Dem Antrage der Schweiz bezüglich Feststellung der Placirung bei der Europa-Meisterschaft im Schnelllaufen gibt der Oesterreichische Eislauf-Verband seine volle Zustimmung.

Schweden hat zur Discussion gestellt, dass Nationalitaten oder Clubs, die bereits durch einen Verband oder Club der Internationalen Eislauf-Vereinigung angehören, der Eintritt als nicht stimmberechtigte Mitglieder zu ermöglichen sei, und führt diesen Vorschlag auf ein diesbezügliches Ansuchen von Bohmen, Croatien und Polen zuruck. Der Oesterreichische Eislauf-Verband ist wohl in erster Linie berechtigt, zu diesem Antrage seine Meinung abzugeben, da ja sowohl Bohmen wie auch Croatien und Polen — falls Galizien mit dieser Bezeichnung gemeint ist — dem Gebiete des Oesterreichischen Eislauf-Verbandes angehören. Wir wissen nicht, warum die genannten Lander Gewicht darauf legen, als nicht stimmberechtigte Mitglieder der Internationalen Eislauf-Vereinigung anzugehören, halten aber das diesbezügliche Ansuchen fur absolut undurchführbar. Alle drei Lander bestehen aus einer gemischtsprachigen Bevölkerung, die sich territorial nicht abgrenzen lasst, weshalb auch in sportlicher Beziehung das Gebiet der drei Lander nicht abzugrenzen ware. Es ist namlich nicht aus dem Auge zu lassen, dass nicht das Kronland Bohmen, sondern die Czechen, dass nicht das Kronland Galizien, sondern die Polen, und dass nicht das Kronland Croatien, sondern die Croaten als selbststandige Mitglieder beitreten wollen. Nun gibt es aber in Bohmen, Galizien und Croatien ausser den Czechen, Polen und Croaten auch noch viele Deutsche, [illegible] reichischen Verbande entrissen und einer Nation bedingungslos uberantwortet werden sollen, mit der sie naturgemass nichts zu thun haben Die deutsche Sportwelt Böhmens würde es sich gewiss nicht ruhig gefallen [illegible] den Czechen als ein neues Land constituirt wurde; eine territoriale Trennung von Czechen und Deutschen, die in vielen Stadten, wie zum Beispiel in Prag, fast gleich stark vertreten sind, ist aber nicht durchfuhrbar. Wir, die wir die Verhaltnisse kennen, bitten den Congress um Ablehnung des Antrages.

Weiters erlauben wir uns dem Congresse die Bitte vorzulegen, aus der Wettlaufordnung der Internationalen Eislauf-Vereinigung die Bestimmung zu eliminiren, dass alle internationalen Schnelllaufen zu Zweien und auf Zeit gelaufen werden mussen.

Indem wir dem Congresse viel Glück zu seinen Arbeiten wünschen, bitten wir um gütige Berücksichtigung unserer hiemit schriftlich abgegebenen Meinung und zeichnen Oesterreichischer Eislauf-Verband.«

von Szent-Györgyi weist darauf hin, dass der Congress zu Beginn der Sitzung als legal anerkannt worden sei, dass also nur diejenigen Ausführungen dieses Schreibens, welche sich auf den vorliegenden Antrag Grossbritanniens beziehen, mit diesem zusammen discutirbar seien. Zu dem Antrage selbst weist Herr von Szent-Györgyi auf die §§ 3 und 5 der Wettlaufordnung hin, laut deren sowohl die Meldung als deren Zurückziehung nur durch den Verein oder Verband des Laufers erfolgen dürfe. Selbstverstandlich dürfe sich der betreffende Laufer an der Concurrenz nicht betheiligen, für welche sein Verein oder Verband die Meldung zuruckgezogen habe. Er schlage deshalb vor, die Wettlaufordnung durch einen heute zu fassenden und in das Protokoll aufzunehmenden Beschluss entsprechend zu erlautern, vo[illegible] Aenderung der Wettlaufordnung aber abzusehen.

In der weiteren sehr eingehenden Discussion macht Bell den Vorschlag, dass Laufer zu internationalen Rennen nur durch den Landesverband und nicht durch den Verein gemeldet werden dürfen.

von Szent-Györgyi spricht sich dagegen aus, weil sich die Vereine oft erst spat entscheiden konnen.

England schlagt vor, die Landesverbande sollen berechtigt sein, Meldungen ihrer heimischen Vereine, sofern ihnen dies nöthig erscheint, zuruckzuziehen.

Olbeter warnt vor einer solchen Maassregel und befürwortet, auf Seite 7, Zeile 4 der Wettlaufordnung hinter »oder« einzuschalten »wo ein Landesverband besteht, durch den«.

Graf von Rosen spricht sich gegen jede Aenderung der Wettlaufordnung aus.

Der Antrag I Grossbritanniens wird darauf abgelehnt. Dafür stimmen nur Grossbritannien und Russland, Oesterreich enthalt sich der Abstimmung.

Antrag II Grossbritanniens (Wettlaufordnung): § 55 lautet: Um eine überwiegende Zahl von Preis[illegible] aus irgend einem Lande zu vermeiden, soll der Congress einen Preisrichter aus jedem Mitglied der Internationalen Eislauf-Vereinigung ernennen Das Preisgericht bei den Welt- und Europa-Meisterschaften im Kunstlaufen soll nur aus den Anwesenden dieser Preisrichter gebildet werden.

Hiezu schlagt Ungar[illegible] eingehender Begründung folgende Fassung vor:

»Jedes Mitglied der Internationalen Eislauf-Vereinigung gibt die Namen seiner Preisrichter an. Die Angegebenen werden vom Vorstande als Preisrichter anerkannt. Das Preisrichtercollegium für alle internationalen Kunstlaufen darf nur von den anerkannten Preisrichtern zusammengestellt werden. Der Vorstand ist berechtigt, die ertheilte Anerkennung eines Preisrichters ohne Motivirung zuruckzuziehen. Zu den Welt- und Europa-Meisterschaften ist ein jedes Mitglied der Internationalen Eislauf-Vereinigung berechtigt, von den anerkannten Preisrichtern einen Preisrichter zu entsenden. Wenn die Zahl der entsandten Preisrichter nicht mindestens fünf beträgt, hat der veranstaltende Verein oder Verband die Zahl der Preisrichter auf fünf zu erganzen.«

Schulz spricht sich gegen jede derartige Bestimmung aus, da es andernfalls schwer halten dürfte, noch Sportleute zu finden, welche das Amt eines Preisrichters übernehmen wollen.

Graf von Rosen ist ebenfalls gegen eine derartige Bestimmung

[illegible] schlage Ungarns statt »ohne Motivirung« »mit Motivirung nach Anhörung des betreffenden Preisrichters« zu [illegible]

von Szent-Györgyi stimmt diesem Vorschlage zu, wahrend Schulz wiederholt dagegen spricht. Wenn ein Laufer Ursache zu Einwendungen gegen einen Preisrichter zu haben glaube, konne er dem in einem vorschriftsmassigen Proteste vor dem Laufen Ausdruck geben. Wenn dies nicht geschehe oder wenn der Schiedsrichter den Protest nicht anerkenne, müsse sich der Laufer unterwerfen

In der Einzeldebatte wird schliesslich sowohl Absatz 1 als auch Absatz 2 mit dem Antrage Olbeter gutgeheissen; die Herren von Szent-Györgyi, Schulz und Tebbut werden mit der unverzuglichen Redaction [illegible].

Nachdem diese erfolgt ist, wird der vorliegende Antrag in folgender Fassung angenommen:

»Jedes Mitglied der Internationalen Eislauf-Vereinigung gibt die Namen seiner Preisrichter alle Jahre bis zum 15. November an.

Der Vorstand erkennt dieselben entweder an oder lehnt sie unter Motivirung ab Das Preisrichtercollegium für alle internationalen Kunstlaufen darf nur aus den anerkannten Preisrichtern zusammengestellt werden. Jedes Mitglied der Internationalen Eislauf-Vereinigung ist berechtigt, zu den Welt- und Europa-Meisterschaften von den anerkannten Preisrichtern einen derselben zu entsenden. Wenn die Zahl der entsandten Preisrichter nicht mindestens fünf betragt, hat der veranstaltende Verein oder Verband die Zahl der Preisrichter auf fünf zu erganzen Nur mit Bewilligung des Vorstandes der Internationalen Eislauf-Vereinigung sind hievon Ausnahmen gestattet.

§ 12 und 55 der Wettlaufordnung sind dementsprechend zu andern.«

Der Antrag der Schweiz zu § 49, Absatz 2, der Wettlaufordnung wird nach Befürwortung von verschiedenen Seiten ohne Debatte einstimmig, wie folgt, [illegible]

»Um die Europa-Meisterschaft zu gewinnen, muss der Laufer über wenigstens zwei Strecken gesiegt haben. Wenn zwei Laufer zwei Strecken gewonnen haben, ist derjenige dieser zwei Laufer Sieger, welcher die niedrigste Summe der Platzziffern auf allen vier Strecken hat. Ist die Summe der Platzziffern gleich hoch, so entscheidet die kürzeste Gesammtzeit über alle vier Strecken.«

Der Antrag Schwedens betreffs der Mitgliedschaft der Internationalen Eislauf-Vereinigung wird nunmehr vorgelesen Derselbe lautet:

»Festsetzung naherer Bestimmungen für den Eintritt der verschiedenen Nationalitaten oder Clubs in die Internationale Eislauf-Vereinigung als nicht stimmberechtigte Mitglieder, falls das Land vorher durch Verband oder Club vertreten ist, in Folge Ansuchen von Bohmen, Polen und Croatien, als selbststandige Mitglieder in die Vereinigung aufgenommen zu werden.«

Ungarn schlagt folgende Fassung vor:

»Wenn von einem Lande, wo kein Landesverband als Mitglied der Internationalen Eislauf-Vereinigung besteht, mehrere Vereine oder Particularverbande der Internationalen Eislauf-Vereinigung angehören, üben sie das Stimmrecht für ihr Land gleich und gemeinschaftlich aus; wenn keine Majoritat der Stimmen dieser Vereine oder Verbande entsteht, fallt die dem Lande zukommende Stimme aus. Bohmen, Polen und Croatien werden als solche Lander, die in der Internationalen Eislauf-Vereinigung selbststandige Stimme haben, nicht an[illegible]«

Nach langerer Debatte wird dieser Vorschlag angenommen und gleichzeitig der Vorstand der Internationalen Eislauf-Vereinigung gemass § 2, Absatz 2 des Grundgesetzes der Internationalen Eislauf-Vereinigung beauftragt die vorliegenden Antrage polnischer, böhmischer und croatischer Eislaufvereine ab[illegible].

Der Antrag Oesterreichs, aus der Wettlaufordnung der Internationalen Eislauf-Vereinigung die Bestimmung zu eliminiren, dass alle internationalen Schnelllaufen zu Zweien und auf Zeit gelaufen werden, wird nach kurzer Debatte abgelehnt, wobei sich der Vertreter Oesterreichs der Abstimmung enthalt.

Der weitere Antrag Oesterreichs, den »Deutschen Eissport« zu einer Aenderung seiner doppelten Stellung als officielles Organ der Internationalen Eislauf-Vereinigung und des Deutschen Eislauf-Vereines zu veranlassen, wird unter Hinweis auf § 24 der Seiten 11—26 des Kopenhagener Protokolles als gegenstandslos nicht [illegible].

Die nachste, dritte Sitzung begann Dienstag den 6. Juni 1899, Vormittags 10 Uhr. Sie fand wieder im Café Royal zu London statt. Anwesend waren dieselben Herren, mit Ausnahme des Graf von Rosen und des Mr. Talbot.

Schulz kommt nochmals auf den Antrag II Grossbritanniens zuruck und beantragt, derjenige Laufer, welcher einen Preisrichter zu Unrecht angreift, möchte für eine bestimmte Zeit von der Theilnahme an Rennen ausgeschlossen werden konnen.

von Szent-Györgyi ist dagegen, wahrend Olbeter darauf hinweist, wie schwierig und verantwortungsvoll das Amt der Preisrichter sei, und wie diese in der neu anzulegenden Liste selbst gestrichen werden konnen. Nur billig ware es, auch einen Laufer, der leichtfertig oder böswillig einen Preisrichter zu Unrecht angreife, für bestimmte Zeit von der Theilnahme an internationalen Laufen auszuschliessen.

Der Antrag Schulz wird darauf mit sieben Stimmen abgelehnt. Schulz warnt noch vor den Folgen dieses Beschlusses, da keiner mehr Preisrichter sein werden wolle, wenn ihm der nöthige Schutz fehlt.

Norsk Skoiteforbund bittet um Uebertragung einer Meisterschaft im Schnelllaufen für 1900, Russland um Uebertragung der Weltmeisterschaften für 1903 zum 200jahrigen Jubilaum der Stadt Petersburg. Beide Antrage werden dem Vorstande überwiesen.

Nunmehr wird mittelst Stimmzettel zur Neuwahl des Vorstandes geschritten.

Es erhalten von 10 Stimmen:

Major V. G. Balck (Prasident) 9 Stimmen;

E. von Szent-Györgyi 8 Stimmen;

Jonkheer A. E. Barnaart 6 Stimmen

Der Rest der Stimmen zersplittert sich auf fünf [illegible]

Als Ersatzmitglieder werden W. Adams und A Schulz mit je fünf Stimmen gewählt, wahrend sich der Rest der Stimmen auf vier Herren zersplittert; die Reihenfolge der Herren Adams und Schulz wird durch das Los bestimmt.

Auf Grund des von den Cassenprüfern erstatteten Berichtes wird dem Obmanne bezüglich der Rechnungslegung Entlastung ertheilt.

Major Balck schliesst darauf den Congress mit Worten des Dankes für das eifrige Arbeiten der erschienenen Mitglieder. W. Adams dankt sodann noch dem Präsidenten Namens des Congresses für die ausgezeichnete unparteiische Leitung der Versammlungen.

# RADFAHREN.

## RADFAHRERWEGE FÜR WIEN.

Wahrend unser Blatt die Presse verlasst, findet im Hotel Savoy eine von den Führern der Wiener Radfahrerschaft einberufene Versammlung statt, in welcher die Frage der Radfahrerwege in Wien, insbesondere des Radfahrerweges um die Ringstrasse und des Radfahrerweges um den Gürtel, besprochen werden soll.

Es braucht kaum gesagt zu werden, dass die Sympathien Aller, die der Wiener Radfahrerschaft einen vollen Erfolg gonnen, bei den Veranstaltern dieser Versammlung sind.

Was in der Wiener Radfahrerschaft Namen von Klang besitzt, Manner aller politischen Parteischattirungen haben sich am Freitag Abends zusammengefunden, um das fur die Wiener Radfahrerschaft, für den Wiener Fahrradhandel, insbesondere für die österreichische Fahrradindustrie wichtige Thema der Radfahrerwege gründlich zu erörtern.

Unsere Ansicht über die Anlage von Radfahrerwegen, insbesondere über den Radfahrerweg um die Ringstrasse ist den Lesern bekannt. Der Herausgeber dieses Blattes hat dieselbe in einem Artikel »Selber zahlen?« seinerzeit ausgesprochen. Ein Radfahrerweg um die Ringstrasse ist langst zur Nothwendigkeit geworden im Interesse der allgemeinen Sicherheit des Strassenverkehres. Dabei darf nicht übersehen werden, dass die Umwandlung der Reitallee in einen Radfahrerweg dem Fahrradhandel und der Fahrradindustrie, die jetzt sich im Zeichen der Krise befinden, sehr grossen Nutzen bringen wurde, denn heute hat sich namentlich der verwöhntere, weichere Theil des Wiener Publicums vom Radfahrsport gezwungen zurückgezogen, weil der desolate Zustand, in welchem sich die Strassen Wiens derzeit befinden, das Radfahren auf denselben den Meisten verleidet. Der gegenwartige Zustand ist aber eine schwere Schadigung der Existenz ganzer Gruppen von Gewerbsleuten, einer grossen, sehr stattlichen Anzahl Wiener Steuerzahler, welche bedeutend unter den eben besprochenen Verhaltnissen leiden.

So wurde denn im heurigen Frühjahre die Kunde auf das Freudigste begrusst, dass der Wiener Stadtrath die endliche Umwandlung der Reitallee — welche hochstens eine halbe Stunde am frühen Morgen von einigen wenigen Pferdebesitzern, sonst aber nur noch von Stallknechten benützt wird — in einen Radfahrerweg beschlossen habe. 15.000 fl. sollten zur Herstellung einer Macadamdecke in dieser Allee in das Budget des stadtischen Haushaltes für das Jahr 1899 eingestellt werden.

Unter den Punkten, welche auf der Tagesordnung der letzten Gemeinderathssitzung standen, befand sich auch derjenige, welcher diese Angelegenheit betraf. Verhandelt wurde jedoch über die Umwandlung der Reitallee in einen Radfahrerweg nicht, da der Bürgermeister erklarte, dass drei Eingaben in dieser Angelegenheit in letzter Stunde eingelaufen seien, welche eine nochmalige Behandlung des Antrages durch den Stadtrath nothwendig erscheinen lassen.

Das Gefühl der Enttauschung in Radfahrerkreisen nach Bekanntwerden der Geschehnisse in der letzten Gemeinderathssitzung war allgemein. An Skeptikern, die an dem Zustandekommen der Wiener Radfahrerwege und an dem guten Willen vieler maassgebender Personlichkeiten von jeher zweifelten, hatte es überhaupt niemals gefehlt. Nun glauben dieselben bereits triumphirend auf ihre Vorhersage verweisen zu konnen.

Gemach! An der Wiener Radfahrerschaft musste es zuerst noch sein, das Wort zu ergreifen und es laut und vernehmlich auszusprechen, dass sie die ihr in Aussicht gestellten Radfahrerwege in Wien als steuerzahlende Gruppe von Interessenten am Strassenverkehre auch wirklich verlange, weil diese Wege als Verkehrsader für Wien unumganglich nothwendig geworden sind. Zu diesem Zwecke tagt in dem Augenblicke, da unser Blatt die Presse verlasst, eine grosse Versammlung. Radfahrer aller Gesellschaftsclassen vereint dieselbe. Die distinguirte Erscheinung des vollendeten Sportsman, die bald den bekannten weissen Elfenbeinknopf in der Boutoniere tragt, bald den an tiefblauem Grunde auf echter Perle balancirenden goldenen Pfeil, wird man neben einem schlichten Arbeiter sehen, dessen Vereinsabzeichen auf rothem Grunde die »goldene Biene« darstellt. Der sorgenvolle Gewerbetreibende und Fahrradhandler, der »Verkehrsfahrer«, der Beamte, der Postbedienstete, keine Type in der Wiener Radfahrerschaft gibt es, die bei dieser Versammlung nicht vertreten ware.

Ja, in dieser Versammlung schlagt das Herz der Wiener Radfahrerschaft in stolzen, vollen Schlagen! Wenn auch vereinzelte Norgler den Versuch gemacht haben, dieser Versammlung Abbruch zu thun, weil sie theilweise von Mannern ausging, deren Sportanschauung aus ethischen Gründen der ihrigen diametral entgegensteht, so ist dieser Versuch im Vorhinein an dem klugen und zielbewussten Sinne der Wiener Radfahrerschaft gescheitert, fur die der Kampf um einen möglichst freiheitlichen Radfahrerverkehr in Wien Selbstzweck und niemals Mittel zur Füllung der Geldbörse war.

»Dem Einen ist sie die hohe, hehre Göttin; dem Andern Eine melkende Kuh, die ihn mit Butter versorgt.«

Dieses Wort unseres deutschen Dichterfursten findet auch auf die Veranstalter der Versammlung vom 20. October ebenso wie auf die Widersacher derselben treffliche Anwendung.

So möge denn die freitagige Zusammenkunft der Wiener Radfahrerschaft im schönen Saale des Savoy-Hotels die erwünschten Folgen haben. Die Radfahrerwege um den Gürtel und der Radfahrerweg um die Ringstrasse sind nothwendig gewordene Verkehrsadern, die Tausende und Abertausende im richtigen Bewusstsein der derzeitigen Unzulanglichkeit der fuhrwerkerfüllten, schlecht gepflasterten Wiener Strassen fur den Radfahrverkehr als nothwendig erkannt haben. Indem wir uns der guten Sache der Wiener Radfahrerschaft energisch anschliessen, geben wir der festen Ueberzeugung Ausdruck, dass ihr würdevolles und berechtigtes Auftreten in der Angelegenheit der Wiener Radfahrerwege Siegesgewissheit in sich birgt.

## NOTIZEN.

IN HANNOVER kommt morgen die Meisterschaft von Hannover über 30 Kilometer zur Austragung.

IN TURIN beabsichtigt Franz Verheyen bei den dortigen Wettfahren am 20. und 22. October zu starten.

IN MERAN wird im künftigen Jahre ein Sportplatz errichtet werden, auf welchem sich auch eine Radrennbahn befinden wird.

AREND gewann am Sonntag auf der Pferdethurm-Radrennbahn in Hannover die Meisterschaft des ehemaligen Welfenkönigreiches uber 5000 Meter.

DER »WELTMEISTER« Summersgill hat seine Rennfahrerlaufbahn beendet und ist in ein grosses englisches Fahrradgeschäft als Reisender eingetreten. Sic transit gloria mundi!

DIE KUNSTFAHRAKADEMIE des Verbandes deutscher Radfahrer Niederösterreichs ist nun abermals verschoben worden. Sie findet erst am 7. December statt, und zwar in dem Weigl'schen Katharinen-Saale.

IN ST. PETERSBURG wurde am 12. October ein grosser, ganz Russland umfassender Radfahrerbund gegründet, dessen ausschliesslicher Zweck die Regelung der russischen Sportpflege auf Strasse und Rennbahn sein soll.

IN SALZBURG findet morgen die gründende Versammlung des Bundes deutscher Herrenfahrer-Verbande Oesterreichs statt. Gleichzeitig soll in dieser Versammlung von dem anwesenden Bundesprasidenten Carl Falk die Auflösung des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs ausgesprochen werden, zu welcher Kundgebung derselbe von der Bundesleitung bereits ermachtigt worden ist.

JACQUELIN will nun unter den Halbdauerfahrern sein Glück versuchen. Am 29. October gedenkt er auf der Prinzenparkbahn einen Zweikampf mit Motorschrittmachern über 50 Kilometer auszufechten. Huret soll sein Gegner sein. Huret und Jacquelin, die beiden gewesenen Backergesellen! Der Pariser Rennfahrerwitz, der besonders in der Zeit des süssen Nichtsthuns, die jetzt beginnt, im Café d'Espérance mit Sorgfalt gezüchtet wird, hat sich diese Gelegenheit zur Formung lustiger »Mots« nicht entgehen lassen, die leider in's Deutsche nicht über-[illegible]

DIE UNSITTE, auf die Maschine vorn kleine Kinder zu setzen, hat jüngst einen Unfall in Frankfurt a. M. zur Folge gehabt, der von Neuem zeigt, wie gefahrlich das oft für die kleinen Passagiere sein kann. Ein Vater hatte auch sein Töchterchen auf's Rad mitgenommen, blieb mit der Maschine im Trambahngeleise hangen, wodurch die Vordergabel brach. Die Kleine kam unter den Vater zu liegen und trug ziemlich bedeutende Verletzungen am Kopf und Gesicht davon. Auch in Wien begegnet man solchen »zartlichen« Vatern nicht selten, obwohl dieser Unfug durch die Fahrordnung strenge verboten ist und das Mitführen eines Kindes auf dem Rade allein schon eine Uebertretung nach § 431 des Strafgesetzes begründet.

EINEN GROSSEN ERFOLG hat der französische Touring-Club zu verzeichnen. Bisher waren seine Mitglieder gezwungen, dieselben Formalitäten an der italienischen Grenze zu beobachten, welche auch den österreichischen Verbänden vorgeschrieben sind und die hauptsächlich durch die Ausfuhrsbestätigung, die oft unterlassen wurde, eine Quelle unangenehmer Situationen für die haftpflichtigen Verbände wurde. Nunmehr hat der Minister des Aeusseren den französischen Touring-Club verständigt, dass diese ärgerliche Bestimmung von der italienischen Regierung aufgehoben wurde, und dass Mitglieder des Touring-Clubs ohne jede weitere Formalität als die Vorweisung der Mitgliedskarte die Grenze überschreiten konnen. Sollte diese Maassregel der italienischen Regierung keine allgemeine, auch für alle anderen Verbände giltige sein, so wird es Sache derselben in den angrenzenden Staaten sein, denselben Vortheil auch für sich zu verlangen.

»DER WETTBEWERB um die Medaille«, welcher in Frankreich zum zweiten Male morgen auf der Prinzenparkbahn zur Austragung kommt, wird die 22 der besten Amateurs am Start sehen, welche sich in 42 Wettfahren, die an jedem Sonntagmorgen während der Rennsaison abgehalten werden, dafür qualificirt haben. Der Kampf um die Medaille ist ein Herrenfahrerrennen der Union des sociétés de Sports athlétiques. Jeder Amateur, der in einem dieser Wettfahren eine Medaille als Erster errang, darf an keinem Wettfahren um die Medaille, ausser am Endkampfe mehr theilnehmen. Die Entscheidung in diesem Wettbewerbe soll nun morgen erfolgen. Der Siegespreis ist dann ein prachtvolles — Rennrad!! Für das Wettfahren sind qualificirt: David, Thevenin, Pister, Laurent, Van Necke, De Mancel, Martin, Drouet, Roseot, Condre, Mauchaussat, Chauvin, Heitz, A. Lion, Blanchet, Nicolle, Mordellet, Pierrard, Van der Necke, Eymann, Bernard und Espeit. Mauchaussat, Van der Necke und Thévenin dürften voraussichtlich die aussichtvollsten Kampfer in dem Wettbewerb um die Medaille sein.

IN ROUBAIX wurde am vergangenen Sonntag der letzte »Grosse Preis« ausgetragen, der in diesem Jahre in Frankreich zu verdienen war. Das Resultat war ein nicht regelmässiges. Es gab zwei Sieger: Broca und Tommaselli. Der Verlauf dieses seltsamen grossen Preisfahrens war folgender: Im ersten Zwischenlaufe qualificirte sich Jacquelin vor Banker und Meyers. Der Protest der beiden Letzteren wurde zurückgewiesen. Im zweiten Zwischenlaufe qualificirte sich Broca vor Grogna und Vanoni und im dritten Zwischenlaufe Tommaselli vor Protin und Schilling für die Entscheidung. Im Endlaufe erlitt Tommaselli in der vorletzten Runde Reifenschaden. Broca stoppte ab, als er dies gewahrte, doch Jacquelin fuhr weiter, so dass Broca sofort wieder dem Jacquelin nacheilen musste, er erreichte ihn auch noch in der letzten Runde. Da erlitt auch Jacquelin Reifenschaden und Broca errang leicht die Trophäe. Broca ist nun im unanfechtbaren Besitz des ersten Platzes. Die Rennleitung aber entscheidet, dass behufs Ermittlung eines richtigen Resultates der Endlauf wiederholt werden müsse, der erste Preis aber gebühre Broca. Im Endlaufe führte nun Tommaselli bis zum Glockenzeichen. Nun eröffnet Jacquelin mit seinem blitzschnellen Antritt den Endkampf, der über die ganze Runde sich hinzieht. Erst in der Zielgeraden ist Tommaselli Rad an Rad mit dem »Ex-Piou-Piou«. Jacquelin wehrt sich mit Aufgebot aller Kräfte, wird aber von dem Italiener mit Viertelradlänge geschlagen. Broca wurde Dritter.

DER CONGRESS der Union vélocipédique de France hat am vergangenen Sonntag in Paris stattgefunden. 62 Delegirte aus den verschiedensten Departements Frankreichs waren erschienen. Herr Chalanson wurde zum Vorsitzenden und Graf d'Arnaud zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Nach einer Begrüssungsansprache ertheilte der Vorsitzende dem Präsidenten der Union, Herrn Pagis, das Wort zum Rechenschaft-berichte. Die Union vélocipédique de France hat im Jahre 1899 nicht weniger als 1785 Licenzen ausgestellt. Die Zahl der Union-Vereine und -Clubs ist im erfreulichen Wachsen begriffen und betrug im Jahre 1899 168, gegen 132 des Vorjahres. 48 Radrennbahnen sind der Union angegliedert. Die Zahl der Functionäre, durch welche die Union in ganz Frankreich die Sportpflege beaufsichtigt, setzt sich aus 623 Chefconsuls, Consuls und Viceconsuls in Frankreich und 63 correspondirenden ausländischen Vertrauensmännern zusammen. Die Union stellte im Jahre 1899 1365 »Brevets« über 100 Kilometer den Rennfahrern aus, welche die von ihr zahlreich im ganzen Lande ausgeschriebenen Wettfahrten über diese Rennstrecke in einer bestimmten Zeit zurückzulegen im Stande waren. Diese »Brevets« befähigen zur Verwendung als Radfahrer während der Militärzeit und werden deshalb sehr angestrebt. Die Rennveranstaltungen der Union verliefen glänzend. Die Union hat die Meisterschaft von Frankreich 1899 mit grossen Preisen dotirt und 36 Rennbahnen theils Geld-, theils Ehrenpreise gespendet. Die Amateurfrage wurde angeschnitten und der Wunsch ausgesprochen, dass die Union ein Einvernehmen mit den beiden anderen verbundeten Herrenfahrervereinigungen Frankreichs suche. Zu einer Beschlussfassung kam es indess nicht. Für das Jahr 1900 wurde folgendes Präliminare aufgestellt: 58.275 Francs Einnahmen, 51.275 Francs Ausgaben. Nach dieser Aufstellung würden circa 7000 Francs zur Begleichung von Schulden und unvorhergesehenen laufenden Ausgaben verbleiben. Die Vorstandswahlen ergaben die Wiederwahl der Präsidenten Pagis und d'Arnaud, des Vélodirectors Paul Rousseau, des Directors des »Journal des Sports« de Lucenski und des M. Delamarre. Die Opposition, welche sich insbesondere gegen die beiden Zeitungsherausgeber richtete, blieb in der Minderheit. Auf ihre Candidaten Chalanson, Pradeilles und Hanfeurt entfielen 27, beziehungsweise 19 und 12 Stimmen, während zur absoluten Mehrheit 28 Stimmen nothwendig waren.

# AUTOMOBILISMUS.

## ZUM AUTOMOBILWETTFAHREN.

Auf der Wiener Trabrennbahn findet morgen das vom Oesterreichischen Automobil-Club veranstaltete Automobilwettfahren statt. Die Nennungen für dieses Wettfahren sollen sehr zahlreich eingelaufen sein. Eine officielle Verständigung hierüber, wie sie bei allen Sportgattungen sonst üblich ist, hielt man nicht nöthig, an die Blätter hinauszugeben. Man ist diesbezüglich nur auf, wie es scheint, vorzeitig in die Oeffentlichkeit gedrungene Indiscretionen angewiesen. Dass eine derartige Geheimhaltung von Dingen, die mit einer öffentlichen Veranstaltung in Verbindung stehen, im Interesse des jungen, aufstrebenden Automobil-Clubs gelegen wäre, ist just nicht zu behaupten. Die vornehme Leitung des Clubs, der, wie wir wohl wissen, jede Brüskirung der gesammten Sportpresse ferne liegt, wird jedenfalls gut für die Folge gut thun, im Interesse des Aufblühens des Clubs selbst diese Verhältnisse vom Grund auf zu andern und für eine uneigennützige gleichzeitige Berichterstattung über die wichtigsten Clubbeschlüsse, an die gesammte Presse sofern sie die Allgemeinheit interessiren, Sorge zu tragen.

Ueber den sportlichen Werth des sonntägigen Wettfahrens haben wir uns bereits vor acht Tagen in einer jeden Zweifel ausschliessenden Art und Weise ausge- [illegible]

Was man auf der Traberbahn während der letzten Tage im »Training« zu sehen bekam, konnte das gefällte Urtheil nur bekräftigen. Besonders nennenswerthe Leistungen wurden da nicht gezeigt. Der bekannte sechzehnpferdige Touristenrennwagen fuhr z. B. den Kilometer in 1 : 15. Ein findiger Berichterstatter wusste allerdings nach dieser Chronometri[illegible] auszurechnen, dass dies einer Geschwindigkeit von 60 Kilometer die Stunde gleichkomme! Wir, die wir mit der Kunst Adam Riese's wahrscheinlich schlechter vertraut sind, konnen beim besten Willen nur 48 Kilometer herausrechnen. . . . . Bei den einzelnen Motocycle- und auch Automobilrennen wird derjenige über die so kurzen Rennstrecken Sieger werden, der am besten beim Start fortkommt. Die Resultate werden deshalb absolut keine wie immer gearteten Schlüsse auf die Fahrtüchtigkeit des Lenkers und des Motors gestatten.

Einen Werth aber hat diese Veranstaltung des Oesterreichischen Automobil-Clubs immerhin. Das Publicum, das in seiner überwiegenden Mehrheit wenig sportverständig ist, wird durch das gebotene neuartige Schauspiel vielleicht vollauf befriedigt werden. Heute steht Alles im Zeichen des Automobilismus. Das Automobil ist ein Modeding geworden, just wie es in der ersten Hälfte der Neunzigerjahre mit dem Fahrrade der Fall war. Dem erwachten Interesse des Publicums für das wichtigste allgemeine Verkehrsmittel der nächsten Zukunft neue Nahrung durch ein derartiges Schauspiel zuzuführen, ist im Grunde genommen auch ein Standpunkt, der die Form der Ausschreibung dieses Rennens entschuldbar macht.

Aus diesem Grunde wünschen wir, dass das Automobilrennen am Sonntag recht stattliche Besucherschaaren auf den schönen Sportplatz hinter der Rotunde locke, und dass das moralische wie finanzielle Ergebniss dieses Automobilwettfahrens das sportliche Deficit desselben vollständig wettmache.

## NOTIZEN.

1910 MITGLIEDER zählt der französische Automobil-Club.

NAMEN für Automobils will der bekannte »Chauffeur« Gaston Sencer in Frankreich einführen. »Wenn jede Yacht bei ihrem Stapellaufe einen Namen erhält, warum soll nicht auch jedes Automobil einen solchen erhalten?« ruft er in der »Locomotion automobile« aus. An diese Frage knüpft er sodann eine anmuthige Plauderei. In Oesterreich ist dieser hübsche Brauch, dem Sencer das Wort redet, bereits im Schwange. Die Nesselsdorfer Automobilfabrik übergibt keines ihrer trefflichen Fabricate dem Verkehre, ohne ihm zuvor einen Namen zu geben.

AM SONNTAG gelang es dem bekannten Motorradfahrer Gasté, der bisher vergeblich auf das günstige Functioniren seines Motors gewartet hatte, sich an die Spitze der Motocyclisten zu setzen, welche die Recordjagd auf der Prinzenparkbahn seit Monaten betreiben. Gasté fuhr nämlich 100 Kilometer in 1 : 37 : 24$^{1}/_{5}$. Es glückte ihm mithin, den Kilometer im Durchschnitt unter einer Minute zu fahren und während der ganzen Fahrt eine stündliche Durchschnittsgeschwindigkeit von 61 Kilometer 920 Meter einzuhalten. Natürlich purzelten die »Weltrecords« wieder wie Kegelholz durcheinander, wenn die Kugel eines kräftigen Schiebers »alle Neune« wirft. Gasté fuhr:

| | | |
|---|---|---|
| 70 Kilometer | in | 1 : 07 : 51$^{1}/_{5}$ |
| 80 » | » | 1 : 17 : 47$^{1}/_{5}$ |
| 90 » | » | 1 : 27 : 54$^{3}/_{5}$ |
| 100 » | » | 1 : 37 : 24$^{1}/_{5}$ |

IN PARIS hat der französische Automobil-Club eine Sitzung abgehalten, in welcher er die Bedingungen feststellte, unter welchen künftighin die Herausforderung zum Wettkampf um den Gordon Bennett-Becher erfolgen soll. Das Wettfahren ist ein internationales, doch dürfen sich an demselben nur Mitglieder solcher Automobil-Clubs bewerben, welche einem der vom französischen Automobil-Club anerkannten Clubs angehören. Solche Clubs sind: der [illegible] mobil-Club, der Automobil-Club von Turin, der Schweizer Automobil-Club und der Automobil-Club für Grossbritannien und Irland. Jeder dieser fünf Clubs ist berechtigt, drei Kämpfer für den Wettkampf namhaft zu machen. Der herausfordernde Club hat einen Einsatz von 3000 Frcs. zu leisten. Die Wettbewerbe müssen in der Zeit zwischen dem 15. Mai und dem 15. August entschieden werden. Die Herausforderung hiezu muss jedoch bereits vor dem 1. Jänner erfolgt sein. Die Rennstrecke muss 550—650 Kilometer betragen und von einer Stadt zu einer anderen führen oder mehreremale zwischen zwei Städten hin und zurück, ohne dass jedoch die einmalige Distanz weniger als 150 Kilometer haben darf. Gefahren wird nur nach den Wettfahrbestimmungen des französischen Automobil-Clubs.

IN NIZZA finden die automobilistischen Feste, welche sich alle Jahre zum Schlusse der Saison in der in Frühlingspracht prangenden Riviera wiederholen, im Jahre 1900 in der Zeit zwischen 25. und 30. März statt. Am 25. März wird auf der Promenade des Anglais ein Blumencorso und am selben Abend ein Automobil-Fackel- und Lampionfahren abgehalten werden. Am 26. März wird die erste Etappe der Fernfahrt Nizza—Marseille—Nizza ausgefahren. Dieselbe führt über Cannes, Fréjus, Le Muy, Draguignan, Carcès, Brignolles, Saint-Maximin, Frets und Gardannes nach Marseille. Nach der Ankunft werden die eingetroffenen Gefährte zu der obligatorischen Ausstellung in Marseille vereinigt, wo sie Jedermann besichtigen kann. Am 27. März wird die zweite Etappe dieser Fahrt, Marseille—Nizza, entschieden. Sie geht von Marseille über Aubagul, Roquevaire, Saint-Zacharie, Saint-Maximin, Brignolles, Plassans, Le Luc, Vidauban, Fréjus und Cannes nach Nizza. Am 28. März findet die Ausstellung der Automobils in Nizza statt. Am 29. März schliesst sich sodann ein Wettfahren über die englische Meile auf der Promenade des Anglais an. Am 30. März wird die Nizzaiser Automobil-Festwoche mit einer Wettfahrt »à la Turbie« beendet werden. Dieselben folgt am selben Tage ein »Concours d'élégance« zu Monte Carlo, welcher am Nachmittag stattfindet. Zu der Fernfahrt Nizza—Marseille—Nizza haben bereits folgende bekannte Automobilisten genannt: Paul Chauchard, Etienne Girardot, Albert Le maître, Charron und Girardot. Das Nennungsgeld beträgt 100 Frcs.

# ATHLETIK.

FUR DAS WETTGEHEN, welches der Athletik-Club »Victoria« am 5. November auf der Strecke Neu-Kagran, Gross-Enzersdorf und retour, 20 Kilometer, abhalten wird, gibt sich schon heute reges Interesse kund. Das Nennungsgeld für diese Concurrenz, die international und nur Amateurs offen ist, beträgt 1 fl. und sind Nennungen sammt Einsatze bis 3. November an Herrn M. Sucharipa, Wien, IX., Schlagergasse 9, zu richten. Die Sieger erhalten fünf silberne Ehrenmedaillen.

DAS FEST seines funfzehnjahrigen Bestandes begeht der I. Meidlinger Athletik-Club mit dem heutigen Tage. Aus Anlass desselben findet heute Samstag Abends in F. Opitz' »Florasaal«, Wien, XII., Wilhelmstrasse 22, eine gemüthliche Feier statt. Ihr Programm ist folgendes: Productionen in Schwergewichtsathletik, im Jongliren, Kraftturnen, in Specialleistungen und Tableaux vivants; Concert der Saloncapelle August Beck; Gesangsvortrage vom Quartett des Altmannsdorfer Mannergesangvereines und Wiener Lieder, gesungen von Sportcollegen; phonographische Vorträge. Nach Schluss der Productionen findet ein Athletenkranzchen statt, zu dem Sportgenossen in Dress erscheinen. Durch aussergewöhnlich reiche Spenden von Clubmitgliedern ist es moglich geworden, auch einen grossen Juxbazar aufzustellen.

# FECHTEN.

DIE BESTIMMUNGEN für das in der Zeit vom 12. bis 14. November d. J. in Dresden stattfindende III. Turnier des Deutschen und Oesterreichischen Fechter-Bundes haben wir bereits in unserer letzten Sonntagsnummer veröffentlicht. Wir möchten nur noch darauf aufmerksam machen, dass der Nennungsschluss für die Theilnahme am Turnier auf den 2. November festgesetzt ist. Nach § 2 der Bestimmungen sind an den Concurrenzen nur Bundesmitglieder oder Mitglieder von Vereinen, die dem Bunde angehören, theilnahmsberechtigt. Beitrittserklarungen zum Bunde nimmt der I. Schriftführer desselben, Herr Hans Kufahl, I., Bauernmarkt 3, entgegen. Mitgliedstaxe pro Jahr für Einzelfechter 1 fl. 80 kr., für Vereine 60 kr. jahrlich pro Mitglied. Die Beitrittserklarungen zum Bunde konnen mit der Anmeldung zum Turnier vereinigt werden. Die Anmeldungstaxe zum Turnier betragt 5 fl. Auskünfte über Bundes- und Turnierangelegenheiten ertheilt ausser dem I. Schriftführer auch der Vorsitzende des Bundes Herr Dr. Camillo Muller, I., Wollzeile 13. Dem Ehrencomité des Turniers sind von Berlin die Herren kaiserlicher Legationsrath Dr. Th. Bumiller, R. von Carstanjen, Dr. W. Gebhardt, Banquier Carl von der Heydt, Rittmeister Johannes Jürst, Oberlieutenant Freiherr von Lutzow und Graf Dr. Morton von Douglas beigetreten. Die Concurrenzen sowie die Schlussakademie finden im Festsaale des Vereinshauses, dem grössten und schönsten Saale Dresdens, statt. Von besonderem Vortheile, in erster Linie für die Turniertheilnehmer, erscheint es, dass im Vereinshause auch für comfortable Unterkunft und Verpflegung Sorge getragen ist Zimmer stehen für Mitglieder des Bundes zum Preise von 2 Mk. aufwarts zur Verfügung. Es wird jedoch vortheilhaft sein, gleichzeitig mit der Anmeldung zum Turnier auch die Erklarung abzugeben, ob auf Wohnung im Vereinshause reflectirt wird, damit seitens des Comités die entsprechenden Raumlichkeiten zur Verfügung gehalten werden konnen. Dass auf der österreichischen Bahnstrecke eine mehr als 50percentige Fahrpreisermassigung gewahrt werden wird, haben wir schon in unserer letzten Sonntagsnummer erwahnt. Von den sachsischen Bahnen ist noch die Erklarung aus[illegible] doch ist mit Rücksicht auf die geringe Entfernung Dresdens von der österreichischen Gr[illegible] eine Preisermassigung auf der sachsischen Strecke für die osterreichischen Turniertheilnehmer ohne wesentliche Bedeutung. Details über Zeit der Ab- und Rückreise, Fahrtkosten, Legitimationen etc. werden gleichfalls von den obgenannten Vorstandsmitgliedern über Wunsch bekanntgegeben. Schliesslich bemerken wir noch, dass zur Zeit des Turniers, namlich am 14. November, 10 Uhr Vormittags, im Vereinshause der statutenmassig alljahrlich abzuhaltende Fechtertag des Bundes stattfinden wird.

# FUSSBALL.

IN MÖDLING spielte Sonntag die Altmannschaft des Athletik-Clubs »Victoria« gegen den Mödlinger Fussball-Club. Das Wettspiel endete 1 : 1.

SONNTAG den 29. October wird sich die Reprasentativmannschaft des Verbandes deutscher Ballspielvereine mit der Mannschaft des Comités zur Veranstaltung von Fussballwettspielen in Wien messen.

GEGEN DIE »SLAVIA« tritt morgen in Prag die Mannschaft des Athletik-Club »Victoria« an. Eine Aussicht der Wiener Mannschaft zu siegen ist vollkommen ausgeschlossen, doch wird »Victoria« jedenfalls ehrenvoll abschneiden.

IN BUDAPEST spielte Sonntag die Mannschaft des Pressburger Turn-Vereines gegen den Müegyetemi Football Club. Der Budapester Club besiegte seinen Gegner mit 4 : 0. Eine besondere Leistung ist das nicht, denn die Pressburger sind als schwache Spieler bekannt.

»FRANKFURT«, einer der tüchtigsten Berliner Fussballclubs, spielt am 29. October in Prag gegen die »Slavia« und wird am 5. November in Wien dem Vienna Cricket and Football Club gegenüberstehen. »Frankfurt« hat auch Wettspiele in Budapest und Graz in Aussicht genommen.

IN PRAG endeten die dort Sonntag stattgehabten Wettspiele mit einem Sieg des »Favorit« über »Sport« (2 : 0) und einem Erfolge der »Austria« mit 6 : 0 über den »Sturm«. Der Deutsche Fussball-Club sollte in Dresden spielen, trug aber das vereinbarte Wettspiel nicht aus, da von »Elbflorenz« eine Absage gekommen war.

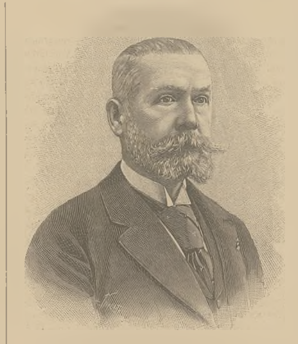
DIE »UNION« steht morgen auf der Forstwiese im Wiener Prater dem Fussball-Club von 98 gegenuber. Auf den Verlauf dieses Wettspieles darf man um so gespannter sein, als die »Union« in der letzten Zeit grosse Fortschritte gemacht hat. Ein Sieg derselben uber den erstclassigen Fussball-Club von 98 ist nicht ausgeschlossen.

EINEN SCHÖNEN SIEG errang am vergangenen Samstag der Mittwaidaer Ballspiel-Club bei seinem Wettspiel mit dem hiesigen Athletiksport-Club. Er gewann nach sehr interessantem, stets wechselnden Kampfe mit 2 : 0. Am Sonntag unterlagen dann die Mittwaidaer auf der Praterbahn dem Vienna Cricket and Football Club mit 3 : 0.

IN DEN WETTSPIELEN der ersten Classe des Verbandes deutscher Ballspielvereine, welche Sonntag in Berlin ausgetragen wurden, siegte die Berliner »Fortuna« wider Erwarten mit 5 : 4 über »Britannia«, den einstigen Meisterclub. Ferner schlug »Brandenburg« mit 3 : 0 den »Favorit«, die »Victoria« mit 5 : 1 den »Rapid« und »Preussen« mit 7 : 0 die »Union«.

# LUFTSCHIFFFAHRT.

## GASTON TISSANDIER †.



Vorstehend finden die Leser heute das wohlgetroffene Bildniss des jüngst verstorbenen franzosischen Gelehrten, Schriftstellers und Luftschiffers, dessen Lebenslauf in unseren zwei letzten Sonntagsnummern eingehend beschrieben und dessen Bedeutung dabei gebührend gewürdigt wurde. Nochmals, alle Ehre seinem Andenken!



# JAGD.

## AUS NORDISCHEN WALDREVIEREN.

Zur Zeit, in der bei uns die Jagd auf den in der Brunft stehenden Edel- oder Rothhirsch als das hervorragendste Waidwerk betrieben wird, ist es ebenso in Norwegen und Schweden sowie in Ostpreussen und in den Ostseegrenzen der Elch, der das Hauptobject der hohen Jagd bildet. Für Ostpreussen wurde im Jahre 1897 eine dreijahrige Schonzeit des Elches eingeführt, welche mit dem 1. September des Jahres 1900 ablauft. Diese Maassregel hat deshalb stattgefunden, da durch allerlei Unzukommlichkeiten der Stand an Elchen in den Revieren Ostpreussens eine höchst empfindliche Verminderung erfahren hatte und dieser zu steuern nur durch die Einführung einer absoluten Schonung möglich schien. Das wurde als um so nothwendiger bezeichnet, da der Elchhirsch in einem spateren Lebensalter zum ersten Mal in die Brunft tritt, die Vermehrung des Standes also in einem zu den Verlusten ganz unverhaltnissmassig geringen Maasse stattfand, so dass zu Gunsten der Vermehrung irgend etwas unbedingt gethan werden musste.

Wie verlautbart wurde, soll die Maassregel wohl dem angestrebten Zweck entsprochen haben, jedoch leider nicht in dem erwarteten Maasse, so dass der Abschuss von Geweihtragern — Thiere und Kalber unterstehen einer weiteren absoluten Schonung — auch in den nachsten Jahren auf ein Minimum beschrankt bleiben wird.

Ganz anders steht es derzeit in Folge überaus günstiger Standesverhaltnisse um die Jagd auf Elche in den Ostseeprovinzen, namentlich in Livland. Um die diesbezüglichen Verhaltnisse zu kennzeichnen, genügt es anzuführen, dass im Jahre 1896 der Elchwildstand genannter Ostseeprovinz auf ungefahr 2000 Stück veranschlagt wurde. Der allzu bedeutenden Schaden wegen, welche durch das Wild den Forsten zugefügt wurden, war für das angeführte Jahr seitens der verschiedenen Jagdherren ein nahezu doppelt so starker Abschuss beschlossen worden, und es gelangten in Folge dessen an 450 bis 500 Stück zur Strecke. Das genügt wohl, um den Stand an der betreffenden Wildart in den Waldgebieten Livlands zu charakterisiren; weit mehr dürfte dies jedoch durch die Mittheilung geschehen, dass auf einzelnen Jagdbarkeiten, die durchaus nicht zu den bedeutendsten des Landes gehören, der Abschuss sich auf 18 Schaufler erstreckt hat, Resultate, die in Schweden oder Norwegen nur auf wenigen Jagdgebieten, mögen sie auch königliche Domanen bilden, zu erzielen sind.

Da alle Bedingungen dafür vorhanden sind, die so ausgezeichneten Jagdverhaltnisse erhalten zu sehen, wird sich Freunden der hohen Jagd und speciell der auf den Elch noch lange hinaus, und zwar reichliche Gelegenheit bieten, selbst wenn in Norwegen, wie es ja allgemein heisst, diese Jagd stark zurückgeht.

Allerdings ist es in Bezug auf Livland nicht möglich, so wie es in Norwegen der Fall ist, ein oder mehrere Elchreviere für eine Saison in Pacht zu nehmen, da keiner der livlandischen Jagdherren sich dazu, und sei es um welchen Preis immer, verstehen könnte, irgend eines seiner Elchreviere in fremde Hande zu geben; allein Jagdgaste sind in Livland stets auf das Zuvorkommendste aufgenommen worden, und in jedem Jahre finden sich da oder dort Herren ein, die, von dieser Gastfreundschaft Gebrauch machend, Jagdtrophaen erbeuten, die ein sprechendes Zeugniss davon ablegen, dass der Elchwildstand Livlands nicht nur ein höchst bedeutender ist, sondern auch Trager capitaler Schaufeln aufzuweisen hat.

Was die Ausübung der Jagd auf den Elch betrifft, sind Livland sowie Kurland im Vergleich zu den ostpreussischen Elchrevieren in Bezug auf die Terrain- und Vegetationsverhaltnisse ein wahres Dorado zu benennen. Zwar gibt es in dem 47.000 Quadratkilometer grossen Livland ebenfalls sowie in Ostpreussen schwer und mitunter selbst absolut unzugangliche Moore und Bruchwalder, allein wenn diese der Jagd selbst entzogen bleiben, so bilden sie andererseits wieder insoferne einen wichtigen Factor der Förderung der Jagdinteressen, da sie für den Elchwildstand des betreffenden Gebietes natürliche Schonreviere bilden.

Diese Thatsache sowie der Umstand, dass das Wild nirgend durch Ueberschwemmungen zu leiden hat, was in Ostpreussen eine besondere Schadigung des Wildstandes verursacht, namentlich in einem oder dem anderen Jahre, das reich an Hochwassern trotz aller Rettungshügel und Schutz-

damme zu bezeichnen ist, indem einzelne Stücke theils aus Erschöpfung in Folge Nahrungsmangels, theils als Opfer der Fluthen verloren gehen, im Winter aber auf dem Eise verunglücken, das begünstigt die Erhaltung des so hohen Standes der Elchjagd in Livland, ohne dass es erst nöthig wird, zu dem Zweck besondere und höchst kostspielige Maassnahmen zu treffen. Dasselbe gilt von Kurland, das allerdings von weit geringerer Flachenausdehnung — sie beziffert sich nur auf etwas über 27.000 Quadratkilometer — doch immerhin einen mehr als beachtenswerthen Elchwildstand aufzuweisen hat.

Ein zu gewissen Jahreszeiten mit besonderer Vorliebe angenommener Standort der Elche sind sowohl in Kurland wie in Livland jene Bestandsorte, welche Erlen, Birken und Aspen als höchst raume Bestockung aufweisen, aus der da oder dort breitschirmige Kiefern ragen. Als Unterwuchs ragt eine üppige Vegetation in vielfacher Manneshöhe über den zum Theil recht sumpfigen Boden, wo da oder dort wieder eine Unzahl von krautartigen Pflanzen und alle Arten von Beerenstrauchern förmliche Dickungen bilden, von denen aus sich nach allen Richtungen Clematisarten ausbreiten, die das Ganze oft beinahe undurchdringlich gestalten.

Man würde glauben, dass dieses besonders in Bezug auf den Elchschaufler die vollste Geltung haben muss, und doch ist dem nicht so. Gerade in solchen für Menschen nur mit der grössten Anstrengung und nach mühevollem Gebrauch des Standhauers zugänglichen Dickungen steht der Elch zu gewissen Zeiten mit besonderer Vorliebe.

Allerdings geben die Lücken, welche allein schon die breiten, an den Randern scharfen Schalen des Elches und der sich trotz des weitausgelegten Schaufelgeweihes nachschiebende massige Körper in den Dickungen vom Boden an bis weit über Manneshöhe und in ansehnlicher Breite hinterlassen, Zeugniss davon, dass es dem capitalsten Schaufelträger nur mit grossem Kraftaufwande moglich ist, hindurchzuwechseln, wahrend der Verbiss von Stangenholz aller Art und hie und da ein Schalschaden der fürchterlichsten Art wieder einen Begriff davon gibt, welchen Schaden dieses Wild den verschiedenen Bestockungen zuzufügen vermag.

Diese mitunter recht empfindlichen Schaden nehmen aber die betreffenden Jagdherren wegen des so hohen waidmannischen Werthes der Jagd auf den Elch mit in den Kauf und wurden sich unter allen Umstanden auf das Energischeste dagegen verwahren, in einzelnen Jagdgebieten eine erhebliche Verminderung des Elchwildstandes zu gestatten, um dadurch die Waldcultur zu fördern.

## NOTIZEN.

DIE BORGOPRUNDER Jagdgesellschaft hat auf ihren Barenjagden bereits ansehnliche Strecken erzielt und durfte bis zum Schluss der Jagden einen Record schaffen, der im In- wie im Auslande das grosste Erstaunen hervorrufen wird.

DER GEMSWILDSTAND hat sich in vielen Cantonen der Schweiz so gehoben, dass die diesjahrigen Abschüsse an diesem Wild ungewohnliche Ziffern erreichten. In einem Canton allein, und zwar im Ober-Engadin, wurden 300 Gemsen zur Strecke gebracht.

MASSENFANG aller Singvögel wird, wie aus verlasslicher Quelle mitgetheilt wird, auch in Holland in einem Maasse betrieben, das dem in Italien nichts nachgibt. Dem Umstande wird es zugeschrieben, dass in manchen Gebieten, die gleichwohl Buschwerk und Obstplantagen aufzuweisen haben, kaum einige Singvogel anzutreffen sind.

DIE ANMELDUNGEN zu der vom 20. bis zum 25. d. M. stattfindenden Geweih- und Gehörnausstellung in Budapest sind über alle Erwartungen reichlich ausgefallen. Besonders gut werden die Classen der Edelhirschgeweihe beschickt sein und dürften sich Seine k. und k. Hoheit Erzherzog Josef und Graf Géza Andrássy in die ersten Preise theilen.

COLANI, einer der berühmtesten Jager der Schweiz, dem auch der Titel Alpenkönig beigelegt wurde, hat sich bis in sein hohes Alter die vollstandige Rüstigkeit bewahrt, so dass er bis kurz vor seinem Tode noch die Pürsche auf Gemsen unternahm und Erfolge erzielte So wie Prinz August von Coburg hat auch er 3000 Gemsen zur Strecke gebracht, jedoch erst im Verlaufe einer waidmannischen Thätigkeit, die sich auf die Zeit von 54 Jahren erstreckte.

DER ELCHSTAND der Kurischen Nehrung, der haufig durch Hochwasserkatastrophen zu leiden hat, ist bekanntlich einer absoluten Schonung unterzogen worden. Nur ausnahmsweise und auf Grund einer speciellen Erlaubniss des Kaisers Wilhelm II wird der Abschuss eines Schaufeltragers gestattet, wahrend Thiere und Kalber unter keinen Umstanden abgeschossen werden dürfen. Kurzlich hat Graf Lehndorff, ehemals Generaladjutant Kaiser Wilhelms I., eine solche Erlaubniss erhalten, und wurde von ihm ein recht capitaler Schaufeltrager zur Strecke gebracht; er wog unaufgebrochen 820 Pfund.

REHWILD ist in England nur in wenigen Gebieten heimisch, u. A. in einem Theile von Aberdeenshire, wo es jedoch in Folge der diesjahrigen so ungunstigen Wetterverhaltnisse im Anfang October noch immer nicht in solcher Condition war, dass es bejagt werden konnte. Dagegen hat sich in dem betreffenden, auch mit Fasanen gut bestandenen Revier diese Federwildart im Gegensatz zu anderen viel günstigere Verhaltnisse aufweisenden Revieren nicht nur stark vermehrt, sondern auch so gedeihlich entwickelt, dass vier Schutzen an einem Tage 63 Stuck abschiessen konnten. Der Hasenbesatz und ebenso der Besatz von Rebhühnern lasst jedoch in diesem Jahre viel zu wunschen übrig.

REHE UND HOCHWILD zu einem halbwegs beachtenswerthen Stand heranzuhegen, ist man in der Schweiz seit einer kurzen Reihe von Jahren bemüht, und ist es auch gelungen, in einzelnen Cantonen Erfolge zu erzielen. So z. B wurden von Jagern aus Seewis, Senti und Davos vor Kurzem acht Hirsche, im Canton Cur neun zur Strecke gebracht. Eine Wildart, die jedoch ohne alles Zuthun der Heger und gegen allen und jeden Willen der Culturlandbesitzer sich fuhlbar gemacht, ist Schwarzwild. Im Canton Solothurn hat dasselbe den verschiedenen Ackerculturen bedeutende Schaden zugefügt. Treibjagden haben zu keinem Jagderfolg geführt, und in den Waldern von Oensingen haben die einzelnen Rudel nach wie vor ihre Standorte, von denen aus sie auf das bebaute Land [illegible]

DIE MITTHEILUNGEN bezuglich der durch die Hochwasserkatastrophen in Niederosterreich allein und speciell in der Nahe von Wien erlittenen Wildverluste, von Tag zu Tag sich mehrend, geben erst ein vollständigeres, leider nur zu trauriges Bild der enormen Schadigung, welche die Jagd durch die Hochwasser in den verschiedenen Revieren der Monarchie erlitten hat. An der Donau selbst wird der Wildverlust, den die Auen von Krems an bis Hainburg erlitten haben, an Edelwild allein auf weit über 1000 Stück beziffert. Was an allen anderen Wildarten, Rehen, Hasen, Fasanen, mitunter auch an Rebhühnern als verloren zu bezeichnen ist, kann gar nicht abgeschatzt werden Aus Oberösterreich wird gleich Trauriges berichtet, und sind es daselbst ebenfalls die hervorragendsten Aureviere, welche die grösste Schadigung erlitten haben.

ANTILOPENWANDERUNGEN, die in den afrikanischen Grasebenen früher so oft beobachtet und sowohl behufs der Jagd wie des Fanges aller Arten von Gehörntragern ausgenützt wurden, sind neuester Zeit zur Seltenheit geworden. Eine der letztbeobachteten, hat geradezu Verwunderung erregt, da die betreffende Heerde von Gehörnträgern der verschiedensten Arten auf mindest eine halbe Million Stück abgeschätzt wurde, ihr aber sich eine Unzahl nur um Weniges schwacherer anschlossen; diese Wanderung scheint alles Wild eines weiten Gebietes der Capcolonie vereint zu haben, und dass die Gelegenheit, reiche Strecken zu erzielen, von vielen hunderten berittenen und zu Fuss an Ort und Stelle erschienenen Schutzen ausgenützt wurde, ist nicht erst besonders zu erwähnen. Weitaus am starksten war die als Springbock bezeichnete Antilopenart vertreten, und gelangten auch einige tausend Stück derselben zum Abschuss.

EXMOOR, dieses berühmte im südwestlichen England gelegene und überaus reiche Wildstande aller Arten aufweisende Jagdgebiet, das eine hügelige Hochebene von 65 Quadratkilometer bildet, mit den angrenzenden Haiden aber an 260 Quadratkilometer Boden einnimmt, bildet einen Ausflugsort für alle Kreise der englischen Jagdfreunde, gleichviel ob sie sich der Ausübung der Jagd auf Hoch- oder jener auf Niederwild zu widmen beabsichtigen. Das Waldgebiet, das allerdings nur einen bescheidenen Theil der grossen Fläche einnimmt, ist als Standgebiet von Auerhuhnern und Rothhirschen viel besprochen, wahrend die eigentliche Haide Birkwild, Fasanen und Waldschnepfen sowie Hasen und Kaninchen beherbergt, das der Ackercultur unterzogene Land aber starke Besatze von Rebhühnern aufzuweisen hat. In den letztverflossenen Jahren hat sich in manchen Gebieten das Auerwild derart vermehrt, dass die betreffenden Jagdbesitzer im Interesse des Deer Stalking, d. i. der Pürsche auf den Rothhirsch, einen sehr bedeutenden Abschuss vornehmen liessen, der sich in einem der Hauptreviere auf 300 Stuck genannter Federwildart bezifferte. Eine Gesellschaft von sechs Herren hat im Anfang des Monates September dieses Jahres auf dem Haidegebiete gejagt und an dem ersten Tage elf Birkhühner geschossen. Die zum Aufstehen gebrachten Fasanen waren noch zu schwach, um beschossen zu werden. Der zweite Tag ergab einen Abschuss von zwolf Birkhühnern und einer Schnepfe. An Rebhühnern waren nur wenige und noch gering entwickelte Völker aufgestossen worden.













# DER ZWINGER.

DIE GEBRAUCHSSUCHEN, welche der »Kynologische Verein Dresden« in dem letztverflossenen Monate bei Berbisdorf, unweit dem berühmten Schloss und Parke Moritzburg, veranstaltete, wurden durch die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen ausgezeichnet. Se. Majestät, welcher das Waidwerk in aller und jeder Beziehung auf das Eifrigste zu fördern sucht, hat dem genannten Verein wiederholt seine Sympathie kundgegeben. Dass Allerhöchstderselbe auf dem Jagdgebiete zu Berbisdorf erschien und eine Zeit hindurch der Suche folgte, ist jedoch als der entschiedenste Beweis des Interesses anzusehen, das sowohl dem Vereine selbst wie seinen Veranstaltungen von dem Allerhöchsten Jagdherrn Sachsens entgegengebracht wird.

DIE KENSINGTON CANINE SOCIETY, deren Sitz in West End London aufgeschlagen wurde, hat im Gegensatz zu dem Kennel Club kein Glück in der Veranstaltung von Ausstellungen. So wird von Londoner Fachblättern auch bezüglich der im Anfang dieses Monates im West Bromptoner Skating Ring veranstalteten Show die Kritik abgegeben, dass diese Show durchaus nicht als ein Erfolg zu bezeichnen sei. Besonders gerügt wird die überaus fehlerhafte Verfassung des Katalogs, die auch den Richtern viele Verlegenheiten bereitete. Auch war die Beschickung keine reiche, denn was sind etwas über 200 Hunde für eine in London veranstaltete Show und besonders dann, wenn unter dieser Zahl von Hunden viel geringclassiges Material sich befindet!

FÜR 200 PFUND STERLING wurde der drahthaarige Foxterrier *Meersbrook Bristles* nach Amerika verkauft. Wie hoch dieser Hund in England seitens der Liebhaber von Foxterriern gehalten wurde, beweist die Thatsache, dass jetzt, nachdem *Bristles* auf Nimmerwiedersehen der heimischen Zucht entzogen worden, er in die Sammlung der Porträts berühmter Hunde Englands aufgenommen wurde. Die im vollsten Sinne des Wortes höchst künstlerisch ausgeführte Reproduction eines von dem gefeierten Hundeportraitisten Arthur Wardle stammenden Gemäldes bildet ein viel bewundertes Gegenstück zu dem in derselben Art kürzlich veröffentlichten Portrait von *Go Bang*, der gleichfalls um einen aussergewöhnlich hohen Kaufpreis für Amerika erworben wurde.

DIE VERLUSTE an hochclassigen Hunden, durch Eingehen derselben bewirkt, mehren sich in England in einem Maasse, das geradezu Verwunderung erregen muss. Wieder ist ein solcher Fall zu verzeichnen; er betrifft das Eingehen des Toy Spaniels *Laureate*, der als der Höchstclassige seiner Race gegolten, und zwar soweit Toy Spaniels überhaupt ausgestellt wurden. Das will sehr viel sagen, wird aber erklärlich, wenn man in Erwägung zieht, dass dieser im Jahre 1890 ausgestellte Hund bis 1896, zu welcher Zeit er das letzte Mal auf eine Ausstellung gebracht worden, 30 erste Preise eingeheimst hat. Sein letzter Besitzer Mr. M. Laren Morrison hatte *Laureate* um den Preis von 175 Pfd. St. erstanden, die höchste Summe, die je für einen Toy Spaniel bezahlt wurde. Nach dem Club Stud Book war *Laureate* im Mai 1890 gewölft, und im October desselben Jahres, also fünf Monate alt, ausgestellt, hat er auf der Ausstellung in Brighton den ersten Preis zuerkannt erhalten.

DIE KRIEGSGEFAHR hat in England in den verschiedensten Schichten und Kreisen der Bevölkerung manch eigenthümliche Erscheinungen zur Folge gehabt. So z. B. hat die allgemeine Aufregung unter Anderem auch, was im ersten Augenblick höchst verwunderd klingt, die in der Letztzeit in England veranstalteten Dog Shows in hohem Maasse beeinträchtigt. Nirgendwo anders hat sich das so fühlbar gemacht wie auf der Woolwich Show, die, sonst überreich beschickt, diesmal nur an 250 Nummern aufzuweisen hatte, jedoch war das Material, das zur Ausstellung gelangte, ein recht gutes. Bezeichnend für die Stagnation, die durch die stündliche Erwartung der Kriegserklärung sich auch auf die den Beamtenkreisen des Arsenals in Woolwich angehörenden Züchter und Liebhaber von Hunden der verschiedensten Racen erstreckte, war, dass z. B. für die offene Classe der Bernhardiner, die sonst eine der am reichsten beschickten zu sein pflegt, nur drei Hunde angemeldet wurden.

DEERHOUNDS, diese seinerzeit in den Kreisen der schottischen Hochlandsjäger so hoch gehaltene Hunderace, hat in der Letztzeit von ihrer Beliebtheit sehr viel eingebüsst, weil die Jagdweise, der zufolge sie Verwendung fanden, im Interesse der Wildhege ganz und gar aufgegeben wurde. Nichtsdestoweniger wurden Deerhounds sorglich weiter gezüchtet, wenngleich sie, als Luxushunde gehalten, viel von ihrem Typus verloren haben. Obwohl diese Hunde in ganz England gehalten und gezüchtet wurden, haben sich doch noch immer in Schottland selbst die höchstclassigen Vertreter dieser Race gefunden. Die soeben in Edinburg abgehaltene Dog Show hat in der betreffenden Classe nicht nur die grösste Zahl von Deerhounds, d. i. 50, aufzuweisen, sondern auch das höchstclassige bisher auf Ausstellungen gebrachte Material. Was für die Höhe der derzeitigen Zucht dieser Hunderace spricht, ist die Thatsache, dass unter den jüngsten Hunden derselben ebenso hochclassige zu sehen waren wie unter den Veteranen, die bereits seit Jahren immer und überall die hervorragendsten Preise eingeheimst haben.

UNTER DEM TITEL: Famous Dogs of the Day hat die als Porträtistin von Hunden besonders in den hohen Kreisen von England sich eines grossen Rufes, ausserdem aber auch einer grossen Popularität erfreuende Miss Maud Earl in Newcastle-upon Tyne eine Ausstellung von Porträts der hervorragendsten Repräsentanten der verschiedensten Hunderacen veranstaltet. Eine Anzahl der ausgestellten Arbeiten der gefeierten Künstlerin war bereits in London in der Royal Academie ausgestellt, die Mehrzahl ist aber zum ersten Mal zu besichtigen. Als eine Perle der viel bewunderten Ausstellung und als ein Kunstwerk ersten Ranges überhaupt wird ein Bild bezeichnet, das im Katalog unter dem Titel »Waiting for the Hunt« angeführt ist. Dasselbe stellt fünf den Kennels der Herzogin von Newcastle angehörende Barzois dar, ein Gemälde, das als die hervorragendste Arbeit der Künstlerin gilt. Die Ausstellung enthält ausserdem Porträts von Bernhardinern, Bulldoggen, Collies, Toy Spaniels, Foxterriern, überhaupt von Repräsentanten aller in dieser oder jener Beziehung hervorragenderen Hunderacen. Ausser dem Barzoibilde spricht ein zweites, das einen Deerhound vor einem verendeten Hochlandshirsch darstellt, besonders an und ebenso eines, auf dem zwei Hunting men mit sechs Otter hounds inmitten einer entsprechenden Landschaft abgebildet sind. Auch an humoristischen Darstellungen fehlt es nicht, so z. B. ist jenes Bild zu bezeichnen, auf dem ein Blenheim-Spaniel und ein wer weiss aus welcher Kreuzung entsprossener Köter zu sehen sind. Auf diese Hunde passt vorzüglich der Vers:

„I am His Highness's dog at Kew,
Pray tell me, sir, whose dog are you?"



# FISCHEN.

## STÖRZUCHT.

Die Mittheilung, dass die in Russland unternommenen Versuche, die Store künstlich zu züchten, einen vollständigen Erfolg versprechen, hat in den Kreisen der deutschen Fischzüchter das lebhafteste Interesse wachgerufen. Hat doch bisher auch in Deutschland, soweit die Eider, die untere Elbe und Weser sowie ein grosser Theil der Ostsee in Betracht kommen, die Störfischerei eine höchst bedeutende Rolle gespielt, ihr Niedergang auch in Folge dessen die Gewerbefischer arg geschädigt, so dass viele derselben diesen Zweig der Fischerei seines kostspieligen Betriebes wegen ganz aufgegeben haben.

Die Versuche, Store künstlich zu züchten, sind in Amerika wiederholt und in grossem Maassstabe unternommen worden, ohne indessen nur halbwegs von jenen Erfolgen begleitet gewesen zu sein wie jene, die anderen Fischarten gegolten haben.

Auch mit dem sogenannten Binnenseestör haben die Versuche kein andersartiges Resultat zur Folge gehabt, was umsomehr verwundert, da die künstliche Zucht des amerikanischen Binnenlachses z. B. sich vollständig lohnend gestaltet hat.

Der amerikanische Binnenseestör gehört deshalb zu den interessantesten nordamerikanischen Fischarten, da er die einzige Art der Store überhaupt ist, die in Süsswasser- oder Binnenseen vorkommt. Unser Stör, der bis vor wenigen Jahren in den deutschen Küstengewässern verhältnissmässig reich vertreten war und welcher sowohl in der Ostsee wie in den genannten Flüssen nahe der Mündung derselben sehr reiche Fangergebnisse ermöglichte, ist noch weit mehr als der Lachs ein Bewohner der See, der nur in den grössten Flüssen und selbst in diesen nicht weit aufwärts steigt, in den grössten Mengen aber in jenen grossen Wasserläufen, die sich in das Kaspische Meer und in den Aralsee ergiessen, daher auch die Ströme Sibiriens die grösste Ausbeute an dem so hoch geschätzten Knorpelfisch ergaben. Wenn von künstlicher Zucht des Störs die Rede ist, so bezieht sich das immer nur auf die künstliche Gewinnung, beziehungsweise Befruchtung und Erbrütung des Laiches, denn eine Aufzucht der gewonnenen Brut ist noch niemals und nirgends gelungen, da man weder über die Art der Nahrung der Letzteren im Reinen war, noch auch die vermeintlich als solche dienenden mikroskopischen Organismen in hinreichender Menge zu beschaffen im Stande war.

Trotz aller Schwierigkeiten, die sich einer künstlichen Zucht dieses Fisches entgegenstellten, ist man speciell in Amerika von der Idee dieser Zucht nicht abgegangen, denn auch in Amerika haben sich im letztverflossenen Decennium die Erträge der Störfischerei derart vermindert, dass man nur durch eine, und zwar im grösstmöglichen Maassstabe durchzuführende künstliche Zucht eine Hebung des so wichtigen Fischereizweiges zu erzielen für möglich hält.

Sollte das in Bezug auf den im Meer lebenden und, wie schon erwähnt, nur seines Laichgeschäftes wegen in diesen oder jenen Süsswasserlauf aufsteigenden Stör absolut unmöglich sein, so will man sich an den Binnenseestör halten, der in den

grossen amerikanischen Seen und besonders in jenen von Canada heimisch, daselbst in grossen Mengen vorkommt oder wenigstens bis in die neueste Zeit vorgekommen ist. Um einer noch grösseren als der bisherigen Verminderung dieser Fischart, die zum Theile die im Meere heimische und leider in einer allzugrossen Abnahme begriffene Störart ersetzen soll, vorzubeugen, soll nun in Amerika die künstliche Befruchtung des auf diese oder jene Art gewonnenen Laiches auf das Sorglichste vorgenommen, die Eier in Brutanstalten ausgebrütet und die Brut, da man sie nicht zu ernahren weiss, in diesem oder jenem See, der diese Art Store beherbergt, ausgesetzt werden.

Diese Idee haben auch die Koryphaen der Kreise der russischen Fischzüchter aufgegriffen und beabsichtigen, Versuche anzustellen, ob der künstlich befruchtete Laich des amerikanischen Binnenseestörs einen Transport nach Europa, beziehungsweise nach Russland und vor Allem derart vertragt, um ohne grosse Verluste in einer Brutanstalt ausgebrütet zu werden.

Gelingt die Durchführung dieser Idee, dann sollen es in erster Reihe die Seen Finnlands sein, in denen man von einer natürlichen Aufzucht der Brut sich lohnende Resultate verspricht.

## UNSERE WASSERFLORA.

Der Fischzüchter muss darauf bedacht sein, aus Allem, was ihm die Natur zum Zwecke der Forderung seiner Interessen darbietet, den grösstmöglichen Nutzen zu ziehen. Leider wird dem jedoch nicht immer im vollsten Sinne des Wortes Rechnung getragen, was in erster Reihe von dem Nutzen gilt, den die Wasserpflanzen in vieler Hinsicht dem Züchter darbieten.

Es kann getrost die Behauptung aufgestellt werden, dass nur eine geringe Zahl von Fischzüchtern über diesen Punkt mit sich im Klaren sind, indem sie die Bedeutung der Wasserflora für die Aufzucht von Fischen unterschatzen, ja oft sogar in Abrede stellen. Selbstverstandlich muss ein Unterschied gemacht werden zwischen den sogenannten »gutartigen« und den schadlichen Pflanzen.

Erstere sind von um so grösserer Bedeutung für den Fischzüchter, da sie sowohl indirect wie auch direct auf die Forderung der Fischzucht einwirken. Letzteres findet dadurch statt, dass sie in Folge eines in ihrem Innern stattfindenden chemischen Processes eine betrachtliche Menge Kohlensaure, welche sich in dem betreffenden Fischwasser, sei es aus dieser oder jener Ursache, entwickelt hat, absorbiren und durch Abgabe von Sauerstoff das Wasser selbst dem Athmungsprocess der Fische zutraglicher gestalten.

Das ist besonders dort von weittragender Bedeutung, wo das Wasser einem stark kalkhaltigen Boden entspringt oder aber durch torfhaltige Schichten sickert und allenfalls in ehemaligen Torfgruben sich ansammelt.

Der indirecte, aber nicht weniger wichtige Nutzen der Wasserpflanzen, der namentlich auf die Ernahrung der Fischbruten sowohl wie der bereits starkeren Fische von der grossten Bedeutung ist, besteht darin, dass sich in der mehr oder weniger reichen Vegetation Colonien der verschiedensten Arten der niederen Thierwelt ansiedeln. Diese ist wieder in zweifacher Richtung hin von einem nicht nur zu unterschatzenden, sondern sogar hoch zu veranschlagenden Nutzen, indem sie entweder als natürliches Fischfutter oder aber als Vertilger abgestorbener thierischer und vegetabilischer Stoffe, die sonst als Wasserverderber wirken würden, in Betracht kommt.

Nicht zu unterschatzen ist ferner der Nutzen der Wasserpflanzen, wo sie als Schattenspender und als Schirm wie Schutz gegen ein Heer von Feinden sich geltend machen.

Da aber die Wasserflora einer bestimmten Art nicht für alle Zwecke und unter allen Umstanden und ebensowenig in gleich hohem Maasse von Bedeutung ist, daher die verschiedenen Arten derselben auch in verschiedener Richtung bin als nutzbar, aber nicht als gleichwerthig bezeichnet werden konnen, wird der Fischzüchter darauf bedacht sein müssen, sowohl die verschiedenen Arten betreffs des Nutzens, den sie schaffen, kennen zu lernen, wie auch jene, welche als Schadlinge zu bezeichnen sind.

Denn auch solche sind in der Wasserflora vertreten, und zwar Schadlinge, die erst durch Wucherung als derartige auftreten, wie auch wieder Arten, die als fischfressende bezeichnet werden, und andere, die, zu den Netzalgen gehorend, nicht Fischfresser, wohl aber Fischverderber sind. Erstere, die sogenannten Urticularien, und letztere zahlen nichtsdestoweniger zu den wissenschaftlich interessantesten Species der Wasserflora.

Für den Fischzüchter kommen besonders drei Gattungen in Betracht, die in einem jeden zur Aufzucht von Fischen bestimmten Wasser heimisch gemacht werden sollten. In erster Reihe sind es Pflanzen, welche den Boden des Fischwassers ziemlich dicht bestocken, aber unter allen Umständen einen niederen Pflanzenwuchs bilden; in zweiter Reihe solche, die entweder in Büschelform oder in Art des Besenpfriemens gegen die Oberflache eines Gewassers zu wuchern. Schliesslich kommen jene in Betracht, die sich vom Rande eines Fischwassers aus über dieses wie eine Decke ausbreiten.

Die erste Kategorie der Wasserflora schliesst eine Reihe von Pflanzen ein, welche die Bezeichnung von Teppichpflanzen tragen, da sie sich stets niedrig halten und selbst nach Ablassen eines Teiches gedeihen, wenn sie im Boden genügende Feuchtigkeit finden. Man pflegt sie künstlich dort, wo sie von Natur aus nicht vorkommen, und wahlt je nach dem bestimmten Zeck die eine oder die andere Art, für tieferes Wasser z. B. das Brachsenkraut, für seichteres den sogenannten Strandling und dessen verwandte Arten.

Zur zweiten Kategorie zahlen die Buschelpflanzen; diese finden sich haufig als ungebetene Gaste ein und verursachen dann viele Mühe, ehe es gelingt, sie wieder auszurotten.

Das schliesst jedoch durchaus nicht aus, dass man sie da oder dort absichtlich verpflanzt, ihrer Wucherung jedoch rechtzeitig Schranken setzt.

Unter diesen ungebetenen Gasten ist es namentlich die allbekannte Elodea, die von Fischzüchtern geradezu gefürchtet wird und besonders von jenen, die sich speciell oder aber hauptsachlich mit der Zucht von Forellen befassen. Diese Fischereiwirthe sehen in der Elodea ihren schlimmsten Feind, und zwar einen weit schlimmeren als in einer der Urticacaen, d. i. der fischfressenden Pflanzen, die besonders der Brut gefahrlich werden, wahrend die Elodea auch grosseren Fischen gefahrlich wird.

In Seen bildet diese Pflanze ein Gewirre von ineinandergeschlungenen Auslaufern, in dem sich zwar den Fischen günstige Laichplatze darbieten, allein den Vortheil, den die Elodea hiedurch bietet, lasst sie sehr bald vermissen, indem sie in Kurzem derart wuchert, dass sie zu einer schwer empfundenen Plage wird, der zufolge man sie mit Recht als Wasserpest bezeichnet.

Reich an Arten ist die dritte Kategorie der Wasserflora. Es sind das die sogenannten Randschlingpflanzen, unter denen in erster Reihe die verschiedenen Kressen besonders hervorzuheben sind.

Speciell für Forellengewasser, die zur Aufzucht von Forellen bestimmt sind, gibt es keine zweite Gattung von Wasserpflanzen, die sich hinsichtlich ihres Nutzens für das Gedeihen eines aus Brut oder Jahrlingen von Forellen bestehenden Besatzes eines Aufzuchtgrabens mit den Kressenarten vergleichen liesse.

Die vielen Vortheile, die sie gewahrt und die bereits in den Artikeln über die Aufzucht von Forellen besprochen wurden, sollen hier nur insofern Erwahnung finden, als allen Jenen, die sich an dem Anblick von prächtigen Forellen weiden wollen, nirgendwo anders eine günstigere Gelegenheit hiezu geboten wird, wie in einem halbwegs breiteren Aufzuchtgraben, der neben den mit Kresse reich bewachsenen Stellen auch an diese unmittelbar angrenzende freie aufweist. Werden die im Schutze der Kresse stehenden Fische irgendwie aufgestört, was allerdings nur mit Erlaubniss des betreffenden Besitzers des Aufzuchtgrabens statthaft ist, oder wozu sich im Falle einer Netzfischerei die Nothwendigkeit ergibt, dann lernt ein Fremder erst den Besatz kennen, mögen nun die einzelnen Prachtforellen den freien Wasserspiegel gewinnen oder aber mit dem Gabelnetz herausgehoben werden.

Schliesslich noch die Bemerkung, dass Alles, was Alge heisst, zu den parasitischen, daher schadlichen Pflanzen zu zahlen ist, daher von jedem Fischzüchter auf das Energischeste ausgerottet werden muss.

## NOTIZEN.

DIE BESTOCKUNG der Havel und der Havelseen hat in neuester Zeit durch die Brandenburger Fischereigenossenschaft eine höchst wesentliche Erhöhung erfahren. Ausser vielen Centnern Aalen wurden daselbst auch andere Fischarten sowie auch Krebse, letztere aus heimischen Gewassern stammend, ausgesetzt.

DIE VERMINDERUNG der fischereischadlichen Raubzeugarten macht sich besonders in jenen Gebieten dringend nöthig, die Reiherhorste beherbergen und ebenso den die Fischbestockungen decimirenden Otter. Im Norden von Deutschland, in jenen Provinzen, die seit jeher ob ihrer Reiherhorste bekannt sind, wird namentlich auf den Abschuss von alten Reihern und die Zerstörung der Horste gesehen. So z. B. wurden in Pommern im letztabgeschlossenen Jagd- und Fischereijahre 1170 Fischreiher und 226 Fischotter unschadlich gemacht.

AUS HOLLAND werden in neuester Zeit bedeutende Mengen von Karpfen und Schleien nach Deutschland eingeführt. Die Bemühungen der Hollander, alle ihre Susswasser, besonders Teiche und Graben, zur Zucht genannter Fischarten in weitestem Maasse auszunützen, sind daher verstandlich, und dass sie ihren Erzeugnissen einen guten, d. h. lohnenden Absatz zu sichern wussten, geht daraus hervor, dass die Märkte der grossen Stadte Norddeutschlands von den Hollandern nicht nur reich beschickt werden, sondern dass trotz der heimischen Zucht derselben Fischarten die der Hollander reissenden Absatz [illegible]

DER CATFISCH, der sogenannte Seeteufel, wurde bisher, wenngleich unter einem anderen Namen, als einer der billigsten Seefische in den Handel gebracht und selbst im Binnenlandgebiete in grossen Mengen abgesetzt. Derzeit dürfte sein Fang in noch grösserem Umfange betrieben werden, da es sich herausgestellt hat, dass die Haut dieses Fisches sich sehr gut zu allerlei Artikeln und u. A auch zu Schuhen verarbeiten lasst. In Schweden ist die letztere Verwendungsart schon seit langer Zeit gebrauchlich, und die von dorther importirten diesbezüglichen Artikel werden nun in ziemlich bedeutendem Maasse ausgeführt.

IN VORARLBERG hat sich die Fischerei in diesem Jahre so wenig ertragreich erwiesen, dass die Fischer keines zweiten nur halbwegs ahnlichen Missstandes sich zu erinnern wissen. Weit entfernt davon, dass das Fischereigewerbe in einem grossen Theil des Landes und namentlich soweit Lech und Ill in Frage kommen, einen Gewinn abgeworfen hatte, wurden vielmals nicht einmal die Pachtbetrage der betreffenden Gewasser hereingebracht. Selbstverstandlich sind die Preise der Fische enorm gestiegen, was aber nur den von auswarts sich mit Marktwaaren versehenden Handlern Vortheile verschafft, wahrend die einheimischen Gewerbefischer in ihren Verhaltnissen sehr herabkommen

DER ERTRAG der islandischen Fischerei wurde vielfach überschatzt. Das Ergebniss der einzelnen Fischereifahrten hat sich allerdings höchst verlockend gestaltet und gab demzufolge Veranlassung, eine grosse Zahl der für die Nordseefischerei gebauten Fahrzeuge für lange Fahrten einzurichten. Allein die Nothwendigkeit, immer höher im Norden liegende Fischereigründe aufzusuchen, um eine lohnende Beute heimzubringen, hat die ohnedies höchst kostspieligen Fahrten noch mehr vertheuert, so dass der Enthusiasmus über die Entdeckung neuer und überaus reicher Fischereigründe bedeutend abgenommen hat. Zu dem kommt noch der Umstand, dass es sich herausgestellt hat, alle die in den islandischen Gewassern gefangenen Fische seien den Nordseefischen durchaus nicht gleichwerthig, so dass auf den Fischmarkten strenge darauf gehalten wird, ob die als Nordseefische in Handel gebrachten Fangergebnisse thatsachlich der Nordsee entstammen oder aber aus islandischen Gewassern, in welch letzterem Falle auf den Kauf höchstens dann eingegangen wird, wenn die Preise der Fische um ein Bedeutendes herabgesetzt werden. Die Hoffnungen, die man auf die neuen Fischereigründe setzte, scheinen also sehr rasch in nichts zu zerfallen, und die kostspieligen Umbaue der Fischereifahrzeuge stellen sich als zu voreilig beschlossen und ausgeführt heraus.

# Sportbilder.

Von den in der »Allgemeinen Sport-Zeitung« erschienenen Bildern sind gute **Extra-Abdrücke auf feinem Carton** — 1 Stück zu 30 kr. — 60 Pf. und 4 Stück zu 1 fl. = 2 Mark — vorräthig und bei uns zu beziehen, und zwar:

### I. Rennstallbesitzer.

Graf und Gräfin Anton Apponyi — Herzog von Beaufort — Prinz Paul Esterházy — Lord Falmouth — Graf Tassilo Festetics — Johann Fröhner (Captain Violet) — Lord Hastings — Oscar Oehlschläger — Herzog von Portland — Mr. L. de Rothschild — v. Tepper-Laski — Fürst Carl Trauttmansdorff — Herzog von Westminster.

### II. Herrenreiter.

Hector Baltazzi — Mr. A. Coventry — C. J. Cunningham — Oberlieut. Ludwig von Dadanyi — Graf Heinrich Dohna — Gustav von Igalffy. — Major Graf Hugo Kalnoky — Graf Rudolf Ferdinand Kinsky — Captain Lee Barber — Captain E R Owen — Oberlt Graf Ludwig Schenk — Lieut. Graf Ernst Starhemberg — Mr. D. Thirlwell — Oberlt. Arthur Trankel.

### III. Jockeys und Trainers.

Fred Archer — G. Bell — S. Bulford — T. Busby — J. Butters — R. Coates — J. Ellis — G. Fordham — D. E. Goodway — Hansi — J. Harraway — A. F. Lemaire — J Metcalf — M. Phillips — Ch Planner — E. Rossiter — R. Smart — W. Smith — G. Sopp — F. Spider jr. — H. Wyatt

### IV. Rennpferde.

Abenadar — Alicante — Alphabet — Bend Or — Buccaneer — Bulgar — Bumptious — Burgwart — Buzgó — Common — Coute que Coute — Edelweiss — Espoir — Fenek — Fenelon — Fulmen — Gaga — Garlic — Glückskind — Gouverneur — Hanno — Herzdame — Isinglass — Kincsem — Királyné — Kisber — Kont — Ladas — La Fleche — Leading-man — Lily Agnes — Manfred — Mârchen — Melton — Memoir — Minting — Munkas — Niklot — Orme — Ormonde — Pancake — Patriot — Peter — Pumpernickel — Rajta-Rajta — Sainfoin — St. Simon — Schönbrunn — Ténébreuse — Turul — Vinea — Walvater — Wellgunde — Wiener Bitz — Woodman — Zoedone — Zsupán.

### V. Traber und Landesbeschäler.

Colonel Kuser — Amber — Baptiste — Blue Belle — Carter — France's Alexander — Gladys — Hambleton — Homewood — King Wilkes — Lynwood — Maud S. — Nancy Hanks — Rysdyk's Hambletonian — Van Buren Girl — Volunteer — Woodlark.

### VI. Radfahrer, Ruderer, Schwimmer, Eisläufer und Athleten.

William Beach — Franz Biberhofer — De Civry — H. O. Duncan — Duncan in Fahrausrüstung — Leopold Frey — Max Hille — Albert Mettler jr. — Albert Sild — Médinger, Dubois und Duncan.

### VII. Verschiedene Sportbilder.

Die grosse Armee-Steeple-chase in Wien 1887 — Die erste Auffahrt des Ballons »Budapest« in Wien 1888 — Rennplatz zu Baden-Baden — Ballonbilder — Die Ballonwettfahrten in Paris 1888 — Der letzte grosse Boxerwettkampf in England 1863 — Das englische Derby 1887 — Ein Fiaker-Wettfahren auf dem Trabrennplatze in Wien — Kladruber Pferde — Momentaufnahmen von Pferderennen — Momentbilder vom Traberturf — Von der October-Steeple-chase 1887 in der Freudenau — Oxford und Cambridge — Die Pesade und die Capriole — Das Radfahrer-Bundesfest in Wien 1888 — Seefischerei als Sport — Die grosse Wiener Regatta. — Rittmeister Haller auf *Fatme*. — »Zum Start.«

### VIII. Scenen aus allen Sportzweigen.

15 Bilder: 1. Trabrennen in Canada — Amateur-Regatta in Henley — Bicycle-Rennen in Amerika 2. Ringen — Wettgehen — Wettlaufen — Ballspiel — Keulenschwingen. 3. Turnen — Boxen. 4. Die grossen neuen Tribünen in Epsom — Internationales Radfahren in Alexandra-Park zu London. 5. Die Moulsey-Regatta — Wettschwimmen in England. 6. u. 7. Wettlaufen. 8. Hürdenrennen und Steeple-chase zu Fuss. 9. Wettgehen — Keulenschwingen — Kugelstossen — Fechten — Start zum Sacklaufen. 10. Hochspringen — Hammerwerfen — Tauziehen. 11. Radfahren — Zweirad- und Dreirad-Rennen. 12. Cricket — Boxen 13. Ringen — Fussball. 14. Fussball. 15. Oxforder Fussball-Mannschaft für Wien 1899 16. Kleine Bilder von der Rennbahn.

Jedes Bild kostet 30 kr. ö. W. = 60 Pfg.

| | |
|---|---|
| 4 Stück fl. 1 — = M. 2 — | 10 Stück fl. 2 — = M. 4 — |
| 6 « fl. 1·40 = M. 2·80 | 12 « fl. 2·40 = M. 4·80 |

Gegen vorherige Einsendung des Betrages wird franco expedirt. Zur Versendung nach auswärts sind den bezüglichen Bestellungen für die Emballage und Verpackung je 20 kr. = 40 Pf mehr beizufügen.

Verlag: »Allgemeine Sport-Zeitung« Wien, I., »St. Annahof«

DIE REGENBOGENFORELLE beginnt vielenorts die Bachforelle zu verdrängen, d. h. die Zucht der ersteren Art erweist sich, wenigstens in den betreffenden Gewässern als viel lohnender, indem die Fische in einer bestimmten Zeit ein viel höheres Gewicht erreichen, als es bei den Bachforellen selbst unter günstigeren Verhältnissen der Fall ist. Regenbogenforellen, die als Fische von 2—3 Zoll Länge eingesetzt wurden, haben als Jährlinge über $^1/_2$ Pfund erreicht, während die Zweijährigen ein Gewicht von 1 Pfund und darüber aufwiesen. Namentlich in Holland sind die Besitzer von Teichen bemüht, die Zucht der Regenbogenforelle in möglichstem Umfange zu betreiben, und in Belgien haben grössere Teichanlagen zu demselben Zwecke stattgefunden. Von grossem Interesse ist die Mittheilung eines Züchters dieser Forellenart, der im südlichen Theil von Belgien sesshaft ist. Daselbst haben die in einem Teich gehaltenen Fische spät im Frühjahr gelaicht, so dass die diesjährige Brut trotz der günstigsten Verhältnisse nur bis zu einem Gewicht von 2—3 Unzen gedieh, was übrigens anderwärts als ein zufriedenstellender Abwachs bezeichnet wird. Dass die Regenbogenforelle, wenn ihr Gelegenheit dazu geboten wird, weite Wanderungen unternimmt, beweist ein Fall, in welchem ein Besatz nach einem Teichdammbruch von dem ausströmenden Wasser fortgetragen wurde und sich sogar bis in die nahe See verirrte, in der nach längerer Zeit einige prachtvoll gefärbte Stücke, die auch bedeutend zugenommen hatten, gefangen wurden.

# THEATER ETC.

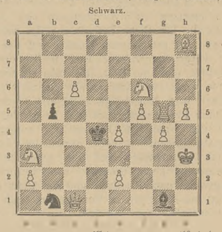
DAS STADTTHEATER hatte am 16. d. M. wieder einen sehr guten Abend. Es wurde zum ersten Male »Familie Bollmann«, Volksstück in vier Acten von A. Baumberg, gegeben. Frau Baumberg, die Verfasserin der so erfolgreichen »Liebesheirat«, die seit dem Vorjahre auf einer ganzen Reihe von Bühnen der Provinz und Deutschlands aufgeführt wird, hat mit ihrem neuen Opus einen starken Erfolg errungen, der in vielfachen, wohlverdienten Hervorrufen zum Ausdruck kam. »Familie Bollmann«, auf dem Wiener Boden wurzelnd, ist ein echtes, unverfälschtes Volksstück, ein wahres Lebensbild, aus dem Vollen des Wiener Kleinbürgerthums herausgearbeitet, mit scharf gezeichneten Charakteren und einer lebendigen Handlung. Die Verfasserin, die ein kraftvolles dramatisches Talent bekundet, steht mit ihren beiden Stücken heute in vorderster Reihe unserer heimischen Bühnenschriftsteller, hoch erhaben über jenen falschen Schilderern unseres Volkslebens, deren geschickte Mache über die Unzulänglichkeit ihrer Beobachtungs- und Vorstellungswelt hinwegtäuschen soll. Was sie bietet, ist Wahrheit und pulsirendes Leben, aber nicht in dem abstossenden Gewande moderner Realistik, sondern wie mit einem verklärenden Schimmer gemüthvoll-dichterischen Empfindens übergossen. Der erste Act spielt bei halbgetheilter Bühne: rechts die Familie des Tischlermeisters Anton Bollmann, zerfahren, in Unfrieden lebend, arbeitsunlustig und hoch hinaus wollend, links jene des Bruders Josef Bollmann, in friedlicher Arbeit und Eintracht vereint — Milieuschilderungen von seltener Eindringlichkeit. Anton Bollmann ist der in Wien leider geläufige Typus des mit sich und der Welt zerfallenen, von unverstandenen politischen Phrasen übertriefenden indolenten kleinen Gewerbsmannes. Er will einen Unterstützungsverein für zahlungsunfähige Tischlermeister gründen. Seine Tochter Mizzi, die ihren Vetter, dem Sohne Josef Bollmann's, Liebe vortäuscht, ist ein »Früchtl« und geht mit einem Schauspieler durch, sein Sohn Robert ist ein Taugenichts und geht auf den Vater seiner Braut, die dem Liederlichen den Laufpass gab, mit dem Messer los, als jener ihn einen Vagabunden heisst. Nur das dritte Kind, ein bescheidenes Aschenbrödel, von den hochfahrenden Eltern verkannt, offenbart sich zum Schluss als die Stütze ihrer gebrochenen und getäuschten Eltern. Es ist schon von anderer Seite gesagt worden, dass »Familie Bollmann« eine unverkennbare Familienähnlichkeit mit Anzengruber und Karlweis (»Das vierte Gebot« und »Der kleine Mann«) aufweist. Aber wir finden doch so viele eigengeartete Einzelzüge, und der dramatische Faden ist so verständnissvoll und einheitlich gesponnen, dass nicht einmal der Gedanke an begangene Plagiate aufkommen kann. Frau Baumberg traue getrost ihrer eigenen schöpferischen Kraft. Sie hat sich uns als ein starkes Talent geoffenbart, das ganz aus Eigenem zu schöpfen vermag. Der zweite Act ist der beste. Die Vereinsversammlung im dritten Acte ist köstlich componirt und wirkte bis auf die übermässig hinausgezogene Scene zwischen Robert und seiner Braut ausgezeichnet. Der letzte Act mit seiner übermässigen Stimmungsmalerei bedarf energischer Striche. Gleich der »Liebesheirat« endet auch »Familie Bollmann« nicht in hergebrachter Weise mit einem wirksamen Actschluss. Die Handlung verrinnt eigentlich in den Sand. Der betrogene Tischler wird wohl ein anderer Mensch werden, wenn er die nöthige moralische Kraft besitzt, aber über das Schicksal der beiden Kinder sind wir im Unklaren gelassen. Gespielt wurde vorzüglich. Das Stadttheater besitzt heute unleugbar das geeignetste Ensemble für das Volksstück. Froden verkörperte den politisirenden Tischler trefflich; als seine Kumpane assistirten ihm Rakowitsch als böhmischer Sargtischler und Herr Zwerenz. Die Fräuleins Nicoletti und Linsbauer sowie Herr Godai einerseits, Fräulein Mayer und Herr Stöhr andererseits brachten die Geschwister wirksam zur Darstellung. Director Müller-Guttenbrunn hat mit der Aufführung dieses Volksstückes, das in seiner Hauptfigur den gangbaren Typus des Wiener Pfahlbürgers scharf zeichnet, der, statt redlich zu arbeiten, über die verderbliche »Concurrenz« donnert, einen glänzenden Beweis von Vorurtheilslosigkeit geliefert und seinem Repertoire ein überaus bühnenfähiges, gesundes Tendenzstück einverleibt.



# SCHACH.

## Problem Nr. 1206

Von A. F. Mackenzie (»Otago Witness«).



Weiss setzt in zwei Zügen mat.

## NOTIZEN.

DER WIENER SCHACHCLUB übersiedelt am 1. November in sein neues Heim: I., Wallnerstrasse 2.

DR. H. POLLACK (»Aliquis«) hat in der Zeitschrift »Der Romanleser« in Prag eine reichhaltige Schachspalte eröffnet.

IN SANTIAGO, Chile, wurde auf Anregung von Dr. E. P. Duclos aus Frankreich ein Schachclub gegründet, der schon 67 Mitglieder zählt.

ADOLF ALBIN, der gegenwärtig wieder in Wien weilt, gab am 21. September eine Vorstellung im Simultanspiel, combinirt mit zwei Partien, ohne Ansicht des Brettes. Er gewann sechs Partien, verlor fünf und machte acht unentschieden.



Im Verlage der »Allgemeinen Sport-Zeitung« ist erschienen:

LUIGI BARBASETTI

## EHREN-CODEX.

Uebersetzt und den österreichisch-ungarischen Gebräuchen angepasst von

### Gustav Ristow

k. u. k. Hauptmann und Fechtlehrer im k. u. k. Militär-Fecht- und Turnlehrercurs zu Wiener-Neustadt.

Inhalt: Vorwort: Zur Duellfrage. — Vom Gentleman und vom Rechte des Waffengebrauches. — Verhalten des Beleidigten (Forderung). — Verhalten des Beleidigers (Annahme oder Ablehnung der Forderung). — Aufschub in der Austragung der Angelegenheit. — Verhalten der Vertreter. — Ueber die Beleidigung im Allgemeinen. — Classification und Abstufung der Beleidigung. — Wahl der Waffen — Von der Genugthuung, Entschuldigung u. s. w. — Von der Ablehnung des Duells. — Stellvertretung — Verweigerung des Duells. — Specielle Fälle. — Bedingungen, Normen etc. für den Zweikampf. — Vom Zweikampfe. — Pflichten des Kampfleiters. — Pflichten der Secundanten während des Kampfes. — Von den Uebertretungen der Kampfregeln. — Rechte des Duellanten im Kampfe — Allgemeine Normen. — Pflichten des Arztes während des Kampfes. — Das Duell auf Pistolen. — Kampfplatz, Waffen und Munition. — Vom Duelle mit festem Standpunkt. — Das Pistolenduell mit Avance. — Abnormale Duelle. — Ueber Schiedsrichter und Ehrenrath. — Ehrenrath. — Anhang. (Von den auf die Austragung der Angelegenheit bezugnehmenden Documenten.)

Elegant gebunden: Preis fl. 2.— = Mk. 4.—.

Gegen Einsendung des Betrages an den Verlag der »ALLGEMEINEN SPORT-ZEITUNG«, Wien, I. Annagasse 3 (St. Annahof), erfolgt die Zusendung franco.

# LITERATUR.

FÜR RADFAHRER. Kleines Handbüchlein, verfasst von Dr. J. Hoffoung. Berlin 1897. (A. Goldschmidt's Verlag.) — Ein gutes, kleines Vademecum für radelnde Herren und Damen.

JAGDKALENDER 1900, von Raoul Ritter von Dombrowski. (Moritz Perles' Verlag, Wien.) — Der vorliegende XXII. Jahrgang des Kalenders erscheint in der altbewährten Form. Sein Inhalt ist noch durch einen zeitgemässen Artikel des Herausgebers, »Die Hirschbrunft« und eine Tabelle »Notizen über gesellschaftliche Jagden« vermehrt. Preis des Kalenders fl. 1·60.

GOLDJÄGER. Roman von Anny Wothe. Mit einer Phototypie der Verfasserin. Chemnitz 1899. (B. Richter's Verlag.) — Die Verfasserin hat sich schon durch mehrere Schriften (wie »Suse«, »Haidezauber« etc.) Freunde erworben. Ihre Novität ist wieder ein interessanter Roman. Der Verlagshandlung gebührt das vollste Lob für die elegante Ausstattung, die sie dem Buch sowohl in Hinsicht auf Papier, auf Druck wie auf den Einband zutheil werden liess.

VOM ZUSTANDE des Menschen kurz vor dem Tode. Von Dr. med. E. Hornemann. Achte Auflage. Zehntes Tausend. Gotha 1898. (Gustav Schloesmann's Verlag.) — Ueber den Zustand des Menschen nach dem Tode ist schon viel debattirt und veröffentlicht worden. Hier ist einmal eine Schrift, die sich mit dem Zustande vor dem Tode, also mit einem Thema beschäftigt, das der sicheren Beobachtung erreichbar und auch für Jeden interessant ist. Preis der Broschüre 80 Pfg.

WILLKOMMEN! Illustrirte Unterhaltungsbibliothek. Erzählendes und Belehrendes von namhaften Schriftstellern. Berlin-Leipzig. (Ernst Brinkmann's Verlag.) — »Willkommen« ist eine Sammlung gediegener Erzählungen, »Allerlei« etc. Soeben ist der Band I des dritten Jahrganges ausgegeben worden. Er enthält den Anfang von Arthur Zapp's Roman: »Die Grafen von Buchenau«, weiters eine humoristische Erzählung: »Das Spukhaus« von Maximilian Böttcher, einen interessanten Aufsatz über den bekannten Physiker Tesla und verschiedene andere Geschichten und Nachrichten. Ein Band »Willkommen« kostet in Halbleinen 50 Pfg., Ganzleinen 60 Pfg.

DIE FAHRT in's romantische Land. Bilder aus der sächsisch-böhmischen Schweiz, umkränzt mit Stimmungspoesien von Ludwig Hamann. Dritte Auflage. Wohlfeile Ausgabe. Leipzig. (Verlag der Gutenberg-Druckerei.) — Mit einem Lande voll der grossartigsten Wunderwerke der Natur und wie kaum ein anderes reich an romantischen alten Bauwerken, Brücken und Burgen wird man durch dieses Buch bekannt gemacht. Es ist dies ein Album von 23 Bildern. Von letzteren seien nur einige erwähnt, wie die Basteibrücke, der Amselfall, Schloss Hohnstein (ein wunderbares, alt-ehrwürdiges Bauwerk), das berühmte Prebischthor, Bielathal und die Herculessäulen. Die hübschen Randverzierungen sowie der Einband des Albums machen sich sehr gut.

VERZEICHNISS sämmtlicher Postorte in Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Von Hermann Hettler. Stuttgart 1899. (Greiner & Pfeiffer's Verlag.) Dritte, verbesserte Auflage. — Dieses sehr praktische Buch enthält die Namen der Orte mit einer Postanstalt, mit Angabe des Landes, der Provinz, des Bezirkes u. s. w., in denen sie liegen, sowie der Lage jedes Ortes auf der in Tarifzonen (Entfernungs-stufen) eingetheilten Karte; hiezu eine Taxquadratkarte der deutschen und österreichisch-ungarischen Postgebiete mit Zonengrenzen und einem Tarif zur Berechnung des Portos für Packet- und Werthsendungen von und nach sämmtlichen Orten, zum Gebrauch in jedem Orte eingerichtet. Zugleich vollständiges Ortsverzeichniss zu des Verfassers »Posthandbuch für die Geschäftswelt«. Preis 2·50 Mark.

ROMAN- und Novellenschatz. Eine Auswahl der besten Romane und Novellen aller Nationen. Alle vierzehn Tage erscheint ein Band. Preis für den Band in Leinwand gebunden 75 Pfg. München und Wien 1899. (Rudolf Abt's Verlag.) — Die Bände 13, 14 und 15 obiger Romanbibliothek sind erschienen; sie enthalten gleich ihren Vorgängern sehr hübsche Schriften, die wohl Jedermann gefallen werden. Es sind dies: in Band 13 »Die Nonne von Ghiocenis und andere rumänische Geschichten von Adolf Flachs; in Band 14 »Versöhnt« und »Mein Johannes«, Novellen von E. von Putz; in Band 15 »Miliane«, Roman von Melati van Java. (Erster Band.) Angesichts des bisnun Gebotenen ist es wirklich zu wünschen, dass das neue Unternehmen, der »Roman- und Novellenschatz«, verdiente Beachtung finde.

DIE KAISERFAHRT durch's heilige Land. Von Ludwig Schneller. Siebente Auflage. Leipzig 1899. (H. G. Wallmann's Verlag.) — Zur Theilnahme an der »officiellen Festfahrt«, deren Gäste zur Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem am 31. October 1898 amtlich eingeladen wurden, ward auch ein Vertreter des Syrischen Waisenhauses in Jerusalem aufgefordert, und diese Vertretung wurde Pastor Ludwig Schneller, dem Verfasser des vorliegenden Werkes, übertragen. Er begleitete das deutsche Herrscherpaar auf seinen Wegen in Jerusalem. In seinem Buche beschreibt er die damaligen festlichen Tage in der genannten Stadt und die wichtigsten Stätten, welche die zahlreichen deutschen Gäste aufsuchten. Den Text beleben sehr zahlreiche Illustrationen. Der Preis des cartonirten Buches beträgt 3 Mark.

»IM BERGHAUSE.« Bertha von Suttner. Berlin 1900. (Albert Goldschmidt's Verlag.) — Den 81. Band der beliebten »Bibliothek für Haus und Reise« von Goldschmidt bildet die ausgezeichnet geschriebene, jetzt in dritter Auflage erscheinende Novelle »Im Berghause«. Wer dieselbe noch nicht kennt, dem sei die feinempfundene Erzählung in ihrer wunderbaren Harmonie als wahrhaft genussreiche Lectüre anempfohlen. Der Preis des gehefteten Bändchens beträgt 50 Pfg. Noch eine andere Novelle aus der Goldschmidt'schen Bibliothek sei hier als empfehlenswerth erwähnt, umsomehr, als sie in einem Band mit einer hübschen Erzählung vereint ist: »Schwere Bürde«, Novelle von F. L. Reimar, und »Der rechte Bräutigam« von Helene Stökl; sie sind in dem letzt erschienenen Band (82) der genannten Sammlung enthalten.

WIE WERDE ICH ATHLET? Aufklärungen über eine zu ungewöhnlicher Körperkraft führende Lebensweise. Von Milon jun. Leipzig. (A. F. Schlöffel's Verlag.) Preis 1·50 Mark. — Das vorliegende Werkchen wird die Freunde des Kraftsports lebhaft interessiren. Es werden in dem Buche die Erfahrungen eines bedeutenden Professionalathleten der Jetztzeit niedergelegt sowie die in langjährigem Training erprobten Vorschriften über Lebensweise, Nahrung etc., welche dem menschlichen Körper überraschende Kraft zu geben geeignet sind. Diese Ausführungen sind mit einem historischen Rückblick sowie mit einer Reihe von Porträts und Illustrationen verbunden, welche die vielgestaltigen Trics der modernen Athleten recht anschaulich darstellen. Das Buch ist durch jede Buchhandlung oder direct vom Verleger A. F. Schlöffel in Leipzig zu beziehen.

LEITFADEN für Aquarien- und Terrarienfreunde von Dr. E. Zernecke. Berlin 1897. (Gustav Schmidt's Verlag.) — Ein grosses, sehr ausführliches Werk über Einrichtung, Pflege und Besetzung von Süss- und Seewasseraquarien und Terrarien, das kein Freund von dergleichen Anlagen sich zu beschaffen versäumen sollte. Er dürfte kaum ein anderes, ebenso umfassendes und zweckmässiges Buch finden, dessen Eintheilung und Auffassung zugleich so richtig ist. Speciell war es fast ein Bedürfniss, den vielen Neueinführungen von fremdländischen Fischen, Amphibien, Reptilien und Pflanzen nähere Betrachtungen ihrer Naturgeschichte und Pflege zu widmen, weil die den betreffenden Interessenten zugängliche Literatur in dieser Hinsicht noch nichts alle die Anfragen und Wünsche des Publicums befriedigendes gebracht hat. In Folge dieses Mangels sind schon viele werthvolle Objecte allein aus Unkenntniss, durch unzweckmässige Behandlung zu Grunde gegangen. Durch das vorliegende Werk dürfte dieser Mangel behoben sein. Sehr erwünscht werden dem Publicum auch die beiden sorgfältig bearbeiteten Capitel: »Trübes Wasser im Aquarium« und die »Krankheiten der Fische, Amphibien und Reptilien« sein. Die 113 Illustrationen sind vorzüglich, der Druck gross und angenehm. Der Preis von 5 Mark ist also wahrlich nicht zu hoch gegriffen.

DIE DACHSBRACKE. Kynologisch-jagdliche Studien. Von G. Grünbauer. Neudamm 1899. (J. Neumann's Verlag.) 4 Mk. — Verfasser gibt in dem vorliegenden Werk eine ausführliche Aufklärung über die Bezeichnung »Dachsbracke« sowie über die Verwendung dieser Race beim Jagdbetriebe, hauptsächlich zu dem Zwecke, um endlich die vielen irrigen Ansichten über die »Dachsbracke« einmal soweit wie möglich auf die richtige Bahn zu leiten. In der Einleitung führt uns der Verfasser das Terrain vor Augen, auf welchem die Hunde zu arbeiten haben, und zeigt, wie sie dementsprechend beschaffen, gebaut sein müssen. Weitere Capitel handeln von der Zucht, der Erziehung, Abführung, Schweissarbeit mit der Dachsbracke etc., Alles vorzüglich und genauestens beschreibend; auch Prüfungssuchen sind erwähnt. Das Buch ist mit 18 photographischen Abbildungen von Dachsbracken und mit Vignetten, Randverzierungen und drei Abbildungen nach Federzeichnungen des Verfassers geschmückt. — Eine andere Novität aus demselben Forst- und Jagdverlag wäre ebenfalls in weitere Kreise der Jägerwelt zu empfehlen, nämlich »Die zahme Fasanerie«. Leitfaden für den angehenden Fasanenzüchter und Freunde des Fasanensports. Von Johann Hlawensky, bearbeitet von dessen Sohn Berthold Hlawensky. Es ist dies ein recht nützliches, leicht verständliches und anschaulich illustrirtes Buch. Preis 1·60 Mk.

IM REICHE DER CYKLOPEN. Eine populäre Darstellung der Stahl- und Eisentechnik. Von Amand Freiherrn von Schweiger-Lerchenfeld. Mit 855 Abbildungen. Vollständig in 30 Lieferungen à 30 kr. In Original-Prachtband 10 fl. 50 kr. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) — Das ausgezeichnete Werk hat gehalten, was es versprochen hatte. Von schier monumentalem Umfang, in ebenso reichhaltiger als gediegener Ausstattung liegt es nun vollendet vor, geschmückt mit 855 Abbildungen, welche in bewunderswerther Vielseitigkeit dem gediegenen Texte zur Folie dienen. Es gibt kein zweites Werk dieser Art. Es nennt sich »Eine populäre Darstellung der modernen Stahl- und Eisentechnik« und bietet als solche in der That ein übersichtliches Compendium dieses Zweiges menschlicher Thätigkeit. Der Verfasser konnte sich, wie er im Vorworte bemerkt, auf die werkthätige Mithilfe der Fachkreise und grossen Etablissements stützen, worauf die Zuverlässigkeit dieses Werkes beruht. Am gelungensten sind die Abtheilungen »Brückenbau«, »Eisenschiffbau« und »Kriegsartikel«. Aber auch die einleitende Abtheilung »Stahl und Eisen« behandelt den schwierigen und weitläufigen Stoff in erschöpfender Weise. In der Schlussabtheilung, »Die Verkehrsmittel zu Lande«, finden sich umfangreiche Abhandlungen über das Fahrrad und die Motorwagen und ist namentlich letzteres Capitel brillant illustrirt. Sehr schön sind die zahlreichen Vollbilder, wie denn überhaupt die Illustrirung als mustergiltig hervorgehoben werden muss. Das treffliche Werk, an welchem der bekannte Verfasser all sein Können eingesetzt hat, wird zweifellos die ihm gebührende Verbreitung finden. Die Tausende und Tausende, welche dem »eisernen Gewerbe« fernestehen, werden aus der zusammenfassenden Darstellung die anregendste Belehrung erfahren.

AUS ZWEI LAGERN. Kriegsroman aus den russisch-türkischen Kämpfen von 1877—1878. Von Carl Canera. Jena 1899. (Hermann Costenoble's Verlag.) In zwei Bänden. — Ein grosser, schwungvoll geschriebener Roman, der nicht nur durch die eigenartige Haupthandlung an und für sich, sondern auch dadurch geeignet ist, Interesse zu erwecken, dass der Leser durch ihn in gar manche fremde Gegend geführt wird, Vieles kennen lernt und ein gutes Bild einiger Episoden aus den oben genannten Kämpfen bekommt. Die Geschichte ist im Kurzen folgende: Herr Kuntner ist Topograph im grossen Generalstab in Berlin. Auf unerklärliche Weise gelangen Pläne einer deutschen Festung nach Russland, man erfährt dies, eine Untersuchung wird eingeleitet, der Verdacht fällt auf den — unschuldigen — Kuntner; es verkehren nämlich Russen in dessen Haus — indess, es ergeben sich keine Beweise, er kann nicht verurtheilt werden, verliert aber seine Stellung. Dies bedeutet selbstverständlich einen harten Schlag für ihn. Ihm selbst ist die Sache unerklärlich; doch hegt er einen unbestimmten Verdacht gegen einen jetzt plötzlich abgereisten Russen, den politischen Agenten Wasselew. Kuntner selbst kann gegen denselben nichts unternehmen, da bietet sich ihm Otto Waldt als Helfer in dieser Lage an. Otto Waldt war schon in früheren Jahren viel mit der Familie Kuntner beisammen gewesen und nach dem Tode seines Vaters wurde er dort — ganz besonders von Mutter Kuntner — als Sohn behandelt. Schon seit Langem liebte er Feodora, die ältere Tochter des Hauses, und das hatte Kuntner vor einigen Jahren veranlasst, seiner Tochter und Otto Waldt jeden intimen Verkehr mit einander zu verbieten; als hierauf das Gegentheil seiner Absicht eintrat, verbot Kuntner dem Otto Waldt, diesem jungen, vermögenslosen Handlungscommis, dem er nie die Tochter zur Frau gegeben hätte, sein Haus vollständig. Derselbe Otto Waldt ist nun entschlossen, um seiner Feodora willen dem alten Kuntner, von dessen Rechtschaffenheit er überzeugt ist, beizustehen. Er will dem Wasselew nachreisen und ihn zum Geständniss zwingen. Der Roman führt nun aus, wie es dem jungen Waldt nach vielen Abenteuern und Versuchen endlich gelingt, das erhoffte Ziel zu erreichen. Durch die Reisen im Orient (Otto verdingt sich bei Wasselew, dem russisch-türkischen Doppel-spion, als Diener) wird man mitten auf den Schauplatz der 1877er Kämpfe geführt. Es werden da gar viele Erlebnisse in anziehender Weise geschildert. Das ewige Wechseln der Umgebung verleiht der Handlung und den Schilderungen grossen Reiz.

## BRIEFKASTEN.

B. O. in Wien. — In Baden-Baden fanden im Jahre 1870 des deutsch-französischen Krieges wegen keine Rennen statt.

W. S. in B. — *Vederemo* wurde zu Ende 1880 für das Derby des darauffolgenden Jahres, in dem er dann den Sieg davontrug, mit 6 : 1 ausgeboten.

E. v. B in Budapest. — Das kaiserliche Hofgestüt Kladrub hat das Oesterreichische Derby nur einmal gewonnen, und zwar 1872 mit *Drum Major*.

H. B. in G. — Der erste deutsche Rudertag wurde im August 1882 in Frankfurt a. M. abgehalten Die Gründung des Deutschen Ruder-Verbandes erfolgte auf dem zweiten Rudertage am 18. März 1883.

»BILLARD« in Wien — Der von Ihnen angegebene Stoss zählt 2 Points »schlecht«, weil der fremde Ball getroffen wurde Wäre dies nicht der Fall gewesen, so wurde der Stoss 12 »schlecht« zu rechnen sein.

GF. E. H. in M. — *Nickel* nahm dreimal am Jubiläums-Preis in Wien theil 1890 siegte er gegen *Aspirant* und *Aranyka*, 1891 unterlag er gegen *Weather*, 1892 wurde er Dritter hinter *Espoir* und *Frimds II*.

R. S. in K. — *Tartan Banner*, die Herrn Nicolaus von Luczenbacher gehörige Mutter von *Zászlós*, dem Stephans-Preis-Sieger, wurde 1893 um 70 Guineen aus dem Vollblutmaterial des Mr. H. Heasman angekauft.

K. W. in Hannover. — Die sechs Pferde, welche im Oesterreichischen Derby 1894 zu Fall kamen, waren *Douglas*, *Kynast*, *Nem marad*, *Lustkandl*, *Kozma* und *Fenegyerek*. Das Ziel passirten *Magus*, *Ausmarker*, *Adonis* und *Bardt*

P. P. in Oedenburg. — *Mindig* startete im Wiener Criterium 1897, das er gegen *Doria*, *Nyilvány* und *Eigentlich* gewann, nicht als Favorit. Sein Startpreis betrug vielmehr 7 : 1, während *Doria* Favorit zu dem Course [illegible]

»LAIE« in Baden. — Buggies nennt man jene kleinen amerikanischen Wagen, deren überaus zarte, feine vier Räder aus Hickoryholz nur ein kleines, rechteckiges schwarz lackirtes Kistchen tragen, auf dem zumeist blos eine einzige Person Platz hat.

W. v. A. in Prag — Adams verbleibt auch im kommenden Jahre wieder in seiner Stellung im Stalle des Trainers John Reeves, Rumbold wurde gleichfalls wieder als erster Jockey für den Göder Stall engagirt. W. Smith kehrt nach Deutschland zurück.

GRAF B. in Hannover. — Von 1892—1896 stand stets *St. Simon* weitaus an der Spitze der durch ihre Nachkommen erfolgreichen englischen Vaterpferde. Die Gewinnste seiner Kinder beliefen sich in diesen fünf Jahren auf nicht weniger als 223 725 Pfund Sterling.

K. J. in Z. — Das Schrecken des Rehwildes ist eine so häufig festzustellende Thatsache, dass darüber kein Wort zu verlieren nöthig ist. Seltener und im vollsten Sinne des Wortes befremdend ist das Schrecken von Rothwild, das bisher namentlich bei Thieren festgestellt wurde.

C. B. in Moskau. — Am diesjährigen Krakauer Derby nahmen zwei Pferde des Fürsten Lubomirski theil, und zwar *Sac-a-Papier* unter H. Madden und *Tempête* unter *Ratcliffe*. Der russische Sportsman erklärte, mit *Sac-à-Papier* gewinnen zu wollen, doch endete dieser Hengst ebenso wie seine Stallgenossin unplacirt.

»PARI« in Budapest. — Das strittige Rennen war der Residenz-Preis 1896. Es gab zuerst einen falschen Start, bei dem *Kozma*, *Bentinck*, *Toreador*, *Benoiton* und *Voltigeur* die ganze Bahn durchliefen. Am eigentlichen Rennen, welches *Proponent* gegen *Gomba* und *Voltigeur* gewann, nahmen dann *Kozma* und *Bentinck* nicht theil.

R S. in Baden. — Vor dem österreichischen Derbysieger von 1890 hat es bei uns schon ein anderes gutes Pferd gegeben, welches *Aspirant* hiess. Es war dies ein im Jahre 1869 geborener *Buccaneer*-Sohn im Besitze des Grafen Kálmán Széchényi. Dieser *Aspirant* gewann mehrere grosse Rennen, darunter den Staatspreis II. Classe in Budapest.

F. H. in Wien. — Sie meinen wohl den Triesting-Preis in Kottingbrunn, in welchem die Siegerin *Highest time* ihren wenigen Anhängern die Quote von 104 : 5 brachte. Im Preis von Leobersdorf siegte die Stute Seiner k. und k. Hoheit des Herren Erzherzogs Otto nämlich nicht, sie konnte nur Dritte hinter *Leader* und *Mon plaisir* werden.

V. C. in Mailand. — *Spofford* hat die Championship von Europa in Baden 1895 gewonnen. Im ersten Stechen siegte damals *Valkyr* (Tot : 23 : 5), das zweite gewann *Spofford* (Tot.: 10 : 5), der dann auch im dritten (Tot.: 12 : 5) und im vierten Stechen (Tot.: 8 : 5) siegte. Im zweiten Stechen erzielte *Spofford* seinen europäischen Record von 2 : 15⁶.

L TH. in Wien. — Rittmeister Feodor von Zubovics begann seinen bekannten Distanzritt Wien—Paris im Jahre 1874 am 25. October und beendete ihn am 9. November. Die damals von ihm gerittene Stute *Caradoc* gehörte dem Besitzer des Schlosses Erlaa, Herrn Bäuerle. Sie ist, nachdem sie vom Grafen Emanuel Andrássy angekauft worden war, eingegangen.

H. K. in Wien. — Ihre Frage lässt sich heute noch nicht beantworten. Da aber *Bohó* im kommenden Jahre bisher eben nur im Nemzeti ein Engagement hat, ist es mehr als wahrscheinlich, dass er gerade für dieses Rennen eine eingehende Vorbereitung erhalten wird. — *Lili* ist sowohl im Oesterreichischen als im Ungarischen Stutenpreis 1900 laufberechtigt.

O. KL. in Prag. — Im Jahre 1883 wurden in Wien im Ganzen 22 Renntage abgehalten, und zwar sieben im Frühjahre, neun im Sommer, ein Extratag im August und fünf im September. In Budapest erstreckte sich in jenem Jahre die Rennsaison auf 11 Tage, nämlich auf einen Frühjahrs-Renntag, fünf Renntage im Sommer, einen Extratag im August und ein viertägiges Meeting im October.

K. W. in Triest. — Der Versuch einer Eisenbahnfahrt mittelst Segel, das ist einer Fahrt auf einem mit Segeln ausgerüsteten kleinen Schienenwagen, wie ihn die Eisenbahnarbeiter mit Handbetrieb in Gebrauch haben, [illegible]. Speciell wurden solche Fahrten [illegible] Siebzigerjahren auf der Cansas-Pacificbahn in Amerika eine Zeitlang stark cultivirt und dabei sehr grosse Geschwindigkeiten erzielt.

RITTM. GF. I. in Graz. — *Don* erschien zum letzten Male in der Grossen Salzkammergut-Steeple-chase in Gmunden 1894 in der Oeffentlichkeit. Er war damals, nachdem er lange Zeit sehr gut im Rennen gelegen war, zu Fall gekommen und hatte sich den linken Vorderfuss gebrochen. Ein Heilungsversuch glückte, und nun ist *Don* in dem Gestüte Nádasd-Ladány des Grafen Thomas Nádasdy als Halbblutbeschäler aufgestellt.

GRAF E. ST. in Meran. — Der beste Hochsprung mit Schlittschuhen auf dem Eise, der bis jetzt verzeichnet wurde, ist 3 Schuh $1^3/_4$ Zoll, das sind 96 Centimeter, gesprungen von A. F. Camacho zu New-York am 9. Februar 1885. Mit Rollschuhen ist derselbe Eisläufer am 5. März 1885 zu Green Point auf Long Island 3 Schuh $6^1/_2$ Zoll = 108 Centimeter hoch gesprungen. Beide Leistungen sind anerkannte Weltrecords.

»ZÜCHTER« in W. — *Trevillian*, der im Gestüte Haidhof aufgestellte Deckhengst, stammt von Young Jim —Miss Kittridge v. Gambetta. *Young Jim* ist ein Sohn von *George Wilkes*, einem der berühmtesten Vaterpferde Amerikas, zu dessen Nachkommen u. A. *Alcantara*, *Alcyone*, *Bourbon Wilkes*, *Gambetta Wilkes*, *Gen. Wilkes*, *Guy Wilkes*, *Harry Wilkes*, *Jay Bird*, *Onward*, *Patchen Wilkes*, *Red Wilkes*, *Simmons* und *Wilton* zählen, die sich sämmtlich selbst schon als Deckhengste einen guten Namen gemacht haben.

»TAUCHER« in Wien. — Der Weltrecord im Wassertauchen ist gegenwärtig 5 : 05, sage und schreibe: fünf Minuten und fünf Secunden! Diese Leistung ist so colossal, dass sie wohl nicht so bald mehr überboten werden wird. Der Mann, welcher dieselbe am 26. Jänner 1897 in Melbourne zuwege brachte, ist der australische Meisterschwimmer Charles Cavill. Die vorhergehenden besten Zeiten waren 4 : $46^1/_2$ (Professor Enoch am 28. März 1896 in Lowell, Amerika), 4 : $35^1/_2$ (Professor Beaumont am 16. December 1893 in Melbourne) und 4 : $29^1/_4$ (James Finney am 7. April 1886 in London).

»WETTE« in Pest. — Das englische Derby hat bisher noch kein Rennstallbesitzer dreimal in ununterbrochener Reihenfolge gewonnen. Zwei Jahre nacheinander fiel das grosse Zuchtrennen seit 1780 in sechs Fällen an ein und denselben Besitzer, und zwar 1795 und 1796 an Sir F. Standish durch *Spread Eagle* und *Didelot*, 1804 und 1805 an Lord Egremont durch *Hannibal* und *Cardinal Beaufort*, 1809 und 1810 an den Herzog von Grafton durch *Pope* und *Whalebone*, 1852 und 1853 an Mr. Bowes durch *Daniel O'Rourke* und *West Australian*, 1888 und 1889 an den Herzog von Portland durch *Ayrshire* und *Donovan*, endlich 1894 und 1895 an Lord Rosebery durch *Ladas* und *Sir Visto*.

L. v. W. in B. — Als Stöber- und Apportirhund war der Spaniel seinerzeit bei uns in den Kreisen der sogenannten »Herrenjäger« recht beliebt und unter der Bezeichnung Wachtelhund auch in den Kreisen der Berufsjäger hie und da gehalten. Die Bestrebungen zur Wiedereinführung dieser Hunderace sind bisher von wenig Erfolg begleitet, jedoch ist für den Fall, dass sich unter unseren Jagdherren das Interesse an den Spaniels wieder belebt, daran nicht zu zweifeln, dass sie häufiger jagdliche Verwendung finden werden. In Frankreich, Italien und England ist das in Folge der Thätigkeit von Specialclubs schon längeher wieder der Fall.

S. M. in R. — *Kara* wurde für das Oesterreichische Derby 1900 seinerzeit nicht genannt — Für das Deutsche Derby 1900 wurden von österreichisch-ungarischen Pferden am 31. October 1898 gemeldet: *Wälse*, *Betrüger*, *Capo Gallo*, *Higany*, *Reducer*, *Tippu-Tipp*, *Trappist*, *Szüret*, *Bakonyer*, *Davensberg*, *Sternbusk*, *Tapolcza*, *Retour Chaise*, *Attila*, *Hamlet*, *Buluwayo*, *Catcher*, *Quäker*, *Pascha*, *Antonius*, *Felemás*, *Lysander*, *Pilatus*, *Semper idem*, *Alençon*, *Ritka II.*, *Pandúr*, *Geldermann*, *Longfellow*, *Savoyard*, *Estók*, *Arana*, *Balochard*, *Inca*, *Masodik*, *Cinquevallo*, *Cocker*, *Facios*, *Isaszeg*, *Melfitano*, *Sobri*, *Topromene*, *Max*, *Cavalcanti*, *Idicab*, *Idicpri* und *Imorham*.

»SEGLER« in T. — Die tiefste Stelle in den Oceanen, die man gemessen hat, war bis zum Jahre 1895 eine in der Nähe Japans gelegene Tiefe von 4655 Faden = rund 8600 Meter. Nach einem vom Commandanten Balfour des englischen Schiffes »Penguin« erstatteten Berichte wurde dann im Jahre 1895 eine Stelle entdeckt, deren Tiefe mehr als 4900 Faden = rund 9000 Meter beträgt Diese liegt 60 Seemeilen nördlich von einem Punkte, wo Capitän Aldrich im Jahre 1888 auch die bedeutende Tiefe von 4428 Faden gefunden hatte, unter 23 Grad 40 Minuten südlicher Breite und 175 Grad 10 Minuten westlicher Länge. Eine Beschädigung der Messleine machte die genaue Bestimmung der Tiefe unmöglich; bei 9000 Meter war aber jedenfalls der Grund noch nicht erreicht.

»FISCHER« in K — Sterlets verlangen ein Gewässer mit schlammigem Grund, weil sie sich ihre Nahrung mittelst Durchwühlung desselben verschaffen, wozu sie ihr eigenthümlich geformtes Maul in der entsprechendsten Art befähigt. Wenn von Sterletzucht die Rede ist, so bezieht sich diese nur auf die Aufzucht, aber durchaus nicht etwa auf eine künstliche Gewinnung, ebensolche Befruchtung sowie Erbrütung des Laiches. Trotz aller Bemühungen ist letzteres wohl einmal in Russland gelungen, eine Aufzucht der Brut aber nicht. Die ganze Methode der Zucht dieser werthvollen Fischart besteht also in der Beschaffung von Jungfischen, die in entsprechenden Gewässern unter den möglichst günstigen Bedingungen grossgezogen werden. Ungarn und Croatien weisen eine Reihe von Gewässern auf, in denen der Sterlet vorzüglich gedeiht.

L. M. in G. — »Road Skating« ist das Laufen auf Rollschuhen, die eigentlich kleine Velocipedes sind. Jeder Schuh ist ein kleines Fahrrad, bestehend aus zwei voreinander befindlichen Rädern mit Pneumaticreifen. Diese Räder tragen ein Gestell, auf dem sich eine Platte für den Fuss befindet An diese Platte wird der Fuss geschnallt, gleichzeitig laufen aber auch von dem Gestell zwei Schienen nach aufwärts bis ober die Waden, wie bei Stelzen, und diese Schienen, zwischen denen der Unterschenkel zu stehen kommt, werden ober der Wade und unterhalb des Knies mittelst eines Riemens um den Fuss herum befestigt. Auf solche Art angeschnallt, halten diese Radschuhe vorzüglich, und der Träger kann auf jeder besseren Strasse genau wie der Schlittschuhläufer auf dem Eise dahineilen. Dabei hält der Fahrende einen langen Stab in der Hand, den er ähnlich wie der Skiläufer verwendet.

S. H. in R. — *Weathercock* wurde vom Grafen Emerich Hunyady im Jahre 1893 von Galaor—Weather gezogen, erschien als Zweijähriger im Maidenrennen zu Wien 1895 zum ersten Mal auf der Bahn, hatte aber mit dem Ende nichts zu thun. Der Hengst wurde hierauf erst wieder im Herbst in Budapest herausgebracht, wo er im Hatvaner Preis *Bátor*, *Dandár*, *Ethelswitha* und vier Andere besiegte. Er lief dann noch im Gunnersbury-Rennen in Wien, konnte aber nur Dritter hinter *Bátor* und *Bentinck* vor *Gugerl* und drei Anderen werden. Dreijährig debutirte er in den Produce-Stakes in Budapest und siegte verhalten gegen *Ruab'n*, *Brausepulver*, *Pardon* und *Flugschrift*, betheiligte sich dann am Oesterreichischen Derby und feierte einen glänzenden Sieg über *Ganache*, *Dandár*, *Voltigeur* und fünf Andere. In Krakau errang der Hengst im Krakauer Derby nach heftigstem Kampfe einen knappen Sieg gegen *Proponent* und *Joschko*, unterlag aber im Jubiläums-Preis gegen *Tokio* und beschloss seine Laufbahn als Dreijähriger mit einer Niederlage im St. Leger zu Budapest, welches *Ganache* gegen *Proponent*, *Bentinck* und *Dandár* gewann. Diese überraschende Niederlage des Derbysiegers findet ihre Erklärung in einem Unfalle, der *Weathercock* im Rennen ereilte. Als Vierjähriger konnte *Weathercock* erst im Herbst herausgebracht werden, und zwar im Wiener Jubiläums-Preis, den *Tokio* gegen *Debutante* gewann, während *Weathercock*, der nicht mehr der Schatten von einst war, sich mit einem schlechten dritten Platze begnügen musste.





Eigenthümer und Herausgeber: VICTOR SILBERER. — Verantwortl. Redacteur: JOSEF VORWAHLNER. — Buchdruckerei u. Lithographie Ch. Reisser & M. Werthner, Wien